

# Kuşaklı - Sarissa

---

Band 1: Keilschrifttexte

Faszikel 1



Gernot Wilhelm

Keilschrifttexte aus Gebäude A

*Keilschrifttexte aus  
Gebäude A*



Verlag Marie Leidorf GmbH · Rahden/Westf.

1997

**Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme**

**Kuşaklı-Sarissa / Vorgeschichtliches Seminar der Philipps-Universität  
Marburg in Verbindung mit der Deutschen Orient-Gesellschaft. Hrsg.  
von Andreas Müller-Karpe. - Rahden/Westf. : Leidorf  
Bd. 1. Keilschrifttexte  
Fasz. 1. Keilschrifttexte aus Gebäude A. - 1997  
ISBN 3-89646-601-1**

Alle Rechte vorbehalten  
© 1997



Verlag Marie Leidorf GmbH  
*Geschäftsführer:* Dr. Bert Wiegel  
Stellerloh 65 · D-32369 Rahden/Westf.

Tel: 0049/(0)5571/ 9510-74

Fax: 0049/(0)5771/ 9510-75

ISBN 3-89646-601-1

ISSN 1434-615X

Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem  
anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages Marie Leidorf GmbH reproduziert  
werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagentwurf: Sabine Voß, Bielefeld  
Satz und Layout: Gernot Wilhelm, Würzburg  
Produktion: Sievert-Druck + Service GmbH, Iltisweg 3, D-33818 Leopoldshöhe

## Vorwort des Herausgebers

Seit den ersten großen Tontafel-Entdeckungen in Boğazköy-Hattuša 1906 hatte sich die hethitologische Forschung lange Zeit nahezu ausschließlich auf die überaus reichen Textfunde dieses einen Platzes zu stützen. Trotz intensiver Bemühungen gelang es jahrzehntelang nicht, auch an anderen Orten des hethitischen Großreiches Archive auszugraben, die das einseitig von der Hauptstadt her geprägte Bild ergänzen und evtl. hätten relativieren können. Von den akkadisch und ugaritisch geschriebenen Texten aus Ugarit abgesehen, kam entscheidender Zuwachs erst 1975 durch die Entdeckung des Archives in Maşat und seit 1989 durch die Funde in Ortaköy. Nunmehr tritt Kuşaklı als vierter Fundplatz mit einem (wenn auch kleinen) hethitischen Tafelarchiv hinzu.

Auf eine Anregung von Tuba Ökse hin und mit tatkräftiger Unterstützung des damaligen Generaldirektors des Antikendienstes in Ankara, Engin Özgen, konnten 1992 Untersuchungen in der hethitischen Stadtruine Kuşaklı begonnen werden. Unter der Leitung des Unterzeichnenden wurden die Arbeiten zunächst vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität Kiel, 1995 und 1996 vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg und nunmehr dem Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg aus durchgeführt. Mit der Deutschen Orientgesellschaft, die im Laufe ihrer hundertjährigen Geschichte Grundlegendes zur Erforschung der Hethiter beigetragen hat, besteht ein Kooperationsvertrag.

Nachdem die Kosten für Voruntersuchungen dankenswerterweise das Kultusministerium des Landes Schleswig-Holstein getragen hatte, übernahm die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Finanzierung der im Sommer 1993 zunächst in Zusammenarbeit mit dem Museum Sivas angefangenen Ausgrabungen. Die Voraussetzung für die weiteren Geländearbeiten schuf der Ministerrat der Republik Türkei

durch die von ihm am 16.6.1994 beschlossene Erteilung der vollen Grabungslizenz.

Entscheidend für das Gelingen des Forschungsunternehmens sind jedoch neben dem Finderglück das Engagement, die Sorgfalt und das Zusammenwirken sämtlicher an dem Projekt beteiligter Personen: Den Grabungsarbeitern aus Başören und Umgebung, den studentischen Mitarbeitern, den Vertretern des türkischen Antikendienstes und den Wissenschaftlern der verschiedenen archäologischen, philologischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Allen sei für die geleistete Arbeit herzlich gedankt – an dieser Stelle aber insbesondere Gernot Wilhelm, der unverzüglich, noch während der Freilegungsarbeiten des Archivzimmers auf der Akropolis von Kuşaklı, mit der Anfertigung von Textkopien begann. Diese im Grabungshaus in Başören 1994 und 1995 erstellten Keilschriftkopien werden hier nun als erster Band der Grabungspublikation vorgelegt.

Das Erscheinen dieses Bandes wurde ermöglicht durch einen Druckkostenzuschuß des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, wofür F.-W. Nonne zu danken ist.

### ZUR FUNDGESCHICHTE UND DEN FUNDUMSTÄNDEN DER KUŞAKLI-TEXTE

Bereits während der ersten topographischen Vermessung des Ruinengeländes fand am 17.10.1992 die Frau des Unterzeichnenden auf einem Acker am Westhang der Akropolis von Kuşaklı ein einzelnes Textfragment (KuSa 8), womit auch dieser Ort zu den wenigen 'tafelführenden' Fundplätzen Anatoliens zu zählen war.

Die hierauf eingeleitete Freilegung des Umfeldes der Fundstelle am Westhang erbrachte zwar Reste einer dichten städtischen Bebauung von der althethitischen bis zur jüngeren Großreichszeit, nicht je-

doch weitere Keilschrifttafeln. Es lag daher die Vermutung nahe, daß das auf der Geländeoberfläche aufgelesene Stück ursprünglich nicht in dem hethitischen Wohnviertel am Hang aufbewahrt worden war, sondern von der oberhalb gelegenen Akropolis stammte und herabgeschwemmt worden sein dürfte. Bei einer Hangneigung von 27% ist mit einer erheblichen Erosion zu rechnen. In der Tat fanden sich sogleich bei Grabungsbeginn auf der Akropolis am 27.8.1994 mehrere Tafelfragmente. Bis zum Abschluß der Arbeiten auf dem Westteil der Akropolis erhöhte sich die Zahl der Stücke auf 49. Die meisten von ihnen wurden im Bereich des südlichen Eckraumes eines 11,8 m breiten und 23,5 m langen Gebäudes angetroffen, das unmittelbar an der Hangkante errichtet worden war. Dieser Eckraum ist somit als das ehemalige Archivzimmer anzusprechen; der Bau insgesamt wird als Gebäude A bezeichnet. Erst nach seiner vollständigen Freilegung im Herbst 1996 wurde klar, daß diese Anlage von einem dem Grundriß nach ähnlichen Nachbargebäude (B) zu trennen ist. Zunächst waren beide Bauten als eine zusammengehörige Ruine, möglicherweise die eines großen Tempels, gedeutet worden. Jetzt sind die Unterschiede zu den Grundrissen der bekannten hethitischen Sakralbauten offensichtlich. Kleinfund-Inventar wie hauptsächlich auch der Inhalt der hier gefundenen Texte deuten dennoch auf einen funktionalen Zusammenhang der Gesamtanlage mit dem Kultbetrieb.

Das Gebäude A mit seinen Tafelfunden gehört zur Schicht 2 der Akropolis-Stratigraphie. Die Bauten dieser Schicht sind meist auf den Fels bzw. gewachsenen Boden gegründet. Spärliche Reste, die sich im Schutz von Felsspalten innerhalb der Räume erhalten haben, sowie einzelne Mauerzüge außerhalb der Gebäude A und B geben Hinweise auf eine ältere (ebenfalls hethitische) Nutzung des Geländes (Schicht 3). Die Anlagen der großreichszeitlichen Schicht 2 zeigen Reparaturen bzw. Umbauten, so daß mit einer längeren Nutzungsdauer zu rechnen ist. Ihr Ende fanden sie in einer Brandkatastrophe, die wohl zugleich den Untergang der gesamten hethitischen Stadt bedeutete.

Die Einwirkung des Feuers war bei den Gebäuden A und B jedoch nicht so stark wie bei dem Tempel auf der Nordterrasse oder im Südostteil der

Akropolis. So wurden etwa auf dem Steinsockel des Gebäudes B noch Spuren der unverbrannten, lediglich luftgetrockneten Lehmziegelmauer angetroffen. Im Brand gehärtete Lehmziegel fanden sich in diesem Bereich zwar auch, aber vergleichsweise selten und nicht in situ. Diese Beobachtungen dürften gleichwohl für die Beurteilung der Erhaltung des Tontafelarchives von Bedeutung sein. Die Tafeln weisen eine recht unterschiedliche Brandhärte auf. Dies deutet darauf, daß sie ursprünglich (zumindest teilweise) in luftgetrocknetem Zustand aufbewahrt worden sind. Tafeln, die nicht oder nur unzureichend dem Feuer ausgesetzt waren, konnten sich daher nicht erhalten. Die oberflächennahe Lage der Fundschicht, hohe Niederschlagsmengen in Verbindung mit starkem Bodenfrost im Winter sowie die Durchwurzelung des Bodens mußten zur Auflösung ungebrannter Tafeln führen. Zudem hat die spätere Überbauung des Geländes in der Eisenzeit das Archiv in Mitleidenschaft gezogen. Das hethitische Stratum wurde dabei tiefgründig gestört. Der hohe Fragmentierungsgrad der gefundenen Tafeln sowie ihre Verteilung innerhalb des Gebäudeschuttes ist hierauf zurückzuführen. Über die ursprüngliche Art der Lagerung der Tafeln (in Behältnissen, auf Regalen o.Ä.) bietet der Grabungsbefund somit keinen Aufschluß.

Zweifellos ist ein Großteil des Gebäudeschuttes und damit der ehemaligen Archivbestände nach Westen hangabwärts verstürzt. Eigens zur Bergung möglicher Tafelfunde unmittelbar unterhalb des Archivzimmers angelegte Grabungsflächen erbrachten jedoch außer einigen wenigen, zudem sehr kleinen Tafelfragmenten nicht das erhoffte Ergebnis. Diese Fragmente wurden ausschließlich im obersten Hangbereich angetroffen. Trotz einer Untersuchung der 'Falllinie' durch einen Suchschnitt auf 100 m Länge (bei dem der Aushub stets gesiebt wurde) zeigten sich im unteren Hangteil keine weiteren Archivreste, so daß diese als verloren angesehen werden müssen. Die im folgenden von G. Wilhelm vorgelegten Stücke dürften daher den erhaltenen Bestand des Gebäudes A weitgehend vollständig umfassen.

Andreas Müller-Karpe

## Vorwort

Fast alle in dem vorliegenden Heft veröffentlichten Keilschrifttexte wurden in den Jahren 1994 und 1995 am Westrand der Akropolis von Kuşaklı in dem "Archivraum" des Gebäudes A sowie in dessen Umgebung entdeckt. Hinzu tritt ein Fragment (Nr. 8), das schon 1992 bei einer Begehung der Stadtruine westlich der Akropolis gefunden worden war und dessen Autographie der Ausgräber von Kuşaklı, Andreas Müller-Karpe, selbst zu diesem Heft beigetragen hat. Schließlich wurden zwei kleine Fragmente aufgenommen (Nr. 30, Nr. 48), die 1995 bzw. 1996 in dem ausgedehnten Gebäude an der Südostseite der Akropolis entdeckt wurden.

Den größeren Teil der Texte konnte ich während meines Aufenthalts vom 14. bis zum 25. September 1994 kopieren, die übrigen während eines weiteren Besuchs vom 29. September bis zum 7. Oktober 1995. Die Fahrtkosten der ersteren Reise wurden teilweise von der Universität Würzburg, die der letzteren von der Deutschen Orient-Gesellschaft getragen; beiden Institutionen danke ich für ihre Unterstützung. Einen besonderen Dank schulde ich dem Leiter der Ausgrabungen in Kuşaklı, Andreas Müller-Karpe, seiner Gattin, Frau Vuslat Müller-Karpe, sowie allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Fürsorge und Rücksichtnahme es mir erleichterten, mich während der zeitlich knapp bemessenen Aufenthalte im Grabungshaus von Başören vom Morgengrauen bis gegen Mitternacht ganz auf die Tontafeln zu konzentrieren.

Die Fragmente wurden in dem Bemühen um möglichst originalgetreue und maßhaltige Wiedergabe zunächst im Maßstab 3:1 oder 4:1 kopiert und später für die Publikation einheitlich auf den Maßstab 3:2 verkleinert. Eine Anzahl von Fragmenten erwies sich als so stark beschädigt, daß eine Kopie nicht sinnvoll erschien; jedoch werden auch sie in diesem Heft im Photo vorgelegt. Die auf S. 39 ff. wiedergegebenen Pläne und Geländephotos hat A. Müller-Karpe beigezeichnet, dem ich auch für die Überlassung von Photos, Dias und einigen Abgüssen von Fragmenten zu Dank verpflichtet bin.

Allen Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich die Textfunde von Kuşaklı mündlich und brieflich diskutieren konnte, sage ich meinen aufrichtigen Dank. Insbesondere sind hier V. Haas, I. Wegner-Haas (Berlin), J. Hazenbos (Leipzig) und M. Giorgieri (Rom, seinerzeit Würzburg) zu nennen, die auf meine Einladung hin für *MDOG* 128 (1996) (Teil-)Bearbeitungen einzelner Textgruppen übernommen haben, nachdem ich in *MDOG* 127 (1995) 37-42 einen ersten Überblick über die Textfunde gegeben hatte. Auch den Gesprächen mit H. Otten sowie den Diskussionen im Anschluß an die Vorträge, die ich in Berlin und Münster über die Textfunde von Kuşaklı halten durfte, verdanke ich manche Anregungen. Schließlich habe ich meiner Frau zu danken, die durch große Anteilnahme an allen Fragen, die die Kuşaklı-Texte betreffen, die vorliegende Publikation sehr gefördert hat.

Gernot Wilhelm

## Einleitung

Die im sog. "Archivraum" des "Gebäudes A" am Westrand der Akropolis von Kuşaklı und in seiner Umgebung gefundenen Fragmente von Keilschrifttafeln stellen die Reste einer Tafelsammlung dar, die die religiöse Praxis, nämlich Kult und Mantik, dokumentieren. Die Mehrzahl der Fragmente gehört zu "Orakelprotokollen", und zwar zu Los- (KIN) und Vogelorakeln. Ebenfalls gut vertreten ist die Gattung der "Kultinventare", die teilweise ebenfalls die Form eines Protokolls haben und die vor allem von Kultfesten, Kultbildern und Kultlieferungen handeln. Zwei Fragmente repräsentieren die Gattung "Festritual"; sie gehören zu einer Beschreibung des Frühjahrsfestes, welches der König – gemeint ist zweifellos der hethitische Großkönig – in der Stadt Šarišša (Šarešša) feiert.

Die Texte stammen von verschiedenen Schreiberhänden; die Orakel sind teilweise in einer sehr kleinen Schrift geschrieben, teilweise in einer größeren, flüchtigen, stark nach links geneigten Schrift; in einem Fall ist sogar evident, daß ein Text von zwei verschiedenen Schreibern verfaßt wurde (Nr. 17). Die Schrift der beiden Ritualfragmente Nr. 1 und Nr. 2 legt die Annahme nahe, daß sie von derselben Hand stammen, und die Tatsache, daß diese Handschrift von der aller anderen Fragmente abweicht, könnte zu der Vermutung Anlaß geben, das Ritual sei nicht am Ort niedergeschrieben worden, sondern vielleicht in der Hauptstadt Hattuša. Alle Fragmente stimmen aber hinsichtlich der Zeichenformen im wesentlichen überein; an einer Datierung der gesamten Tafelsammlung, soweit erhalten, in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts v. Chr. besteht kein Zweifel. Auch inhaltliche Gründe sprechen für eine solche Datierung in die letzten Jahrzehnte des hethitischen Großreichs, da die Kultinventare mit der Kultreform Tudḫalijas IV. in Zusammenhang gebracht werden dürfen.

Der Lokalbezug der beiden genannten Fragmente des Festrituals von Šarišša hat – zusammen mit der mehrfachen Nennung des Namens der Stadt Šarišša in den Kultinventaren – die Identifikation von Kuşaklı mit der hethitischen Stadt Šarišša nahegelegt,<sup>1</sup> die nach dem Befund der Tafeln aus Hattuša vor allem wegen der gemeinsamen Nennung der Wettergötter von Šamuḫa, Hurma und Šarišša in den Schwurgötterlisten der Staatsverträge im Osten des Hethiterreichs zu suchen war.<sup>2</sup>

Für die Topographie von Šarišša liefern die beiden Fragmente die Information, daß die Stadt auf einer Anhöhe liegt, zu der man "hinauf" geht, und daß außerhalb der Stadt ein höher gelegener Weg zu einem dem Wettergott geweihten *ḫuuāši*-Heiligtum führt (Nr. 1 Vs. I 5, 6-8). Außerdem setzt Fragment Nr. 2 die Existenz eines *ḫalentuua*-Gebäudes in der Stadt voraus, in dem der König bei seinem Besuch in Šarišša wohnt; ein "Badehaus", das der König nach dem Lever aufsucht, ist als Teil dieses Gebäudes oder als Einrichtung in unmittelbarem topographischen

---

<sup>1</sup> S. G. Wilhelm, "Die Tontafelfunde der 2. Ausgrabungskampagne 1994 in Kuşaklı", *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* (im folgenden: *MDOG*) 127 (1995) 37–42.

<sup>2</sup> Für Belege s. G.F. del Monte / J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (RGTC 6), Wiesbaden 1978.

Zusammenhang zu denken. Über die Verwaltungsstruktur der Stadt erfährt man immerhin, daß an der Spitze ein "Herr" (EN) steht. Ob dieser "Herr" von Šarišša im lokalen Kontext den Titel "König" führte oder ob der hieroglyphische Beleg für einen "König" *Sa<sub>3</sub> + ri/a-à-sa<sup>3</sup>* auf einem in Kuşaklı gefundenen Siegelabdruck nachgroßreichszeitlich zu datieren ist, kann wohl vorläufig nicht entschieden werden.

Aus Hattuša sind weitere Teile des Festrituals von Šarišša bekannt,<sup>4</sup> die sich zwar textlich nicht mit den in Kuşaklı gefundenen Stücken überschneiden, die aber ebenfalls von rituellen Handlungen an *hūuāši*-Steinen handeln. Zur Abrundung der aus den Texten zu gewinnenden topographischen Informationen über Šarišša seien die aussagekräftigeren Partien des Rituals hier ausgeschrieben und übersetzt:

KUB XX 99; 2. Tafel der Serie?; Rs. IV 1' ist wohl als [UL Q]A-TI, "nicht beendet", zu ergänzen; nach IV 2' vor dem Obertafelschreiber Anuānza ([<sup>m</sup>A-nu-ua-a]n-za <sup>LÜ</sup>SAG) geschrieben.

Vs. I	11	[GIM-an LUGAL-uš A-NA <i>hū-ua-ši-ia</i> ] <i>ša-ra-a a-ri</i>
	12	[ IŠ-TU A]NŠE.KUR.RA <sup>HI.A</sup>
	13	[kat-ta ti-ia-zi ]-ia <sup>E</sup> <i>hi-lam-ni</i>
	14	[ DUMU É.GAL LUGAL-i] <i>ME-E QA-TI pa-a-i</i>
	15	[LUGAL-uš-za-kán ŠU <sup>HI.A</sup> -uš a-ar-ri ta-m]a-i-iš-ma-aš-ši
	16	[DUMU É.GAL GADA-an pa-a-i LUGAL-uš-z]a ŠU <sup>HI.A</sup> -uš
	17	[a-an-ši LUGAL-i <sup>LÜ</sup> MUḪALDIM <i>tuh-hu-eš-šar</i> ] <i>pa-ra-a</i>
	18	[e-ep-zi LUGAL-uš-kán <i>tuh-uh</i> ]-ša
	19	[LUGAL-uš-kán <sup>NA4</sup> ZI.KIN <i>pí-ra-an an-da pa</i> ]-iz'-zi
	20	[ta-aš UŠ-KE-EN ta-aš <i>ha-a-li-ia-ri nam</i> ]-ma UŠ-KE-EN
	21	[ <sup>LÜ</sup> MUḪALDIM <i>tuh-hu-iš-ni-it</i> <sup>NA4</sup> ZI.KIN EGI]R-pa <i>šu-up-pi-aḫ-ḫi</i>

Vs. I 11-18: [Sobald der König zu dem *hūuāši*-Heiligtum] hinaufgelangt, [steigt der König ...] vom Wagen herab. [...] im Torgebäude [... Ein Palastjunker] gibt [dem König] Hand(wasch)wasser. [Der König wäscht sich die Hände. Ein ander]er [Palastjunker] aber [gibt] ihm [ein Tuch. Der König wischt sich die Hände ab. Dem König hält der Koch *tuhḫueššar*- (Reinigungssubstanz)<sup>5</sup>] hin. [Der König rein]igt [sich mit dem *tuhḫueššar*].

19-21: [Der König ge]ht [hinein vor den *hūuāši*-Stein. Er verneigt sich, er kniet nieder,] er verneigt sich [noch ein]mal. [Der Koch] reinigt den *hūuāši*-Stein [wie]der mit *tuhḫueššar*.

Vs. II	1	<i>ta-ma-i-iš-ma-aš-ši</i> DUMU É.GAL GADA-an <i>pa-a-i</i>
	2	LUGAL-uš ŠU <sup>HI.A</sup> -uš a-an-ši LUGAL-i <sup>LÜ</sup> MUḪALDIM DUMU É.GAL
	3	<i>tuh-hu-i-šar pa-ra-a e-ep-zi</i> LUGAL-uš-kán <i>tuh-uh-ša</i>

<sup>3</sup> So die Lesung von G. Neumann apud A. Müller-Karpe, "Untersuchungen in Kuşaklı", *MDOG* 127 (1995) 22.

<sup>4</sup> S. E. Laroche, *Catalogue des textes hittites*, Paris 1971, Nr. 636.

<sup>5</sup> Cf. S. Alp, "Zum Wesen der kultischen Reinigungssubstanz *tuhḫueššar* und die Verbalform *tuhša*", *Orientalia* n.s. 52 (1983) 14-19 mit Lit.

- 
- 4 LUGAL-uš-kán <sup>NA4</sup>ḥu-ua-ši-ia pí-ra-an an-da pa-iz-zi  
 5 na-aš II-ŠU UŠ-KE-EN ḥa-a-li-ia-ri-ma-aš Ú-UL
- 
- 6 <sup>LÚ</sup>MUḪALDIM tuḥ-ḥu-iš-ni-it <sup>NA4</sup>ḥu-ua-ši-ia EGIR-pa  
 7 šu-up-pí-aḥ-ḥi LUGAL-uš I NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA SA<sub>5</sub> A-NA <sup>D</sup>LAMMA <sup>D</sup>A-a-la-ia  
 8 pár-ši-ia nu ZAG-az ku-it <sup>1/2</sup>AM ḥar-zi na-at ZAG-az-pát  
 9 ḥar-zi na-at ZAG-az-pát da-a-i GÜB-la-az-ma  
 10 ku-it <sup>1/2</sup>AM ḥar-zi na-at GÜB-la-az-pát kat-ta da-a-i  
 11 <sup>1/2</sup>-aš-ša-an ta-ra-a-ni še-er Ú-UL da-a-i
- 
- 12 EGIR-an-da-ma LUGAL-uš I NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA BABBAR pár-ši-ia nu a-pu-u-un-na  
 13 QA-TAM-MA i-e-ez-zi I NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA SA<sub>5</sub>-ma I NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA BABBAR  
 14 A-NA <sup>TÚL</sup>Šu-up-pí-ta-aš-šu-ú-i pár-ši-ia  
 15 na-an-ša-an A-NA UDU.KUR.RA A-NA SI<sup>HI</sup>.A-ŠU še-er  
 16 da-a-i IŠ-TU <sup>NA4</sup>ZI.KIN <sup>D</sup>IŠKUR-ia-kán ku-it  
 17 <sup>UZU</sup>NÍG.GIG ḥar-za-zu-ú-ta-an me-ma-al a-aš-ša-an  
 18 na-at-kán ta-pu-ú-ša A-NA <sup>NA4</sup>ZI.KIN <sup>D</sup>LAMMA  
 19 ú-da-an-zi nu-uš-ša-an <sup>NA4</sup>ZI.KIN <sup>D</sup>LAMMA EGIR-pa  
 20 II-ŠU da-a-i A-NA <sup>TÚL</sup>Šu-up-pí-ta-aš-šu-ú-i-ia I-ŠU da-a-i
- 
- 21 EGIR-an-da-ma ta-ua-al PA-NI <sup>NA4</sup>ZI.KIN II-ŠU ši-pa-an-ti  
 22 A-NA <sup>TÚL</sup>Šu-up-pí-ta-aš-šu-ú-i-ia I-ŠU ši-pa-an-ti  
 23 EGIR-an-da-ma ua-al-ḥi QA-TAM-MA ir-ḥa-a-iz-zi  
 24 <sup>[EGIR]</sup>-an-da-ma IŠ-TU KAŠ QA-TAM-MA ir-ḥa-a-iz-zi
- 
- 25 [nu] LUGAL-uš UŠ-KE-EN na-aš-kán IŠ-TU <sup>NA4</sup>ZI.KIN <sup>D</sup>L[AMMA]  
 26 [pa-r]a-a ú-iz-zi na-aš-kán an-da <sup>E</sup>ḥa-le-[en-tu-u-ua-aš]  
 27 [pa-iz-zi] nu a-aš-ga-az šal-li ḥal-zi-<sup>[ia]</sup>
- 
- 28 [LUGAL-uš] <sup>[a]</sup>-aš-ga-az TUŠ-aš <sup>D</sup>Ta-ú-ri-it [e-ku-zi]  
 29 [GIŠ.<sup>D</sup>INANNA ḥ]a-az-zi-ik-kán-zi SI<sup>RU</sup>-ma Ú-UL
- 

Vs. II 1-3: Ein anderer Palastjunker aber gibt ihm ein Tuch. Der König wischt sich die Hände ab. Dem König hält der Koch *tuḥḥueššar* hin. Der König reinigt sich mit dem *tuḥueššar*.

4-5: Der König geht hinein vor den *ḥuuaši*-Stein. Er verneigt sich zweimal, er kniet aber nicht nieder.

6-11: Der Koch reinigt auch den *ḥuuaši*-Stein wieder(?) mit *tuḥḥueššar*. Der König bricht ein rotes Dickbrot für die Schutzgottheit und Āla. Die Hälfte, die er rechts hält, die hält er nur rechts, und eben rechts legt er sie hin. Die Hälfte aber, die er links hält, die legt er eben links nieder.<sup>6</sup> Auf das *tarana*- legt er keine Hälfte.

---

<sup>6</sup> Für Z. 6-10 s. G. McMahon, *The Hittite State Cult of the Tutelary Deities* (Assyriological Studies 25), Chicago 1991, 13.



12-20: Danach aber bricht der König 1 weißes Dickbrot, und auch jenes behandelt er ebenso. ein rotes Dickbrot aber (und) ein weißes Dickbrot bricht er für die Quelle Šuppitaššu. Er legt es einem Bergschaf auf seine Hörner. Und was vom *hūuāši* des Wettergottes an Leber, *harzazu-ta*-Gebäck (und) Grütze übrig ist, das bringen sie "seitwärts" zum *hūuāši* der Schutzgottheit, und hinter dem *hūuāši*-Stein der Schutzgottheit stellt er (davon) zwei (Portionen) und der Quelle Šuppitaššu stellt er eine (Portion) hin.

21-24: Danach aber opfert er zweimal *taual*-Trank vor dem *hūuāši*-Stein, der Quelle Šuppitaššu opfert er einmal. Danach aber opfert er ebenso reihum *ualhi*-Trank. Danach aber opfert er ebenso reihum mit Bier.

25-27: Der König verneigt sich und kommt von dem *hūuāši*-Stein der Sch[utzgottheit her]aus. Er [geh]t in das *hale[ntuua]*-Gebäude hinein. Draußen wird "Große (Versammlung)!" gerufen.<sup>7</sup>

28-29: [Der König trinkt] draußen sitzend die Gottheit Taurit. Man spielt [die Leier], sin[gt aber nicht].<sup>8</sup>

Rs. III	x + 1	LUGAL-uš TUŠ-a[š]
2'		<sup>D</sup> Ha-ša-mi-l[i]-i[n]
3'		<sup>D</sup> Hal-ki-in DINGIR LÚ <sup>MES</sup> -eš GUNNI <sup>D</sup> Hi-i-la <sup>1</sup> -aš-ši-i[n]
4'		e-ku-zi LÚ <sup>MES</sup> NAR DUMU <sup>MES</sup> É.GAL <sup>TIM</sup> ha-at-ti- <sup>1</sup> li <sup>1</sup> -eš
5'		sir <sup>RU</sup> <sup>1</sup> LÚ SAGI-aš-ma ke-e-da-aš DINGIR <sup>MES</sup> -aš
6'		pí-ra-an ši-pa-an-za-ki-iz-zi
<hr/>		
7'		LÚSAG[I] I NINDA.GUR <sub>4</sub> .RA EM-ša LUGAL-i pa-a-i
8'		LUGAL-uš pár-ši-[i]a LÚSAGI-aš-kán LUGAL-i
9'		NINDA.GUR <sub>4</sub> .RA <sup>1</sup> e <sup>1</sup> -[e]p-zi na-an-kán EGIR-pa
10'		<sup>D</sup> ISKUR-aš <sup>NA4</sup> hu-ua-ši-ia da-a-i
<hr/>		
11'		LUGAL-uš TUŠ-aš an-dur-za <sup>D</sup> ISKUR É <sup>TIM</sup> <sup>D</sup> I-ia-ia-an-na
12'		e-ku-zi LÚ <sup>MES</sup> NAR DUMU <sup>MES</sup> É.GAL <sup>TIM</sup>
13'		ha-at-ti-li-iš sir <sup>RU</sup> LÚSAGI-aš
14'		I NINDA.GUR <sub>4</sub> .RA EM-ša LUGAL-i pa-a-i
15'		LUGAL-uš pár-ši-ia LÚSAGI-aš-kán LUGAL-i
16'		NINDA.GUR <sub>4</sub> .RA e-ep-zi na-an-kán EGIR-pa
17'		<sup>D</sup> ISKUR-aš <sup>NA4</sup> hu-ua-ši-ia da-a-i
<hr/>		
18'		LUGAL-uš-za-kán šU <sup>HI.A</sup> a-ar-ri na-aš ša-ra-a
19'		ti-i-e-ez-zi na-aš PA-NI <sup>NA4</sup> ZI.KIN <sup>D</sup> ISKUR
20'		pa-iz-zi nu <sup>D</sup> U <sup>URU</sup> ša-a-ri-iš-ša
21'		ua-ar-šu-ú-li I-šU e-ku-zi

1'-6': Der König trinkt sitzend [(die Gottheiten) ...,] Ḫašamili, [...], Ḫalki, die männlichen Gottheiten, den Herd (und) Ḫilašši. Die hattischen Sänger (und) Palastjunker singen. Der Mundschenk aber opfert vor diesen Gottheiten jeweils.

<sup>7</sup> S. V. Haas / M. Wäfler, "Bemerkungen zu Ḫalentu(wa)-", *Istanbuler Mitteilungen* 23/24 (1973/74) 16.

<sup>8</sup> Für Z. 25-32 s. auch S. Alp, *Beiträge zur Erforschung des hethitischen Tempels*, Ankara 1983, 226 f.

7'-10': Der Mundschenk gibt dem König ein gesäuertes Dickbrot. Der König bricht (es). Der Mundschenk reicht dem König ein Dickbrot und legt es wieder auf den *ḫuuaši*-Stein des Wettergottes.

11'-17': Der König trinkt sitzend drinnen den Wettergott des Hauses und Ijaja. Die hattischen Sänger (und) Palastjunker singen. Der Mundschenk gibt dem König ein gesäuertes Dickbrot. Der König bricht (es). Der Mundschenk reicht dem König ein Dickbrot und legt es wieder auf den *ḫuuaši*-Stein des Wettergottes.

18'-21': Der König wäscht sich die Hände. Er steigt hinauf und geht vor den *ḫuuaši*-Stein des Wettergottes. Den Wettergott von Šarišša trinkt er einmal bis zur Neige(?).

KUB VII 25; 4. Tafel der Serie, nach Rs. IV 5' QA-TI, "beendet"; nach Rs. IV 9' vor dem Obertafelschreiber Anuanza geschrieben; Rs. IV 4' nennt in fragmentarischem Kontext den Herrn von Š[arišša] (BE-E[L] <sup>[URU]</sup> Š[a-ri-iš-ša]).

Vs. I	1	<sup>[ma]</sup> a-an I-NA UD 4.KAM lu-uk-kat-ta É ḫ[a-le-en-t]u-u
	2	ḫa-aš-ša-an-zi <sup>KUŠ</sup> NÍG.BĀR-aš-ta uš-ši-ia-an-zi
	3	LUGAL-uš-za a-ni-ia-at-ti da-a-i II DUMU <sup>MES</sup> É.GAL <sup>TM</sup>
	4	I <sup>LÜ</sup> ME-ŠE-DI I UGAL-i pí-ra-an ḫu-ia-an-zi LUGAL-uš-ta
	5	Éḫa-le'-en-tu-u-az ú-iz-zi
	6	ta-aš-ša-an A-NA ANŠE.KUR.RA ti-ia-az-zi
	7	nu ša-ra-a <sup>D</sup> An-zi-li-ia-aš <sup>NA4</sup> ḫu-u-ua-ši-ia pa-iz-zi
	8	nu-kán LUGAL-uš Éḫi-lam-ni an-da IŠ-TU ANŠE.KUR.RA
	9	kat-ta ti-ia-zi na-aš-kán Éḫa-le-en-tu-u-aš
	10	an-da pa-iz-zi NINDA.GUR <sub>4</sub> .RA pár-ši-ia na-an-ša-an ZAG.GAR.RA
	11	EGIR-pa da-a-i ši-pa-an-ti-ia
	12	nam-ma LUGAL-uš Éḫa-le-en-tu-u-az <sup>D</sup> An-zi-li[-ia-aš]
	13	<sup>NA4</sup> ḫu-u-ua-ši-ia pa-iz-zi na-aš <sup>NA4</sup> ḫu-u-ua-ši- <sup>[i]</sup> [-a-aš]
	14	KÁ-aš pí-ra-an ti-ia-zi DUMU.É.GAL LUGAL-i M[E-E QA-TI]
	15	pa-a-i LUGAL-uš-za-kán QA-TI-ŠU a-ar-ri t[a-ma-i-iš-ma]
	16	DUMU.É.GAL LUGAL-i GADA-an pa-ra-a <sup>[e]</sup> [-ep-zi]
	17	nu-za LUGAL-uš QA-TE <sup>MES</sup> -ŠU a-an-[ši]
	18	LUGAL-uš-kán <sup>NA4</sup> ḫu-u-ua-ši-ia pí-r[a-an an-da pa-iz-zi]
	19	ta-aš UŠ-KE-EN ta-aš ḫa- <sup>[a]</sup> [-li-ia-ri nam-ma]
	20	UŠ-KE-EN <sup>LÜ</sup> MUḪALDIM tuḫ-ḫu-e[š-ni-it <sup>NA4</sup> ZI.KIN ]
	21	EGIR-pa šu-up-pí-ia-[aḫ-ḫi]

Vs. I 1-7: Wenn es am 4. Tag hell wird, öffnet man das *ḫalentuua*-Gebäude. Den Vorhang zieht man auf. Der König nimmt sich den Ornat. Zwei Palastjunker und ein Leibwächter laufen dem König voran. Der König kommt aus dem *ḫalentuua*-Gebäude. Er tritt auf den Wagen und fährt zu dem *ḫuuaši*-Stein der (Göttin) Anzili hinauf.<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Für Z. 1-7 s. V. Haas / M. Wäfler, l.c., 16.

8-11: Im Torgebäude steigt der König vom Wagen<sup>10</sup> herab und geht in das *ḫalentuua*-Gebäude hinein.<sup>11</sup> Er bricht ein Dickbrot. Er legt es wieder auf den Opfertisch und libiert.

12-17: Dann geht der König aus dem *ḫalentuua*-Gebäude zum *ḫuuaši*-Stein der Anzili. Er tritt vor das Tor des *ḫuuaši*-Steins.<sup>12</sup> Ein Palastjunker gibt dem König [Hand(wasch)]was[ser]. Der König wäscht sich die Hände. Ein and[erer] Palastjunker [aber] re[icht] dem König ein Tuch, und der König wischt sich seine Hände ab.<sup>13</sup>

18-21: Der König [geht] hinein v[or] den *ḫuuaši*-Stein. Er verneigt sich, er kni[et nieder] (und) verneigt sich [noch einmal]. Der Koch rein[igt] den *ḫuuaši*-Stein] wieder [mit] *tuhḫue[ššar]*.

In topographischer Hinsicht liefern diese Textstellen vor allem weitere Informationen über die *ḫuuaši*-Steine von Šarišša. Der Aufweg zu dem *ḫuuaši*-Heiligtum ist mit einem Streitwagen befahrbar. Außer dem *ḫuuaši*-Stein des Wettergottes von Šarišša gibt es einen solchen der Schutzgottheit. Ob der letztere sowie der *ḫuuaši*-Stein der Göttin Anzili zu demselben heiligen Bezirk gehören, kann nur vermutet, aber nicht mit Sicherheit entschieden werden.<sup>14</sup> In der Nähe des *ḫuuaši*-Steins der Schutzgottheit entspringt eine Šuppitaššu genannte heilige Quelle, der Opfer dargebracht werden. Der Komplex, in dem die *ḫuuaši*-Steine stehen, ist anscheinend umfriedet, denn der Zugang führt durch ein *ḫilammar*<sup>15</sup>. Nach Durchschreiten des Torgebäudes gelangt man in ein *ḫalentuua*-Gebäude,<sup>16</sup> in dem ein Opfertisch steht und in dem Kulthandlungen vorgenommen werden. Der engere Bereich zumindest des *ḫuuaši*-Steines der Göttin Anzili, vermutlich aber auch derjenigen der anderen Götter, ist anscheinend noch einmal von Mauern umgeben, denn der Zugang erfolgt durch ein Tor (KÁ). Über die Gestalt der "*ḫuuaši*-Steine" von Šarišša – Stelen oder etwa unbearbeitete Steine oder Felsen besonderer Form – ist den Texten nicht mehr zu entnehmen, als daß Opferbrote auf ihnen niedergelegt werden können.

Die Hinweise, die die Texte aus Hattuša für die Stadtgeschichte und Topographie von Šarišša liefern, sind leider nicht sehr zahlreich. Die wichtigste Gottheit ist zweifellos der Wettergott, wie vor allem aus den bereits erwähnten Schwurgötterlisten der Staatsverträge seit Šuppiliuma

<sup>10</sup> Zu der Verwendung des Logogramms ANŠE.KUR.RA<sup>(H1.A)</sup>, eigentlich "Pferd(e)", als pars pro toto für den Streitwagen s. F. Starke, *Ausbildung und Training von Streitwagenpferden* (StBoT 41), Wiesbaden 1995, 120 f. Anm. 244. Der Vergleich der vorliegenden Stelle mit KUB XX 99 I 12 f. (s.o.), wo die Pluralform steht, zeigt, daß der König hier nicht etwa reitet, wie früher angenommen wurde.

<sup>11</sup> Für Z. 8-10 s. V. Haas / M. Wäfler, l.c., 16.

<sup>12</sup> Für Z. 12-14 s. V. Haas / M. Wäfler, l.c., 16.

<sup>13</sup> Für Z. 1-17 s. S. Alp, l.c., 226 f.

<sup>14</sup> H.G. Güterbock, "The Hittite Palace", in: P. Garelli (Hrsg.), *Le palais et la royauté*, Paris 1974, 311, lokalisiert das Geschehen nach KUB VII 25 allerdings in der Hauptstadt Hattuša.

<sup>15</sup> *ḫilammar* wird in den vorstehenden Übersetzungen mit "Torgebäude" wiedergegeben, ohne daß damit eine Entscheidung der schwierigen Frage nach der genauen Definition dieses Gebäudeteils impliziert sein soll; für die Deutung als ein Torgebäude cf. I. Singer, *Zeitschrift für Assyriologie* 65 (1975) 69-103 mit Lit., für die als eine Portikus cf. H.G. Güterbock, *ḫilammar*, in: *Reallexikon der Assyriologie* IV (1972-75) 404-405, mit Lit.

<sup>16</sup> Die Diskussion um das *ḫalentuua*-genannte Gebäude (s. S. Alp, l.c., mit Lit. 1-6; A. Kammenhuber, HW<sup>2</sup>, H, 20-25) ist durch die Gleichsetzung von hurr. [ḫ]a-i-kal-li "Palast" mit heth. *ḫalentuuaš* in der hurr.-heth. Bilingue KBo XXXII 13 I/II 2 in eine neue Phase getreten; die von H.G. Güterbock, l.c., vertretene Gleichsetzung mit logographischem É.GAL ("Palast") scheint dadurch bestätigt zu werden. Allerdings fällt es schwer, sich das *ḫalentuua*-Gebäude in dem *ḫuuaši*-Heiligtum von Šarišša, das man sich nach der topographischen Situation in den Berghängen südlich von Kuşaklı denken möchte, als einen "Palast" in der üblichen Bedeutung dieses Wortes vorzustellen.

I. hervorgeht, in denen außer dem Wettergott keine andere Gottheit der Stadt genannt wird. Die oben ausgeschriebenen Texte zeigen, daß Schutzgottheit und Anzili mit eigenen Kultstätten versehen waren, und nach Ausweis eines Gebets Muḫattallis II. (KUB VI 45/46) wurde in der Stadt auch eine Ištar-Gestalt verehrt.

Weisen schon die Belege aus den Schwurgötterlisten darauf hin, daß Šarišša bereits in der Mitte des 14. Jhs. v.Chr. ein bedeutender Kultort war, so ist den Landschenkungsurkunden LS 3 und LS 4 mit der Nennung von <sup>URU</sup>Ša-[a-]ri-iš-ša-a-i zu entnehmen, daß die Besiedlungsgeschichte des Ortes mindestens bis in die erste Hälfte des 15. Jhs. v.Chr. zurückreicht. Nach freundlicher Auskunft von H. Otten wurde dies durch Neufunde von Landschenkungsurkunden in Ḫattuša bestätigt. Ist auch der in Kültepe belegte, von einem Toponym \*Šariša abgeleitete Personennamen Ša-ri-ša-a-a<sup>17</sup> damit zu verbinden, so hätte die Stadt sogar bereits im 19./18. Jh. v.Chr. unter ihrem hethiterzeitlichen Namen bestanden.

---

<sup>17</sup> Kh. Nashef, *Die Orts- und Gewässernamen der altassyrischen Zeit* (RGTC 4), Wiesbaden 1991, 104.

## Inhaltsübersicht

- Nr. 1** KuT 19. Festritual für das Frühjahrsfest in Šarišša (Šarešša), wohl I. Tafel einer aus 4 Tafeln bestehenden Serie. Cf. CTH 636 (KUB VII 25 Rs. IV 5'-7': DUB IV.KAM ŠA EZEN<sub>4</sub> <sup>UD</sup>[...] (6) <sup>NA4</sup>hu-u-ua-ši-ia-aš <sup>URU</sup>Ša<sup>1</sup>-[ri-iš/eš-ša (...)] (7') QA-TI "4. Tafel des Festes des [Wetter]gottes [(von Šarišša)] bei den huuaši-Steinen [in(?)] Ša[rišša]. Beendet."). Der "Herr von Šarišša" (I 11) wird auch KUB VII 25 Rs. IV 4' genannt: BE-E[L] <sup>URU</sup>Š[a-ri-iš/eš-ša].

Kol. I, soweit erhalten, lautet:

- |    |  |
|----|--|
| 1  | [ma-a-an LUGAL-u]š <sup>1</sup> ha <sup>1</sup> -me-eš-ḫi  |
| 2  | [INA <sup>URU</sup> Ša-r]i-eš-ša A-NA EZEN <sub>4</sub> <sup>MEŠ</sup>   |
| 3  | [i-ia-] <sup>1</sup> u <sup>1</sup> -ua-an-zi pa-iz-zi   |
| 4  | [nu GI]M-an LUGAL-uš URU-ri ma-ni-in-ku-u-ua-aḫ-ḫi   |
| 5  | [na-a]š- <sup>1</sup> kán <sup>1</sup> URU-ri ša-ra-a UL pa- <sup>1</sup> iz <sup>1</sup> -zi                            |
| 6  | [nu]- <sup>1</sup> kán <sup>1</sup> LUGAL-uš ša-ra-az(über Rasur)-zi-in KASKAL-an  |
| 7  | <sup>1</sup> A <sup>1</sup> -[N]A <sup>NA4</sup> ZI. <sup>1</sup> KIN <sup>1</sup> <sup>HI.A</sup> <sup>DU</sup> ša-ra-a |
| 8  | <sup>1</sup> pa <sup>1</sup> -iz-zi  |
|    |  |
| 9  | <sup>1</sup> A <sup>1</sup> -[N]A <sup>URU</sup> Ša-ri-eš-ša-ma- <sup>1</sup> kán <sup>1</sup> pí-ra-an                  |
| 10 | [ša-ni-] <sup>1</sup> ia <sup>1</sup> UD.KAM-ti <sup>LÚ.MEŠ</sup> KÙ.DÍM KASKAL <sup>NI</sup>                            |
| 11 | [x x x]x-an-zi na-an EN <sup>URU</sup> Ša-ri-eš-ša   |
| 12 | [x x x (x)-z]i na-an- <sup>1</sup> kán <sup>1</sup> <sup>NA4</sup> hu-u-ua-ši-ia-aš                                      |
| 13 | [ ] (radiert)  |
| 14 | [ ]x <sup>NA4</sup> hu-u-ua-ši-ia-aš   |
| 15 | [ ]x KAR-zi  |
|    |  |
| 16 | [ A/I-N]A <sup>NA4</sup> ZI.KIN <sup>1</sup> <sup>HI.A</sup> <sup>DU</sup>   |

- 1-8: "[Wenn der König] im Frühjahr, um die Feste [zu feiern], [nach Ša-ri]šša geht —, [soba]ld der König sich der Stadt nähert, geht er nicht zur Stadt hinauf, sondern der König geht den oberen Weg [z]u den huuaši-Steinen des Wettergottes hinauf.
- 9-15: Vor der Stadt Šarišša aber [... ]en die Silberschmiede an [demselben] Tag auf dem Weg. Der Herr von Šarišša [... ]t ihn/sie/es. Bei den huuaši-Steinen [... ] ihn/sie/es. [...] bei den huuaši-Steinen [...] findet/trifft er.
- 16: [... in/z]u den huuaši-Steinen des Wettergottes [... ]."

Kol. II nennt den König (Z. 10, 11), den "Obersten der [...] -Leute" (GAL LÚ.MEŠ<sup>1</sup> [...], Z. 9), den Schutzgott (<sup>D</sup>LAMMA, Z. 15) und Getreide (*ḫal*-<sup>1</sup>ki<sup>1</sup>, Z. 17).

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 37 f. (Vs. I 1-16); *MDOG* 128 (1996) 133 (zu Vs. I 10).

**Nr. 2** KuT 6. Festritual für das Frühjahrsfest in Šarišša, wohl III. Tafel mit den Kulthandlungen des 3. Tages. Das Fragment stimmt in Farbe und Schriftgröße mit Nr. 1 überein.

Kol. I, soweit erhalten, lautet:

- 1 [ma]-<sup>1</sup>a<sup>1</sup>-an I-NA [UD 1 + ]2.KAM <sup>1</sup>lu-kat-ta<sup>1</sup>
- 2 [<sup>U</sup>]RUŠa-a-ri-iš-ša <sup>1</sup>ḫa-li-in-tu-ua
- 3 ḫa-aš-ša-<sup>1</sup>an<sup>1</sup>-zi <sup>1</sup>KUŠ<sup>1</sup> NÍG.BÀR-uš<sup>1</sup>-ta uš-ši-an-zi
- 4 [LU]GAL-uš INA É.DU<sub>10</sub>.ÚS.SA pa-iz-zi
- 5 [n]u-za KIN<sup>HI.A</sup>-ta <sup>1</sup>TÚG NÍG.<sup>1</sup>LÁM<sup>1</sup>MEŠ<sup>1</sup>-ia > aš < <sup>1</sup>da<sup>1</sup>-a-i
- 6 <sup>1</sup>LUGAL<sup>1</sup>-uš-kán IŠ-TU É.DU<sub>10</sub>.ÚS.SA ú-iz-zi
- 7 II DUMU.É.GAL I LÚ ME-<sup>1</sup>ŠE-DI<sup>1</sup> LUGAL-i
- 8 <sup>1</sup>pí-ra-an<sup>1</sup> ḫu-u-i-ia-an-zi
- 9 <sup>1</sup>LUGAL-uš<sup>1</sup>-kán <sup>1</sup>GIŠ GIGIR-ni ti-<sup>1</sup>ia-zi<sup>1</sup>
- 10 na-aš-kán A-NA <sup>1</sup>NA<sup>4</sup>[Z]I.KIN <sup>1</sup>D<sup>1</sup>U U[G]U <sup>1</sup>pa<sup>1</sup>-[iz-zi]

- 
- 11 I-NA <sup>1</sup>NA<sup>4</sup>ZI.KIN <sup>1</sup>D<sup>1</sup>U-ma m[e<sup>2</sup>]-<sup>1</sup>
  - 12 [p]í-ra-an XII NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA <sup>1</sup>pár<sup>1</sup>-[ši-ia
  - 13 [GUD].<sup>1</sup>MAḪ<sup>1</sup> EN <sup>1</sup>URU<sup>1</sup>Ḫ[ur<sup>2</sup>-ma<sup>72</sup>
- (Rest der Kol. I abgebrochen)

- 1-3: [W]enn es am <sup>1</sup>3.<sup>1</sup> Tag [he]ll wird, öffnet man in Šarišša das *ḫalentu-ua*-Gebäude.
- 3: Den Vorhang zieht man auf.
- 4-5: Der König geht ins Badehaus und nimmt sich Ornat und Prachtgewänder.
- 6: Der König kommt aus dem Badehaus heraus.
- 7-8: Zwei Palastjunker und ein Leibwächter laufen dem König [vo]ran.
- 9-10: Der König steigt auf den Wagen und fährt zu dem *ḫuuāši*-Stein des Wettergottes hinauf.
- 11: Dem *ḫuuāši*-Heiligtum des Wettergottes aber ge[genüber(?)]...
- 12: bri[cht] er vor [...] 12 Dickbrote. [...]
- 13: Einen Stier [...] der Herr von Ḫ[urma (oder: der Stadt?) ...]

Von der Rückseite dieses Fragments ist wenig erhalten; Z. 7' bezieht sich auf den Abschluß der Kulthandlungen des 3.(?) Tages. Der anschließende Kolophon enthält

<sup>1</sup> *menahḫanda* mit I-NA statt ANA?

<sup>2</sup> Oder: <sup>1</sup>URU<sup>1</sup>K<sup>1</sup>?

die Angabe [(ú-)u]L<sup>7</sup> QAT<sup>7</sup> "ist nicht beendet". Der Titel des Rituals enthält den Ortsnamen <sup>[URU]</sup>Š[a-r[i-eš]-ša.

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 38 f. (Vs. I 1-13); *MDOG* 128 (1996) 133 (zu Vs. I 13, Rs. IV 7' f.).

- Nr. 3** KuT 31. Protokoll zur Gattung "Kultinventar" mit Bezug auf Kultfeste. Die Partikel der zitierten Rede -ua begegnet in Vs. 15', 19' sowie Rs. 9 ff. in der durch UM-MA eingeleiteten Rede passim.<sup>3</sup> "Man darf annehmen, daß ein solches Protokoll vor Ort aufgenommen wurde und dann als Grundlage für die "Kultinventare" diente, die vor allem im Zusammenhang mit der Kultreform Tudḫalijas IV. zusammengestellt wurden. Es ist also zu vermuten, daß die in dem Protokoll behandelten Kulte und damit die hier genannten Orte in dem geographischen Raum zu suchen sind, für den Kušaklı eine zentrale Rolle spielte."<sup>4</sup>

Auf der Vs. der Tafel wird mehrfach das Monatsfest erwähnt, das als Fest eines bedeutenderen Kultortes gilt (EZEN<sub>4</sub> ITI.(KAM) Vs. 13', 15', 19'), daneben auch das "Fest des Pithos[-Füllens/-Öffnens]" (Vs. 17': 'EZEN<sub>4</sub>' <sup>[DUG]</sup>ḫar-ši-ia-li [...-]aš [(...)]); cf. 2 EZEN<sub>4</sub>-ši <sup>[DUG]</sup>ḫar-ši šu-uh-ḫa-ua-aš ḫe-e-š[u-ua-aš "ihm 2 Feste, (das) des Pithos-Füllens (und das des Pithos-)Öffnens" KUB XXXVIII 32 Vs. 6, ersteres ein Herbst-, das letztere ein Frühlingsfest; cf. u.a. KBo II 7 Vs. 6; KUB XVII 35 II 1 ff.; möglich auch kinuuaš "des Öffnens/Zerbrechens").

Dabei wird mehrfach auf Kultversäumnisse Bezug genommen: Vs. 14': [ḫ]a-pu-uš-ta-<sup>[ar]</sup>-kán "es wurde nachgeholt" (cf. auch Vs. 11' mit Bezug auf ein Fest, dessen Bezeichnung nicht erhalten ist: 'ḫa-pu'-ša-an-ta-at-ká[n] "sie wurden nachgeholt", mit Nennung von Opferkonsumptibilien in der nächsten Zeile: <sup>[v]</sup> I UP-NU <sup>[ZID.DA]</sup> I ḫa-ni-š[a-aš "und 1 Handvoll Emmer, 1 ḫaniš[a]-Gefäß Bier/Wein o.ä."); Vs. 15' f.: <sup>[A]</sup>-NA 'EZEN<sub>4</sub>' ITI-ua I DUG KAŠ <sup>[ar]</sup>-ḫ[a] x[...] (16') š[a-ku-ua-aš-šar šar-ni-ki-ir "'Dem Monatsfest [...] 1 Krug Bier weg[...] (16') als vollwertiges Äquivalent ersetzte man ...". Vs. 18': <sup>[ḫa]</sup>-ni-ša-aš KAŠ kar-šá (Rasur) ḫa-p[u-...] "ein ḫaniša-Gefäß Bier wird versäumt [(und) wird(?)] nachgeh[olt(?)]".

Einmal bietet der Text eine Aussage über den Ort und einen Hauptaktanten des Monatsfestes; in Vs. 19' f. heißt es: [A-NA E]ZEN<sub>4</sub> ITI.KAM-ua INA <sup>[É]</sup> za-ra-x (oder: ZA-RA<sup>1</sup>-T[<sup>7</sup>]) EN <sup>[URU]</sup>Š[a-...] (20') [...] I ḫu-up-pár KAŠ aš-nu-ma-<sup>[aš]</sup> "'Dem Monatsfest im ...-Haus (oder: "Haus der Zelte"?) [...] der Herr der Stadt Š[arišša](?) ... 1 Schale Bier der Versorgung".

In den stark zerstörten ersten beiden Abschnitten der Rs. werden ein Pferd (ANŠE. [KUR].RA Z. 4) und ein <sup>[m]</sup>A-li-UR.MAH<sup>1</sup> LÚ <sup>[URU]</sup>Š[i]-x-[x-]ia (Z. 5) erwähnt (zum Personennamen cf. E. Laroche, *Les Noms des Hittites*, Paris 1966, 27 Nr. 34; der Ortsname ist anscheinend sonst nicht bezeugt). In Rs. 6 ist von einem Objekt die Rede, welches "der Vater der Majestät gegeben hat" (A-<sup>[Bl]</sup> <sup>[DUTU]</sup> pé-eš-<sup>[ta]</sup>); cf. Nr. 5 Vs. 11'.

<sup>3</sup> Cf. KUB XXXVIII 37; s. dazu L. Rost, "Zu den hethitischen Bildbeschreibungen, 2. Teil", *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 9 (1963) 199 f.

<sup>4</sup> G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 40.

In Rs. 9'ff. ist eine Aussage des Priesters Duddu protokolliert (9': *UM-MA* <sup>ma</sup>*Du-ud-du* <sup>LÚ</sup>*SANGA* <sup>1</sup> "folgendermaßen der Priester Duddu"), in der von dem Wettergott von Šarišša die Rede ist (Z. 10: <sup>DU</sup> <sup>URU</sup>*ša-ri-e[š-ša]*). Anscheinend werden Feste auf Grund der Abwesenheit des Priesters nicht gefeiert (9 f.: *ku-<sup>it</sup>1-ma-an-ua* [...]) (10) *INA* <sup>KUR</sup> <sup>URU</sup>*[Z]a-zi-ša'(TA) IGI-an-da* "Solange [...] (10) gegenüber im Lande Zazišša (ist)..."; 13: *[n]u-ua-aš-ma-aš EZEN<sup>4</sup>MES<sup>5</sup> UL DÜ-<sup>it</sup>1-ri* "und die Feste werden ihnen nicht gefeiert". Das in Z. 10 genannte Land Zazišša ist im Oberen Land zu suchen.<sup>5</sup>

Der folgende Abschnitt beginnt mit einer Frage nach dem Kultgerät des Tempels, die von dem Befragten in einer Weise beantwortet wird, daß auch hierbei Mißstände deutlich werden:

- 15 *1A-NA INIM É.DINGIR<sup>1</sup> LI.TAR-[m]i UM-MA* [  
 16 *[U]DU. <A> .LUM-ua É.DINGIR<sup>1</sup> TA LUGAL-LUGAL-m[a*  
 17 *[n]u-ua-ši S[<sup>it</sup>1]<sup>hi.1A1</sup> KÙ.BABBAR e-še-er x[*  
 18 *<sup>LÚ.MES</sup>(Rasur)hi-<sup>it</sup>1-lam<sup>1</sup>-ma-[t]a-aš-ua-ši-kán x[*  
 19 *<sup>it</sup>1-nu-un-ma-ua-<sup>it</sup>1 I <sup>it</sup>1 a-x x x[*  
 20 *dan-na-ta-a<sup>it</sup>1-h[<sup>it</sup>1]e-er x[*  
 21 *[<sup><GIS></sup>ZA<sup>7</sup>.L]AM<sup>7</sup>.GAR-aš<sup>6</sup> a-aš-šu-u-en INA <sup>it</sup>1<sup>?</sup>[.DINGIR<sup>?</sup>*  
 22 *<sup>it</sup>1-nu<sup>1</sup>-ua-kán a-pát-t[a-<sup>it</sup>1]a x[*  
 23 *a-pát-ta-ia-ua-<sup>it</sup>1-kán<sup>1</sup> x[*

- 15 "Nach der Angelegenheit des Tempels frage ich. Folgendermaßen  
 [(sagte) ...:]  
 16 'Ein Widder(bildnis) (des/dem) Tempel von LUGAL-LUGAL-ma [...],  
 17 und seine Hörner waren aus Silber. [...]  
 18 Die Tempelbediensteten<sup>7</sup> [...] ihm [...],  
 19 jetzt aber [...] ihm ein Horn [...]  
 20 verwüsteten sie. [...]  
 21 Wir aber blieben in [Ze]lten(?) übrig. Im Tem[pel(?) ...]  
 22 Und auch dort(hin)/dadurch [...]  
 23 und auch dort(hin)/dadurch [...]."

In Z. 24' wird wiederum Personal aus Š[arišša(?)] genannt: <sup>LÚ.MES</sup>*İSIB* (oder *ME* als Abkürzung von *ME-ŠE-DI*?) <sup>URU</sup>*Š[a-...]*.

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 40 (zu Vs. 19', Rs. 10, 13, 24); J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 98 f. (Photo von Vs. und Rs.), 99 (zu Vs. 17'), 100 (zu 13'-14', Rs. 10, 24), 101 (zu Rs. 5!), 102 (zu Rs. 6(!), 18, 20); M. Giorgieri, *MDOG* 128 (1996) 127 Anm. 18 (zu Rs. 6'), 129 (zu Vs. 16).

<sup>5</sup> Cf. G.F. del Monte / J. Tischler, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (RGTC 6), Wiesbaden 1978, 497.

<sup>6</sup> Lesungsvorschlag von H.A. Hoffner, Jr.

<sup>7</sup> Zu den <sup>LÚ.MES</sup>*hīlammatas* cf. I. Singer, "Hittite *hīlammar* and Hieroglyphic Luwian \**hīlana*", *Zeitschrift für Assyriologie* 65 (1975) 77.



## Nr. 4 KuT 24. Kultinventar.

Der Text erwähnt mehrfach Feste (EZEN<sub>4</sub> BÚ[N<sup>2</sup> "Gewitter<sup>2</sup>-Fest" Z. 3'; EZEN<sub>4</sub> ITI. KAM "Monatsfest" Z. 6', s. auch Z. 13'; [E]ZEN<sup>MEŠ</sup> ŠA MU 'III'.K[AM-*i*]a 'ŠA' 'D1'["und die Feste des dritten Jahres des Gottes [...]" Z. 12'). Mehrfach wird das tägliche Opfer erwähnt ('NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA<sup>1</sup> UD.K[AM] Z. 6', s. auch Z. 2', 8'; Z. 11' nennt Opfergaben für die täglichen Opfer im Rahmen eines Kultfestes). Als Opfermaterien werden Speisen ([n NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA<sup>1</sup>MEŠ<sup>1</sup> SUM-ir "n Dickbrote gaben sie." Z. 10'; 'ZÍD<sup>1</sup>.DA "Mehl" Z. 14') und Getränke aufgeführt (<sup>DUG</sup>nu-u-ri-*h*<sup>2</sup> Z. 4'; <sup>DUG</sup>NAM-MA-DUM '1'[(.DÜG.GA / NUN) "e. Meßgefäß Öl/Butter" Z. 5'; GA.<sup>1</sup>KALA. GA<sup>1</sup> "Dickmilch" Z. 7'; [KA]Š.GEŠTIN e. Art Bier Z. 11'). Z. 17': 'pé<sup>1</sup>-e[š-k]e-er "sie pflegten zu geben".

In dem Abschnitt Z. 18' ff. ist von Kultgerät ('Ú-NU-TU<sub>4</sub><sup>1</sup> Z. 18'; K[Ü.B]ABBAR 'ŠA<sup>1</sup> GIŠ<sup>1</sup>BANŠUR<sup>1</sup> "Silber des Tisches" Z. 19') die Rede. Z. 21' bietet mit dem Glossenkeilwort \\tiran- einen zweiten Beleg für diese in luwischem Kontext mit GIŠ determinierte Gegenstandsbezeichnung<sup>8</sup>: JA-NA <sup>GUD</sup>AMAR 'NITA<sup>1</sup> \\ ti-ra-na(-)x["für ein Stierkalb(bildnis) t.".

Lit.: J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 100 Anm. 19 (zu Z. 3').

## Nr. 5 KuT 27. Kultinventar.

Im ersten erhaltenen Abschnitt der Vs. ist von einer "Statue" (ALAM Vs. 2') und von "Festen" ('EZEN<sub>4</sub><sup>1</sup>MEŠ<sup>1</sup>-ma-aš-[š<sup>1</sup>i / -ma-aš "die Feste aber ihm/ihnen (sc. der Gottheit / den Göttern)", wohl: "hat man versäumt" o.ä., Vs. 4') die Rede. Vs. 5' handelt von Tieropfern: 'I [G]UD 'XX<sup>1</sup>V UDU "1 Rind, 25 Schafe". Vs. 8' nennt die Diener des Königs von [...] ('IR<sup>1</sup>MEŠ<sup>1</sup> LUGAL KU[R ]<sup>9</sup>, Vs. 9' "Tempel in der Stadt Tuḫup(p)ija" ( ]<sup>1</sup>É<sup>1</sup>MEŠ<sup>1</sup> DINGIR<sup>MEŠ</sup>-kán I-NA <sup>URU</sup>Tu-u-ḫu-pí-ia). Vs. 10' erwähnt feindliche Zerstörungen: LÚKUR A-NA MU-ḫi BAL 'ar<sup>1</sup>-ḫa u[a-ar-nu-ur]<sup>2</sup> "... [hat] der Feind in Hinsicht auf einen Aufruhr verb[rannt(?)]." Vs. 11' spricht von etwas, das der "Vater der Majestät den Göttern gegeben hat" ('A<sup>1</sup>-BI <sup>DUTU</sup><sup>2</sup> A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup> 'pé<sup>1</sup>-eš-[t]a cf. Nr. 3 Rs. 6. Vs. 12' bestätigt mit der Nennung des Gottes <sup>DZ</sup>i-it-ḫa-ri-ia in Verbindung mit dem Stadtnamen Tuḫup(p)ija in Vs. 9 den aus KUB LV 43 I 20<sup>10</sup> zu gewinnenden Schluß, daß Tuḫuppija als wichtiger Kultort dieses Gottes zu betrachten ist, da bei einer Erneuerung des <sup>KUŠ</sup>kurša- des Zitharija der Stadt Ḫatenzuwa das alte <sup>KUŠ</sup>kurša- nach Tuḫuppija gebracht wird.<sup>11</sup>

Der zweite Abschnitt spricht ebenfalls von einer "Statue" (ALAM Vs. 14'); dasselbe gilt für alle weiteren erhaltenen Textabschnitte: Vs. 19', Rs. 8', 13'. In der vorausgehenden Zeile Vs. 13' heißt es: [...] <sup>D</sup>KASKAL<sup>1</sup>.KU[R]<sup>2</sup>-la-za LÚ<sup>MEŠ</sup> ZI.KIN

<sup>8</sup> KBo VII 68 Vs. II 2'; cf. F. Starke, *Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift* (StBoT 30), Wiesbaden 1985, 361, und idem, *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens* (StBoT 31), Wiesbaden 1990, 230.

<sup>9</sup> J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 101, Anm. 28, erwägt die Ergänzung [Tumanna].

<sup>10</sup> Bearbeitung von G. McMahon, *The Hittite State Cult of the Tutelary Deities* (Assyriological Studies 25), Chicago 1991, 143-188.

<sup>11</sup> Zur Frage des Hauptkultorts des Zitharija cf. H. Otten, "Ritual bei Erneuerung von Kultsymbolen hethitischer Schutzgottheiten", in: R. von Kienle e.a. (Hrsg.), *Festschrift Johannes Friedrich*, Heidelberg 1959, 357 f.; G. McMahon, op.cit., 19-23.

*hu-<sup>1</sup>ua<sup>1</sup>-[e]r* "die Leute des *huuāši*-Heiligtums liefen von dem unterirdischen Wasserlauf(?)/Quellbecken(?) (weg)." Falls die Lesung richtig ist, wäre hier die Komplementierung von <sup>D</sup>KASKAL.KUR sowie ein Zusammenhang mit einem *huuāši*-Heiligtum gewonnen. Vs. 15' *iš-tu ši-tar-na-x* unklar. In Vs. 17' ist von Herbstfesten die Rede: <sup>E</sup>ZEN<sub>4</sub><sup>MEŠ</sup>-*ma<sup>1</sup>-aš zé-e-n[a-aš]*.

In dem ersten Abschnitt der Rs. heißt es:

- 4' [(...) NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA U]D.KAM UL <sup>E</sup>e<sup>1</sup>-eš-zi [  
 5' [... *iš*]-TU É-ŠÚ *e-eš-<sup>1</sup>ša-i<sup>1</sup>* [  
 6' [...] *na-an A-N[A ] DIN[G]IR[<sup>L</sup>]<sup>IM</sup> x* [  
 7' [...] *ar-ḫa da-a-<sup>1</sup>er<sup>1</sup> <sup>1</sup>na<sup>1</sup>-aš E[ZEN<sub>4</sub><sup>MEŠ</sup>]<sup>Š?</sup> te-*  
 8' [...] *kit-<sup>1</sup>ta-ri<sup>1</sup> ALAM ti-<sup>1</sup>it<sup>1</sup>-nu-u-an-te-eš*  
 9' [(...) NINDA.GUR<sub>4</sub>.R]A UD.<sup>1</sup>KAM<sup>1</sup> EZEN<sub>4</sub> ITI.<sup>1</sup>KAM<sup>1</sup> <sup>1</sup>UL<sup>1</sup> <sup>E</sup>e<sup>1</sup>-eš-zi  
 10' [...*ḫ*]*a<sup>1</sup>-aš iš-tu KISLAḫ ŠA É <sup>m</sup><sup>1</sup>La<sup>1</sup>-pa-ar-n[a]*
- 4' [(...) Ein tägliches [Dickbrot(-Opfer)] gibt es nicht. [...]  
 5' [... a]us seinem Haus entrichtet er [es. ...]  
 6' [...] und der Gottheit [...] es/sie/ihn. [...]  
 7' [...] nahmen sie weg. Die Feste [...].. er [...]  
 8' [...] liegt da. Die aufgestellten Statuen  
 9' [(...) ein tägliches [Dickbro]t(-Opfer) (und) ein Monatsfest gibt es nicht.  
 10' [...].. von der Tenne des Hauses des Labarna

Z. 12' nennt einen sonst anscheinend nicht bezeugten <sup>m</sup>SUM-*ir-PA*[(.x)] als Kultlieferanten (<sup>1</sup>X<sup>1</sup>II GUD *pa-<sup>1</sup>a-i<sup>1</sup>* "12 Rinder gibt er"). In Z. 15' ist noch einmal von einem Herbstfest die Rede (<sup>1</sup>zé-e<sup>1</sup>-*na-aš*).

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (zu Vs. 9' und Rs. 10'); J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 100 (zu Vs. 9', 14'), 101 f. (zu Vs. 2', 5', 8', 10', 11', 13'); M. Giorgieri, *MDOG* 128 (1996) 127 Anm. 18 (zu Vs. 11' [statt KuT 5 lies KuT 27]).

#### Nr. 6 KuT 14. Kultinventar.

In Vs. 2' ist vielleicht von dem täglichen Opfer die Rede (NINDA.GUR<sub>4</sub>]<sup>1</sup>.RA U[D.KAM<sup>1</sup>). Vs. 4' nennt die "Leute des Palastes von Šulupašši" (L]<sup>U</sup><sup>MEŠ</sup> É.GAL <sup>1</sup>Šu<sup>1</sup>-*lu-pa-aš-ši-aš*)<sup>12</sup>, wozu Nr. 10 Vs. 10' und Rs. 4' zu vergleichen sind. Die folgenden Zeilenreste bieten weitere Ortsnamen: <sup>U</sup>]<sup>RU</sup>Ḫ[*a-l]i-pa-šu-ua-ša* Vs. 6' (cf. <sup>URU</sup>Ḫa-li-ip-pa-aš-šu-ua-aš im Telipinu-Erlaß KUB XI 1 Rs. III 6'; <sup>1</sup>URU<sup>1</sup> In-za-al-ua-aš Vs. 8' (cf. <sup>URU</sup>]<sup>U</sup>In-za-lu-ḫa-aš KUB XXVI 75, 4'). In den folgenden Zeilen werden Opfermaterien aufgeführt, die "man zu geben pflegte" bzw. "gab" (Z. 12': <sup>1</sup>SUM-ke<sup>1</sup>-er, Z. 14': SUM-er): VI UDU X GA.KIN.AK "6 Schaf(e), 10 Käse" Vs. 11'; X GUD II ME <sup>1</sup>UDU<sup>1</sup> "10 Rind(er), 200 Schaf(e)" Vs. 13'; X GUD "10 Rind(er)" Vs. 14'. Vs. 15' spricht von den "Tempeln" (<sup>1</sup>É<sup>1</sup><sup>MEŠ</sup> DINGIR<sup>MEŠ</sup>).

<sup>12</sup> Zum Palast von Šulupašši cf. G. F. del Monte / J. Tischler, op.cit., 365 f., und G. F. del Monte, *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte, Supplement* (RGTC 6/2), Wiesbaden 1992, 148.

Die Rs. nennt Z. 2' mehrere "Statuen" ([ ]<sup>f1?</sup> ALAM<sup>bl.[A]</sup>). Z. 4' erwähnt anscheinend eine Opferhandlung mit einem silbernen Becher (GAL KÜ.BABBAR); von Gefäßen ist – trotz Fehlens des Determinativs DUG – auch in Rs. 5' die Rede: I-NU-TIM UBUR "eine Garnitur (Gefäße in Form der) weiblichen Brust", vielleicht auf das Verb in Rs. 6' bezogen: U]L e-eš-zi "ist nicht vorhanden". Im folgenden werden Kultfeste angesprochen (Rs. 6': IV EZEN<sup>MEŠ</sup>, 7': I EZ[EN<sub>4</sub>]).

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (zu Vs. 4'); J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 102 (zu Vs. 13', Rs. 2).

**Nr. 7** KuT 18+22. Kultinventar.

Auf Grund der Schrift, der Tonbeschaffenheit und der rechten Randleiste möglicherweise o. A. zu Nr. 12.

Z. 1' bietet mit \da-ḫa-ri/tal-x ein Glossenkeilwort, das nach den Zusammenstellungen bei F. Starke, op. cit., bisher nicht bezeugt ist.

Z. 3' nennt den König von Tumanna (LUGAL KUR Tu-man-na), eines Landes, das nordwestlich von Ḫattuša, in der zu Paphlagonien gehörigen Domanitis (östlich des heutigen Kastamonu) gesucht wird.

10' ...] <sup>f1?</sup> XXX(-)UR.MAḪ a-aš-ša-an

11' ...]x-u-e-eš-ša-an-za

In Z. 10' liegt wahrscheinlich ein Personennamen vor. Da die Graphie a-aš-ša-an die reguläre bei ašš- "übrigbleiben" ist und nur ausnahmsweise bei eš-/aš- "sitzend" begegnet,<sup>13</sup> ist wohl nicht an die in Bildbeschreibungen häufigen "sitzenden" Statuen zu denken, sondern eher ein genitivisch (ša) an eine Objektbezeichnung angeschlossener Personennamen anzunehmen: "[Ein x des] ŠIN-UR.MAḪ ist übriggeblieben".

In Z. 11' läßt die geringe erhaltene Spur keine sichere Ergänzung zu; möglich wäre te-p]a<sup>2</sup>- "ist wenig geworden", was gut zu einer Beschreibung von Kultmißständen passen würde. Z. 13' bietet den Ortsnamen <sup>UR</sup>] <sup>U</sup>Ḫi-na-ri-ja-aš-ša], der sonst nur zweimal in den mittelheth. DUGUD-Eiden für eine Siedlung im Lande Kinnara bezeugt ist;<sup>14</sup> für Kinnara ist wie für Tumanna (s. Z. 3') eine Lage westlich oder nordwestlich von Ḫattuša angenommen worden. Die Richtigkeit dieser Lokalisierungen unterstellt, ist es verwunderlich, daß das vorliegende Kultinventar weit im Osten von Ḫatti gefunden wurde.

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (zu 3'); J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 100 (zu 10', 13'), 101 (zu 3').

**Nr. 8** Ku 92/1. Kultinventar in auffällig großer Schrift (Kopie von A. Müller-Karpe, non vidi).

<sup>13</sup> Für eine Interpretation als sitzendes löwengestaltiges Kultbild des Mondgottes cf. J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 100 mit Anm. 22.

<sup>14</sup> Cf. del Monte / Tischler, op.cit., 109.

Z. 3' nennt einen sonst nicht bezeugten Berg:  $\text{[šA]}^{\text{[HUR.SAG]}} \text{Ku-pí-}^{\text{[it]}} \text{x[ ]}$ . In den folgenden Zeilen ist von Festen die Rede:

- 4' II EZEN<sub>4</sub>-ši zé- $\text{[e]}^1$ -n[a-aš  
5' ha-me-iš-[h]a-an-da-aš II [  
  
4' "2 Feste, (nämlich eines) des Her[bstes und]  
5' (eines) des Frühjahrs [feiert man] ihm. 2 [ ]."

Anschließend wird die Lieferungsverpflichtung der Bewohner der betreffenden Siedlung abgehandelt:

- 6' II PA ZÍD.DA  $\text{[VI]}^1 \text{[PA]}^1 \text{ŠE}$  [  
7' LÚ<sup>MES</sup> URU Aš- $\text{[šu-it-šu]}^2$ -šá<sup>2</sup>/a<sup>17</sup> [  
8' pé-eš-kán-z[i]  
  
6' "2 Scheffel Mehl, 6 Scheffel Gerste [  
7' die Leute von Aššuitšu(š)a(?) [  
8' geben regelmäßig. [

Lit.: A. Müller-Karpe, *MDOG* 127 (1995) 6-9 (Bearbeitung mit Photobeigabe).

#### Nr. 9 KuT 5. Kultinventar.

Rs. 4': ha-zi- $\text{ui}_5^{\text{Hl.A}}$  "Riten/Kultlieferungen"<sup>15</sup>; dieselbe Graphie begegnet in dem spätgroßreichszeitlichen Orakeltext KUB L 44 Vs. II 9': ha-zi- $\text{ui}_5^{\text{Hl.A}}$  (mit Bezug auf ein Monatsfest, Z. 12'). Rs. 5': šar-ni-kán-[zi] "sie ersetzen"; zur nasalreduzierten Form cf. Nr. 3 Vs. 16', Nr. 27: 9' und s. dazu M. Giorgieri, *MDOG* 128 (1996) 129 mit Anm. 22.

In Rs. 6' ist von Statuen die Rede (ALAM<sup>Hl.A</sup>).

#### Nr. 10 KuT 36. Kultinventar.

Elegante, mittelgroße Schrift wie Nr. 21, vielleicht derselbe Schreiber, jedoch nicht zu derselben Tafel.

Vs. 2', 6': SUM-ir "sie gaben", 4' UL SUM[-ir] "[sie] gaben nicht".

Vs. 3' nennt den Wettergott; naheliegend wäre der "Wettergott des Wachstums" (<sup>DU</sup> miiannaš), doch entspricht der Zeichenrest vor dem Bruch nicht dem Zeichen  $\text{ia}$  in Vs. 5' und 11'. In Vs. 5' ist von Festen die Rede (E)ZEN<sub>4</sub><sup>MES</sup>-ia). In Vs. 8' wird das "Haus der 40 Zivilgefangenen" ( $\text{[t]}^{\text{70M}} \text{šA XL NAM.RA}$ ) als Lieferant genannt (pé-e[š-ta]). Die folgende Zeile (Vs. 9') enthält einen Personennamen, der nach der Erkenntnis von J. Hazenbos am ehesten zu <sup>m</sup>Ku-z[i]-<sup>DU</sup>up ergänzt werden kann, d.h. zu dem Namen, den in der Spätzeit des Großreichs nach Ausweis eines Siegels aus

<sup>15</sup> Cf. F. Starke, *Untersuchung zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens* (StBoT 31), Wiesbaden 1990, 181-183.

Lidar Höyük ein König von Kargamiš trägt.<sup>16</sup> Die nächste Zeile (Vs. 10') erwähnt den "Palast der Stadt Šulupašš[i]" (ŠA É.GAL URUŠu-lu-pa-š[i-), der wohl auch Rs. 5' noch einmal erscheint (URUŠu-(Ras.)[ ]; zum Ortsnamen cf. auch Nr. 6 Vs. 4'. In Vs. 11' werden Opfergaben aufgeführt (G)EŠTIN-ia I PA x[ "und Wein, 1 Scheffel ...").

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (zu Vs. 10', Rs. 4'); J. Hazenbos, *MDOG* 128 (1996) 101 (zu Vs. 9', 10').

**Nr. 11** KuT 11. Wohl Kultinventar.

Z. 1' nennt die "Leute des Landes ..." (L)Ú<sup>M</sup>[E]<sup>Š</sup> KUR K[u<sup>2</sup>- ; cf. KUR URUKu-ri-it-ḫ[a(-) und KUR Ku-ua-ri-na-za, del Monte / Tischler, op.cit., s.v.). In der folgenden Zeile (2') ist von "4 silbernen(?) Kannen" die Rede (IV ZA.ḪUM KÜ.[BABBAR<sup>2</sup>]). Z. 4' f. nennen den Wettergott (<sup>D</sup>U) und eine Gottheit <sup>D</sup>Ta-p[a<sup>2</sup>-. Z. 6': ti-it-ti-ḫ[a-an (-)] "[ist/sind(?)] eingesetzt".

**Nr. 12** KuT 21. Kultinventar.

Auf Grund der Schrift, der Tonbeschaffenheit und der rechten Randleiste möglicherweise o. A. zu Nr. 7.

Z. 7': SUM-ir "sie gaben", cf. Nr. 4:10', 6 Vs. 14', 10 Vs. 2', 6'. Z. 11': L]Ú<sup>MES</sup> É DIN[GIR<sup>LIM</sup> "die Tempelleute".

**Nr. 13** KuT 40. Kultinventar.

Vs. 5': URUx[ ; Vs. 7', 12' "Götterbildbeschreibung": GUB-ri "er/sie steht (auf etw.)"; cf. HW<sup>2</sup> A, 199; Vs. 16': AL]AM "Statue"; Rs. 2': SUM-ir "sie gaben", cf. oben zu Nr. 12; Rs. 7': II GUD "2 Rinder(figuren)"; Rs. 12' U]P-NU BA.BA.ZA "eine Handvoll Brei".

**Nr. 14** KuT 1. KIN-Orakel.

Der Anlaß der Orakel bleibt weitgehend unklar; in Vs. 2' ist mit TUKU.TUKU-za "zornig" wohl auf den Zorn einer Gottheit Bezug genommen. Vs. 8' und 10' nennen im Rahmen der Orakelmarken auch den "Mann des Landes Az(zi)" (LÚ KUR URUAz) im Gegensatz zu dem "König", d.h. dem Großkönig (Vs. 9). Im übrigen enthält der Text eine Beschreibung der geläufigen Losorakelbefunde:

Vs.	2'	še-er TUKU.TUKU-za nu K[IN (NU.)SIG <sub>5</sub> -du]
	3'	DINGIR-za EGIR-an ar-ḫa [... ME-aš (NU.)SIG <sub>5</sub> ]
	4'	nu-kán ar-ḫa-ma ku <sup>†</sup> it <sup>†</sup> x[
	5'	ta-a-li-ia-u-e-ni NU.SIG <sub>5</sub> -du [

<sup>16</sup> D. Sürenhagen, "Ein Königssiegel aus Kargamis", *MDOG* 118 (1986) 183-190; V. Haas, "Die hurritisch-hethitischen Rituale der Beschwörerin Allaiturah(h)i und ihr literarhistorischer Hintergrund", in: V. Haas (Hrsg.), *Hurriter und Hurritisch* (Xenia 21), Konstanz 1988, 139 Anm. 32; J.D. Hawkins, "Kuzi-Tešub and the "Great Kings" of Karkamiš", *Anatolian Studies* 38 (1988) 99-108.

	6'	<i>nu-kán DINGIR-ni da.-te<sup>17</sup> ZI [(NU.)SIG<sub>5</sub>]</i>
	7'	<i>a-ši<sup>18</sup> ZÉ ku-it i-ši-ia-aḥ-ta n[u<sup>7</sup></i>
	8'	<i>UL DÙ-ri NU.SIG<sub>5</sub>-du LÚ KUR<sup>URU</sup> Az. [</i>
	9'	<i>na-aš LUGAL-i ZAG-za GAR-ri 2-NU LUGAL-za ZAG-tar [ME-aš]</i>
	10'	<i>na-aš A-NA LÚ KUR<sup>URU</sup> Az. ZAG-za GAR-[r]i 3-š[ú</i>
		(Rand)
Rs.	1	<i>nu IR<sup>TUM</sup>-ma ku-it \ du-wi<sub>5</sub>-pa nu DINGIR 'ZI' [</i>
	2	<i>NU.SIG<sub>5</sub>-du <sup>D</sup>DAG GUB-iš LUGAL-aš A-DÁM-MA MU.KAM <sup>D</sup>x[</i>
	3	<i>2-NU DINGIR-za da.-an ZI DINGIR[<sup>M</sup>]EŠ-aš mi-nu-mar<sup>GIŠ</sup>[TUKUL</i>
	4	<i>3-ŠÚ GIG.GAL 'IZI' PAP-nu-mar ME-aš n[u</i>
	5	<i>nu ŠA' LÚKÚR-ma ḪUL-lu 'i' -š[i-ia-aḥ-ta-at</i>
	6	<i>[LÚ] KÚR-za ZAG-tar A-DÁM-MA ME-aš n[u-kán</i>
	7	<i>LUGAL-i-za ku-it-ki[</i>
	8	<i>1-aš SIG<sub>5</sub> 1-aš [NU.SIG<sub>5</sub></i>
Vs.	2'	"wegen [...] zornig ist, [möge] das Losora[kel (un)günstig sein!]
	3'	Die Gottheit [nimmt] sich wieder [...] weg. [(Un)günstig.]
	4'	Und weil [...] weg [...]
	5'	belassen wir. Es möge ungünstig sein! [
	6'	der Gottheit zu "ganzer Seele". [(Un)günstig.]
	7'	Da die Galle das Betreffende(?) (bereits) ankündigte, <sup>18</sup> [...]
	8'	geschieht nicht. Es möge ungünstig sein! Der "Mann des Landes Az(zi)" [
	9'	und er liegt dem "König" zur Rechten. Zum zweiten: Der König [nahm sich] "Rechtsheit" [...],
	10'	und er liegt dem "Mann des Landes Az(zi)" zur Rechten. Zum dritte[n: ...]
Rs.	1	Und weil die Orakelanfrage widersprüchlich(?) ist, die Gottheit "Leben" [...]
	2	Es möge ungünstig sein! Der "Thron" stand auf. Der "König" [...]
	3	Zum Zweiten: Die Gottheit [nahm] sich "ganze Seele", "der Götter Gunst", "Wa[ffe]" ...]

<sup>17</sup> Cf. *da-pi-ti* ZI KUB XVI 28, 23; cf. hierzu wie für die Textgruppe insgesamt A. Archi, "Il sistema KIN della divinazione ittita", *Oriens Antiquus* 13 (1974) 113-144, insbesondere 142.

<sup>18</sup> Oder in Anlehnung an V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 112: "Das Betreffende, welches die Galle anzeigte"; Für verschiedene Überlegungen zum Verständnis dieser Stelle cf. V. Haas / I. Wegner, l.c., 113.

- 4 Zum Dritten: Die "Große Krankheit" nahm sich "Feuer" (und)  
"Schutz" und [...]  
5 Das "Böse des Feindes" [wurde] angezei[gt ...]  
6 Der Feind nahm sich "Rechtsheit" (und) "Blut" un[d ...]  
7 Dem König [...] sich irgendetwas [  
8 Der eine (Orakelbefund) [möge] günstig, der andere [möge  
ungünstig sein!]

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (zu Vs. 8', 10'); V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 110-113 (Gesamtbearbeitung mit Photobeigabe).

- Nr. 15** KuT 42. Wohl KIN-Orakel.  
Könnte zu Nr. 19, 25 und/oder 42 gehören (unsicher).  
Z. 2': LUG[AL(?); Z. 5': ME-ir "Sie nahmen (sich)"; Z. 6': 'ÉRIN<sup>1</sup>-za III-ŠÚ "die  
Truppe [...] sich dreimal".
- Nr. 16** KuT 9. Orakel.  
Nach Schriftgröße und Linierung könnte Nr. 38 o. A. dazugehören.  
L. Kol. 16': <sup>D</sup>MAH; r. Kol. 5', 9': zi-la-aš NU.Š[E] "Das Vorzeichen ist ungün-  
[stig]."<sup>19</sup> Außer dem König (r. Kol. 2', 3') werden ein "Seher" (<sup>LÜ</sup>HAL r. Kol. 8')  
sowie die Palastbeamten/Eunuchen (<sup>LÜ</sup>MEŠ SAG r. Kol. 11', 12') erwähnt. ki-i ku-it  
"was das betrifft, daß ..." (r. Kol. 10') begegnet oft in Orakeltexten zur Einführung  
eines neuen Themas.<sup>20</sup>
- Nr. 17** KuT 26. KIN-Orakel.  
Von zwei verschiedenen Schreibern geschrieben: Die Zeilen 4', 5' und 7' weisen  
im Gegensatz zu den übrigen eine stark linksgeneigte Schrift auf.  
Der erste beschriftete Abschnitt handelt von Festen (Z. 1': EZEN<sub>4</sub><sup>HLA</sup>), der zweite  
nennt "die Majestät" (Z. 6': A-NA <sup>D</sup>UTU[<sup>5</sup>]).
- Lit.: V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 109 (zu Z. 2'), 110 (zu Z. 1').
- Nr. 18** KuT 28. KIN- und Vogel-Orakel.  
Vs. 1'-7' und 11' ff. enthalten KIN-Orakel, Vs. 8'-10' Vogelorakel. Auf den An-  
laß ist möglicherweise in Vs. 10' ('LUGAL<sup>1</sup>.GAL ku-it an-da [u]a-aḫ-nu-ua-an-z[a]  
"Was das betrifft, daß der Groß[köni]g eingeschlossen(?) ist") und in Vs. 17'  
(ZAG<sup>HLA</sup> ku-[i]t "Was das betrifft, daß die Grenzen ...") Bezug genommen.
- Lit.: V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 109 Anm. 26 (zu Vs. 7'), 113-115 (Gesamt-  
bearbeitung).
- Nr. 19** KuT 43. KIN-Orakel.  
Könnte zu Nr. 15, 25 und/oder 42 gehören (unsicher).

<sup>19</sup> Cf. A. Archi, l.c., 137; A. Ünal, *Ein Orakeltext über die Intrigen am hethitischen Hof* (THeth 6), Heidelberg 1978, 115.

<sup>20</sup> Cf. A. Ünal, op.cit., 104.

Z. 3': [DINGIR<sup>MES</sup>-za(?)] URU<sup>LUM</sup> [ME-i]r na-aš pa.-i SU[M-za "[Die Götter(?) nahmen [sich(?)] "die Stadt", und sie ist "der Versammlung" [ge]geb[en].

Lit.: V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 106 (zu Z. 2' mit Emendation von pa.-za [s. dazu A. Archi, *Oriens Antiquus* 13 (1974) 136] zu ŠA DIR').

**Nr. 20** KuT 37. KIN- und Vogel-Orakel.

Ähnliche Schrift wie Nr. 23.

Der Anlaß der Orakelanfrage ist nicht erhalten. Der erste (teilweise) erhaltene Abschnitt der r. Kol. bietet den Befund des Vogelschauers (Z. 1': LÚ[IGI.MUŠEN<sup>1</sup>]) und protokolliert die Bewegungen der Orakelvögel ḫa-aš-ta-p[i]-eš- (2') und al-li-ia-aš- (3'). Z. 7' ff. enthält KIN-Orakel.

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (zu r. Kol. 2' f.); V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 109 Anm. 26 (zu r. Kol. 4'), 115-116 (Gesamtbearbeitung).

**Nr. 21** KuT 10. Orakel.

Elegante, mittelgroße Schrift wie Nr. 10, vielleicht derselbe Schreiber, jedoch nicht zu derselben Tafel.

Z. 2': NU SI[G<sub>5</sub> "ungünstig"; Z. 3': NU ŠE-d[u "möge ungünstig sein"; Z. 4': GAM a-ri-ia<sup>1</sup>-u-e<sup>1</sup>[-en "wir holten weiter Orakel ein".

**Nr. 22** KuT 7. Orakel.

Vs. 3' URU Uš-k[u/ma(-); Vs. 4': NU ŠE.GA<sup>17</sup>.

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41.

**Nr. 23** KuT 44 + 30. KIN- und Vogel-Orakel.

Ähnliche Schrift wie Nr. 20.

Der Anlaß der Orakelanfrage ist unklar; Rs. III<sup>7</sup> handelt vielleicht von militärischen Angelegenheiten (Z. 5': DUTU<sup>8</sup> UR[U... "Die Majestät [...] die Stad[t ...]"); dafür könnten auch die Zeilen Rs. III<sup>7</sup> 11', 13'-14' mit der Nennung des Heerlagers (KARAŠ, 11'), der Truppe (ÉRIN<sup>MES</sup>, 13') und des Kriegsgottes (DZA-B[A<sub>4</sub>-BA<sub>4</sub>, 14') sprechen.

Der Text enthält überwiegend KIN-Orakel, nur Rs. IV<sup>7</sup> 12'-15' handelt von Vogel-Orakeln. Das mantische Personal besteht dementsprechend aus dem "Seher" (LÚḪAL, Rs. III<sup>7</sup> 7'), dem "Vogelschauer" (LÚ[IGI.MUŠEN, Rs. III<sup>7</sup> 8') und dem "Obersten der Vogelschauer" ([G]AL LÚIGI.MUŠEN, Rs. IV<sup>7</sup> 14'), dessen Name nicht genannt oder nicht erhalten ist und der mit der Aussage zitiert wird:

14' ar-ḫa<sup>1</sup>-ua pé-eš-šir  
15' [ n]u-ua-ra-at pít-[t]u-li-ia-u-e-ni

14' "Sie (die Vögel) haben verworfen.  
15' [ ]Wir werden es (durch weitere Vogelbeobachtung) einengen."



Rs. IV<sup>7</sup> 32' nennt in unklarem Kontext die Stadt Šulupašši in der Schreibung <sup>URU</sup>Šu-lu-paš<sub>x</sub>(GIR=piš).

Lit.: V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 109 mit Anm. 26 (zu Rs. IV<sup>7</sup> 11', 15', 32'), 116-119 (Bearbeitung außer Rs. IV<sup>7</sup> 20'-32').

**Nr. 24** KuT 25. Orakel.

Flache, flüchtige Schrift.

Z. 3': ŠA 'An-ni-i ku-it NU Š[E-ru "Was die Annī betrifft, es [möge] ungünsti[g sein!]"

**Nr. 25** KuT 45. KIN- und Vogel-Orakel.

Könnte zu Nr. 15, 19 und/oder 42 gehören (unsicher).

Der Anlaß der Orakelanfrage ist unklar; die Nennung des Königs von Mira (LU[GAL] 'KUR' [U]<sup>RU</sup>Me-ra-'a<sup>1</sup>-, Z. 13') als KIN-Orakelsymbol könnte auf einen Arzawa-Feldzug hinweisen. Die Zeilen 5'-8' handeln von Vogelorakeln, der übrige Text, soweit erhalten, von KIN-Orakeln. Bemerkenswert ist die wiederholte Nennung des "Holztafelschreibers" (<sup>(LÜ)</sup>DUB.SAR.GIŠ, Z. 10', 12') unter den KIN-Orakelsymbolen.

Lit.: V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 111 Anm. 30 (zu Z. 13'), 115 (zu Z. 9'), 119 (Gesamtbearbeitung).

**Nr. 26** KuT 13. Orakel.

Vs. 2': NU ŠE-r[u, Vs. 7': UL ŠE-ru "es möge ungünstig sein!"

**Nr. 27** KuT 32. Bericht über Verfehlungen im Umkreis des Tempels.

Dazu wahrscheinlich o. A. Nr. 28.

Das Verständnis des Textes ist wegen der starken Beschädigung der Oberfläche noch ganz unbefriedigend. Der Text erinnert an die sog. "Palastchronik" mit anekdotenhaft knapp dargestellten Erzählungen über Verfehlungen von Würdenträgern und Hofbediensteten (CTH 8).

Der erste erhaltene Abschnitt spricht von einem "Holztafelschreiber" (3': <sup>(LÜ)</sup>DUB. SAR<sup>1</sup>.GIŠ ... <sup>(LÜ)</sup>[D]UB.SAR.GIŠ).

Der folgende Abschnitt handelt von einem Streitwagen und Pferden (5': [<sup>GI</sup>]<sup>Š</sup>GIGIR<sup>1</sup> QA-DU ANŠE.KUR.RA ... pé-en-nir "Man fuhr einen Streitwagen mit Pferden ..."; 8': [XVI<sup>1</sup>] [A]NŠE.KUR.RA [h]ar-z[i] "er hat/hält 16 Pferde"). Ein Mann (5': <sup>MD</sup>U-ti/TI; oder Dativ?) gab Gegenstände, darunter eine Waffe (5': GIŠTUKUL) und ein Objekt aus Eisen (6': [AN<sup>1</sup>.BAR-ma] in den Tempel ([<sup>1</sup>]-[N]A [<sup>É</sup>].DINGIR<sup>LIM</sup> SUM-ta<sup>1</sup>). Ein "Hirte hörte" (7': <sup>(LÜ)</sup>SIPA<sup>1</sup> IŠ-ME). Etwas "ist ersetzt" (9': [<sup>Š</sup>ar-ni-ik<sup>1</sup>-kán-za Partizip Nom. sg. c.).

Im dritten Abschnitt geht es um Tempelbedienstete (11', 12', 16': LÜ<sup>MEŠ</sup> É.DINGIR<sup>LIM</sup>) und Opferbrote (12', 16': NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA). Der größte Teil des Abschnitts besteht aus einer am Ende von Z. 11' einsetzenden zitierten Rede (12', 13', 15', 16': -ua(r)), in der der "Vater der Majestät" (14': A-BI <sup>PUTU</sup><sup>Š</sup>) genannt wird, welcher anscheinend etwas "ersetzte" (15': [<sup>Š</sup>a]r-ni-ik-ta). Die Rede fährt fort: "Jetzt aber [...] die ...-Leute, die Tempelbediensteten töteten sie, das heilige Brot aber ..." (15' f.: [<sup>ki-nu</sup>]-un-ma-ua [<sup>LÜ</sup><sup>MEŠ</sup>] ... [...] [<sup>LÜ</sup><sup>M</sup>]<sup>ÉŠ</sup> [<sup>É</sup>].DINGIR<sup>LIM</sup>-ua-ká[n k]u-en-nir

「NINDA」.GUR<sub>4</sub>.「RA KÛ」.[G]A-[m]a-「ua」-k[án<sup>21</sup> ...].

Im letzten erhaltenen Abschnitt ist zweimal von einer Zeitspanne von sechs Monaten die Rede (18', 19': INA 「ITI」 VI.「KAM(-ma-aš-ši」-k[án])」, sowie wiederum von Tempelbediensteten (21': [LÚ<sup>ME</sup>]<sup>s</sup> 「É」.DINGIR<sup>LIM</sup>-pár). Auch hier wird eine Rede zitiert, die einen Gegensatz zwischen früheren und aktuellen Ereignissen herstellt (20' ki-n]u-un-ma-ua ÉRIN-[i]t "jetzt aber mit der Truppe ...").

Lit.: M. Giorgieri, *MDOG* 128 (1996) 121-132 (ausführliche Besprechung des Textes mit Transkription und Übersetzung verständlicher Passagen und Photobeigabe). W. Watson / N. Wyatt, *N.A.B.U.* 1997/1, Nr. 29 (zu Z. 5'-7').

**Nr. 28** KuT 12. Wahrscheinlich o. A. zu Nr. 27.

Z. 3' spricht von einem "Opfer/Ritual" (「SISKUR」, Z. 7' erwähnt den "König" (LUG[AL])).

Lit.: M. Giorgieri, *MDOG* 128 (1996) 121 Anm. 2 (zu Z. 2', 5', 7', 10').

**Nr. 29** KuT 39. Notiz in der Form eines "Etiketts".

Vs.	1	ták-[š]u-ul
	2	ze-en-nu-me-eš-na-aš
	3	ú-d[a]-i
	4	x
u.Rd.	5	「XX」II

takšul, sonst "Anordnung, Pakt, Friede" mit sekundärer Konkretisierung "Freund, Verbündeter"<sup>21</sup>, bezeichnet hier als Objekt von *udai* "er bringt/wird bringen" anscheinend einen Gegenstand. Z 2 bietet den Genitiv eines Verbalabstrakts auf -eš-šar, das sicherlich zu *zinna-* "beenden" gehört.<sup>22</sup> Der Bezug der Zahl "22" auf dem unteren Rand des Täfelchens bleibt - auch wegen der weitgehenden Zerstörung des vorausgehenden Zeichens - unklar.

Lit.: G. Wilhelm, *MDOG* 127 (1995) 41 (vor der endgültigen Reinigung Erwähnung als "Etikett", "das sich anscheinend auf 22 Tafeln bezieht").

**Nr. 30** KuT 47. Brief(?) aus dem Gebäude an der Südostseite der Akropolis.

Vs. 1': ]-ni<sup>2</sup> BE-E[L]-TI<sub>4</sub>-M[I "unserer Herrin" oder BE-E[L] DI-M[I "Prozeßgegner".

Rs. 1': <sup>(GIŠ)</sup>hu<sup>2</sup>] -la-li pé-eḫ-h[é<sup>2</sup> "ich werde einen Spinnrocken bzw. ein Binde(?) geben."

Lit.: A. Müller-Karpe, *MDOG* 128 (1996) 83 (zum Fundort).

**Nr. 31** KuT 2. Stark gewölbtes, in Abschnitte von meist nur einer Zeile eingeteiltes, weitgehend unbeschriebenes Fragment.

<sup>21</sup> Cf. J. Tischler, *Hethitisches Etymologisches Glossar* III, Lfg. 8, Innsbruck 1991, 47 ff. mit Lit.

<sup>22</sup> Cf. noch unklares *nu zi-nu-um-me-eš-ni-ma* DÛ-zi im KIN-Orakel KUB XVI 81 Rs. 6 und s. dazu A. Kammenhuber, "Studien zum hethitischen Infinitivsystem", *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung* 2 (1954) 406 Anm. 12.

- Nr. 32** KuT 3. KIN-Orakel.
- Nr. 33** KuT 4. Stark zerstörtes Fragment, Rs. unbeschrieben.
- Nr. 34** KuT 8. Stark zerstörtes Fragment vom linken Rand einer dicken Tafel.
- Nr. 35** KuT 15. Stark zerstörtes Fragment; 3': I NINDA.GUR<sub>4</sub>.RA "1 Dickbrot"; 6': *e-ep-z[i]* "ergreift er".
- Nr. 36** KuT 16. Splitter unbestimmbaren Inhalts; 1': LUG[AL, 2': *na-a*]n-<sup>1</sup>*kán*<sup>1</sup>.
- Nr. 37** KuT 20. Orakel. Vs. 2', Ende der Zeile: ]ŠA EN [...]; 5': n]u-kán <sup>1</sup>SIG<sub>5</sub><sup>1</sup>[-du]; Rs. 10': <sup>D</sup>U.
- Lit.: V. Haas / I. Wegner, *MDOG* 128 (1996) 105 mit Anm. 3 (Z. 5').
- Nr. 38** KuT 23. Kleines Fragment vom linken Rand einer Tafel, Rd. mit Spuren von Beschriftung.
- Nr. 39** KuT 29. Kleines, in der Oberfläche gut erhaltenes Fragment; möglicherweise Kultinventar.  
3': EZEN<sub>4</sub>, 4': ]A-BI <sup>D</sup>U[ "Vater des Wettergottes".<sup>23</sup>
- Nr. 40** KuT 33. Mantik; 3': GISKIM "Vorzeichen".
- Nr. 41** KuT 34. KIN-Orakel.
- Nr. 42** KuT 35. KIN-Orakel.  
Könnte zu Nr. 15, 19 und/oder 25 gehören (unsicher).
- Nr. 43** KuT 38. Ritual(?)  
4': III-ŠÚ BAL-an-ti "Dreimal libiert er."
- Nr. 44** KuT 41. Stark zerstörtes Fragment vom linken Rand einer Tafel, Rs. unbeschrieben.  
Vs. 1': UM-MA <sup>m</sup>x[ "Folgendermaßen [PN]".
- Nr. 45** KuT 48. Kleines Fragment mit weitgehend zerstörter Oberfläche.  
Z. 3': ]<sup>1</sup>HUR.SAG<sup>1</sup>[.

<sup>23</sup> Für eine Parallele im Kult cf. *nu A-NA DINGIR*<sup>MEŠ</sup> *A-BI* <sup>D</sup>U *da-a-i* "und legt (sie, die Brote) den Göttern des Vaters des Wettergottes hin" KBo XIII 245 Rs. 9'; cf. noch *A-BI* <sup>D</sup>iŠKUR ("Vater des Wettergottes") im Mythos nordanatol.-hattischer Prägung: KUB XXXIII 24 Vs. I 34'; cf. dazu zuletzt J. Klinger, *Untersuchungen zur Rekonstruktion der hattischen Kultschicht* (StBoT 37), Wiesbaden 1996, 148 f.

## Namenindizes

### Götternamen

<sup>D</sup>Ta-p[a<sup>2</sup>- 11:5'

<sup>D</sup>Z]i-it-ḫa-ri-ia 5 Vs. 12'

<sup>D</sup>DAG 14 Rs. 2

DINGIR.MAḪ 18 Vs. 7', 12'

<sup>D</sup>KASKAL<sup>1</sup>.KU[R]<sup>2</sup>-la- 5 Vs. 13'

<sup>D</sup>LAMMA 1 Vs. II 15

<sup>D</sup>NAM-aš 17:4'; 25:9'; <sup>D</sup>NA[M-aš] 18 Vs. 2'

<sup>D</sup>U 1 Vs. I 7, 16; 10 Vs. 3'; 11:4'; 37 Rs. 10'; <sup>D</sup>U<sup>1</sup> 2 Vs. I 10; <sup>D</sup>U-2 Vs. I 11

<sup>D</sup>U <sup>URU</sup>Ša-ri-e[š-ša 3 Rs. 10

<sup>D</sup>U (A-BI ~) 39:4'

<sup>D</sup>ZA-B[A<sub>4</sub>-BA<sub>4</sub>] 23 Rs. III<sup>2</sup> 14'

<sup>D</sup>XXX 24:7'

<sup>D</sup>[ 4:12'

<sup>D</sup>x[ 14 Rs. 2

### Personennamen

<sup>m</sup>]A-li-UR.MAḪ<sup>1</sup> LÚ <sup>URU</sup>Š[i]-x-[x-]ia 3 Rs. 5

<sup>f</sup>An-ni-i 24:3'

<sup>m</sup>Ku-z]i-<sup>D</sup>U-up 10 Vs. 9'

<sup>m</sup>[La<sup>1</sup>-pa-ar-n[a] (IŠ-TU KISLAḪ ŠA É ~) 5 Rs. 10'

<sup>m</sup>Du-ud-du LÚ<sup>1</sup>SANGA<sup>1</sup> 3 Rs. 9

LUGAL-LUGAL-m[a 3 Rs. 16

<sup>m</sup>SUM-ir-PA[(.x)] 5 Rs. 12'

<sup>m</sup>DU-ti/TI 27:5'

[<sup>m</sup>] <sup>D</sup>XXX(-)UR.MAḪ 7:10'

### Ortsnamen

<sup>URU</sup>Aš-<sup>f</sup>šu-it-š<sup>2</sup>u<sup>2</sup>-šá<sup>2</sup>/a<sup>12</sup>] (LÚ<sup>MES</sup> ~) 8:7'

KUR <sup>URU</sup>Az (= Azzi; LÚ ~) 14 Vs. 8', 10'

<sup>U</sup>] <sup>RU</sup>H[a-l]i-pa-š<sup>2</sup>u-ua-šá 6 Vs. 6'

<sup>UR</sup>] <sup>U</sup>H<sup>1</sup>i-na-ri-ia-aš-š[a] 7:13'

<sup>f</sup>URU<sup>1</sup>H[ur<sup>2</sup>-ma<sup>2</sup> (oder: <sup>K</sup>[<sup>12</sup>]) 2 Vs. I 13

- <sup>[URU]</sup>*In-za-al-ua-aš* 6 Vs. 8'  
 KUR *K[u<sup>2</sup>- (L)Ū<sup>M</sup>[E]<sup>š</sup> ~)* 11:1'  
<sup>[HUR.SAG]</sup>*Ku-pi-<sup>[i]</sup>* 8:3'  
<sup>[KUR]</sup> <sup>[U]</sup><sup>RU</sup>*Me-ra-<sup>[a]</sup>- (LU[GAL] ~)* 25:13'  
<sup>URU</sup>*Ša-ri-eš-ša* 1 Vs. I 9  
<sup>URU</sup>*Ša-ri-eš-ša* 1 Vs. I 11  
<sup>URU</sup>*Ša-ri-e[š-ša]* 3 Rs. 11  
<sup>[URU]</sup>*[Š]a-r[i-eš]-ša* 2 Rs. IV<sup>?</sup> 9'  
<sup>[U]</sup><sup>RU</sup>*Ša-a-ri-iš-ša* 2 Vs. I 2  
<sup>[URU]</sup>*Ša-r[i-eš-ša]* 1 Vs. I 2  
<sup>URU</sup>*Š[a-...]* 3 Vs. 19'  
<sup>[URU]</sup>*Š[a-...]* 3 Rs. 24  
<sup>URU</sup>*Š[i]-x-[x-]ia* 3 Rs. 5  
<sup>URU</sup>*Šu-lu-pa-š[i-* (ŠA É.GAL ~) 10 Vs. 10'  
<sup>[Šu]</sup>*-lu-pa-aš-ši-aš* (L)Ū<sup>MEŠ</sup> É.GAL ~) 6 Vs. 4'  
<sup>URU</sup>*Šu-lu-paš<sub>x</sub>* (GIR=*piš*) 23 Rs. IV 32'  
<sup>URU</sup>*Šu-*(Ras.)[ 10 Rs. 4'  
<sup>URU</sup>*Tu-u-ḫu-pi-ia* (...) <sup>[É]</sup><sup>MEŠ</sup> DINGIR<sup>MEŠ</sup>-*kán I-NA* ~) 5 Vs. 9'  
 KUR *Tu-man-na* (LUGAL ~) 7:3'  
 KU[R *Tumanna*]?? 5 Vs. 8'  
<sup>URU</sup>*Uš-k[u/ma(-)]* 22 Vs. 3'  
<sup>[KUR]</sup> <sup>[URU]</sup>*[Z]a-zi-ša'(TA)* 3 Rs. 10  
<sup>URU</sup><sub>x</sub>[ 26 Rs. 2'  
<sup>HUR.SAG</sup>[ 45:3'

## Konkordanzen

<b>KuSa I/1</b>	<b>KuT</b>	<b>KuSa I/1</b>	<b>KuT</b>
1	19	24	25
2	6	25	45
3	31	26	13
4	24	27	32
5	27	28	12
6	14	29	39
7	18+22	30	47
8	Ku 92/1	31	2
9	5	32	3
10	36	33	4
11	11	34	8
12	21	35	15
13	40	36	16
14	1	37	20
15	42	38	23
16	9	39	29
17	26	40	33
18	28	41	34
19	43	42	35
20	37	43	38
21	10	44	41
22	7	45	48
23	44+30		

KuT	KuSa I/1	KuT	KuSa I/1
1	14	25	24
2	31	26	17
3	32	27	5
4	33	28	18
5	9	29	39
6	2	30+	23
7	22	31	3
8	34	32	27
9	16	33	40
10	21	34	41
11	11	35	42
12	28	36	10
13	26	37	20
14	6	38	43
15	35	39	29
16	36	40	13
18+	7	41	44
19	1	42	15
20	37	43	19
21	12	44+	23
22+	7	45	25
23	38	48	45
24	4		

KuT	Ku	Fundort (Planquadrat, Bereich, Schicht)	Maße (Breite × Höhe × Dicke)	KuSa I/1	Autogr. Tafel	Photo Tafel
-	92/1	20/34 Oberfl.	9,6 × 6,7 × 3,5	8	9	27
1	94/200	28/31 S 2	7,8 × 6,1 × 3,0	14	12	30
2	94/218	28/31 N 2	5,2 × 7,0 × 2,9	31	-	38
3	94/223	28/31 N 2	6,7 × 8,3 × 3,1	32	-	38
4	94/234	28/31 S 2	6,1 × 7,1 × 3,1	33	-	39
5	94/241	28/31 S 2	5,1 × 3,7 × 2,3	9	10	28
6	94/242	28/31 S 2	8,0 × 5,7 × 3,0	2	2	20
7	94/243	28/31 S 2	3,4 × 3,6 × 2,5	22	15	33
8	94/249	28/31 S 2	5,2 × 9,5 × 4,5	34	-	39
9	94/251	28/31 S 2	7,0 × 10,2 × 3,5	16	13	31
10	94/252	28/31 S 2	4,9 × 5,9 × 3,7	21	15	33
11	94/253	28/31 S 2	2,7 × 5,7 × 2,1	11	10	28
12	94/254	28/31 S 2	2,4 × 3,5 × 2,7	28	18	37
13	94/255	28/31 S 2	6,5 × 5,6 × 4,7	26	17	36
14	94/261	28/31 S 2	5,8 × 8,0 × 4,0	6	8	26
15	94/262	26/31 Oberfl.	3,8 × 3,2 × 0,8	35	-	39
16	94/263	26/31 Oberfl.	2,7 × 2,4 × 0,5	36	-	39
17	94/276	28/31 S 2		-	-	-
18(+22)	94/277	28/31 S 2	5,4 × 7,2 × 2,5	7	9	27
19	94/280	28/31 S 2	8,8 × 8,5 × 3,9	1	1	19
20	94/283	28/31 S 2	4,9 × 6,2 × 3,0	37	-	40
21	94/284	28/31 N 2	5,9 × 7,5 × 1,7	12	11	29
22(+18)	94/286	28/31 S 2		7	9	27
23	94/289	28/31 S Oberfl.	1,6 × 3,5 × 2,7	38	-	40
24	94/291	28/31 S 2	6,7 × 12,2 × 4,2	4	5	23
25	94/293	28/31 S 2	5,9 × 5,4 × 3,5	24	16	35
26	94/295	28/31 S 2	5,2 × 4,3 × 2,4	17	13	31
27	94/301	28/31 S 2	9,0 × 10,9 × 4,7	5	6-7	24-25
28	94/302	28/31 S 2	7,5 × 8,9 × 3,3	18	14	32
29	94/303	28/31 S 2	3,0 × 2,5 × 3,4	39	-	41
30(+44)	94/322	28/31 S 2	2,9 × 5,1 × 1,7	23	16	34
31	94/323	28/31 S 2	9,2 × 9,9 × 3,2	3	3-4	21-22
32	94/335	28/30 N	8,9 × 8,8 × 3,4	27	17	36
33	94/338	27/31 N	2,9 × 3,8 × 1,2	40	-	41
34	94/360	27/31 N	3,5 × 4,6 × 1,2	41	-	41
35	94/365	27/31 N	4,6 × 3,9 × 1,4	42	-	41
36	94/383	28/31 Steg 2	8,4 × 8,9 × 2,9	10	10	28
37	94/384	28/31 Steg 2	6,7 × 4,3 × 2,4	20	15	33
38	94/388	28/30-31 Steg	6,8 × 4,7 × 4,1	43	-	42
39	94/394	27/31 SO 2	2,2 × 2,3 × 1,2	29	18	37
40	94/395	27/31 SO 2	4,3 × 8,4 × 3,6	13	11	29
41	94/399	27/31 S Steg	5,9 × 8,8 × 4,4	2	2	20



KuT	Ku	Fundort (Planquadrat, Bereich, Schicht)	Maße (Breite × Höhe × Dicke)	KuSa I/1	Autogr. Tafel	Photo Tafel
42	94/400	27/31 Steg 2	2,5 × 2,5 × 0,8	15	13	31
43	94/408	27/31 Steg		19	15	-
44(+30)	95/167a+b	28/31	4,6 × 2,3 × 1,0	23	16	34
45	95/4	29/32 S 2	4,2 × 4,0 × 0,6	25	16	35
46	95/171	28/31	2,4 × 1,0 × 2,1	-	-	-
47	95/300	40/28 N	4,1 × 1,8 × 1,9	30	18	37
48	96/115	27/31 S Oberfl.	2,9 × 3,2 × 0,6	45	-	42

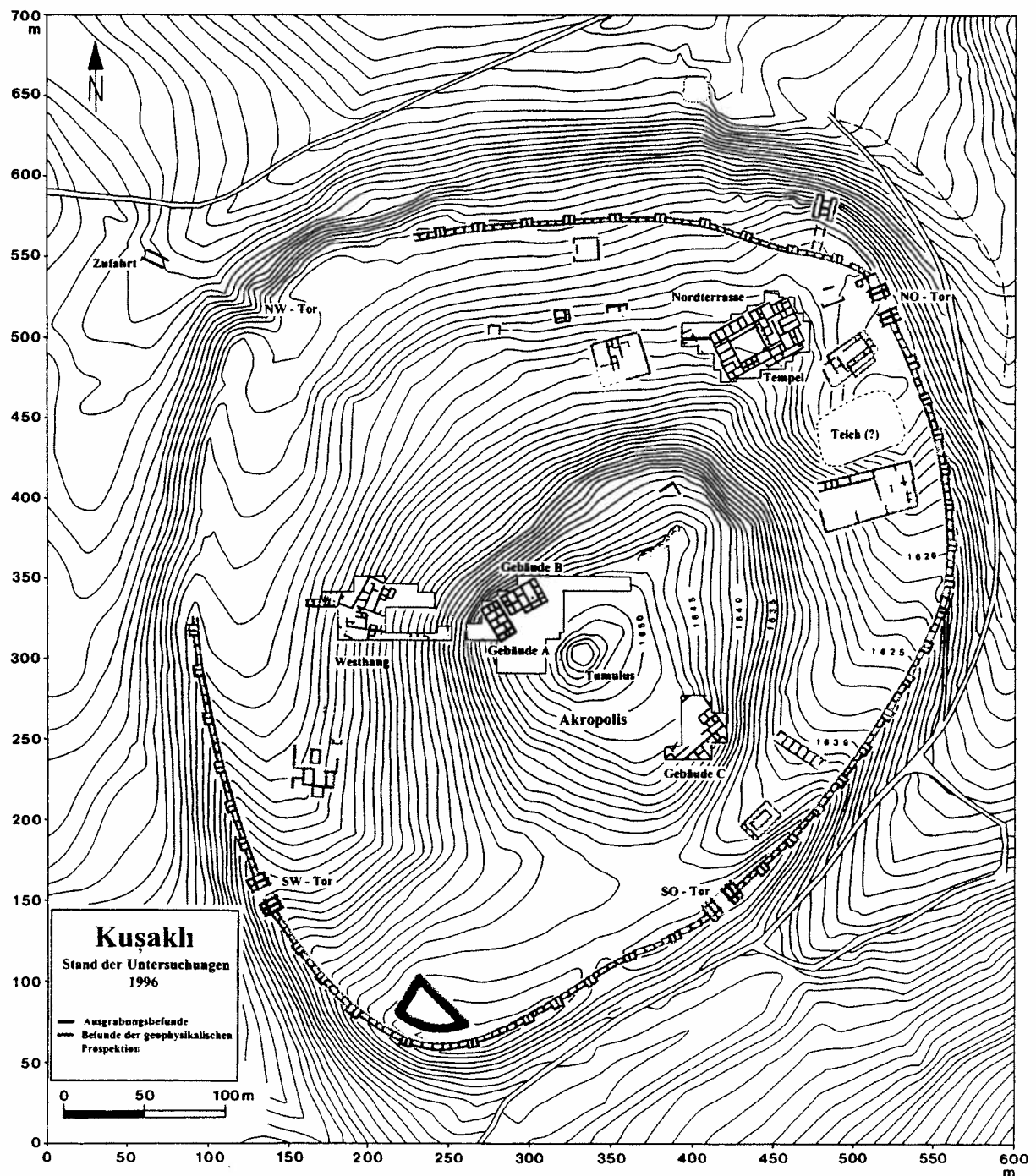


Abb. 1: Plan des Stadtareals von Kuşaklı - Sarissa mit der Lage des Archivraums am Südrand des Gebäudes A auf der Akropolis.

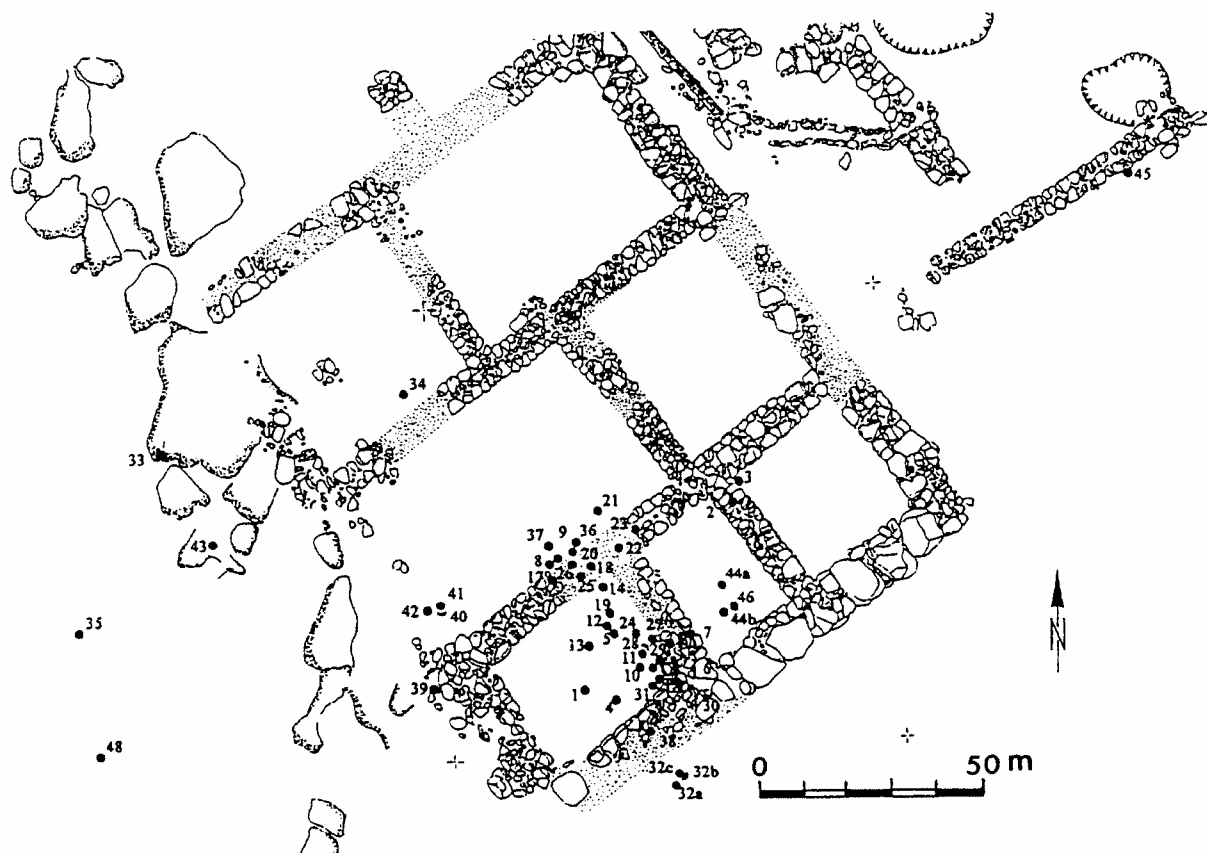


Abb. 2: Südteil des Gebäudes A auf der Akropolis von Kuşaklı mit Eintragung der Tontafelfundstellen. Die Zahlen beziehen sich auf KuT-Nummern.



Abb. 3: Blick auf den Archivraum des Gebäudes A auf der Akropolis von Norden (Grabungsstand 1996).

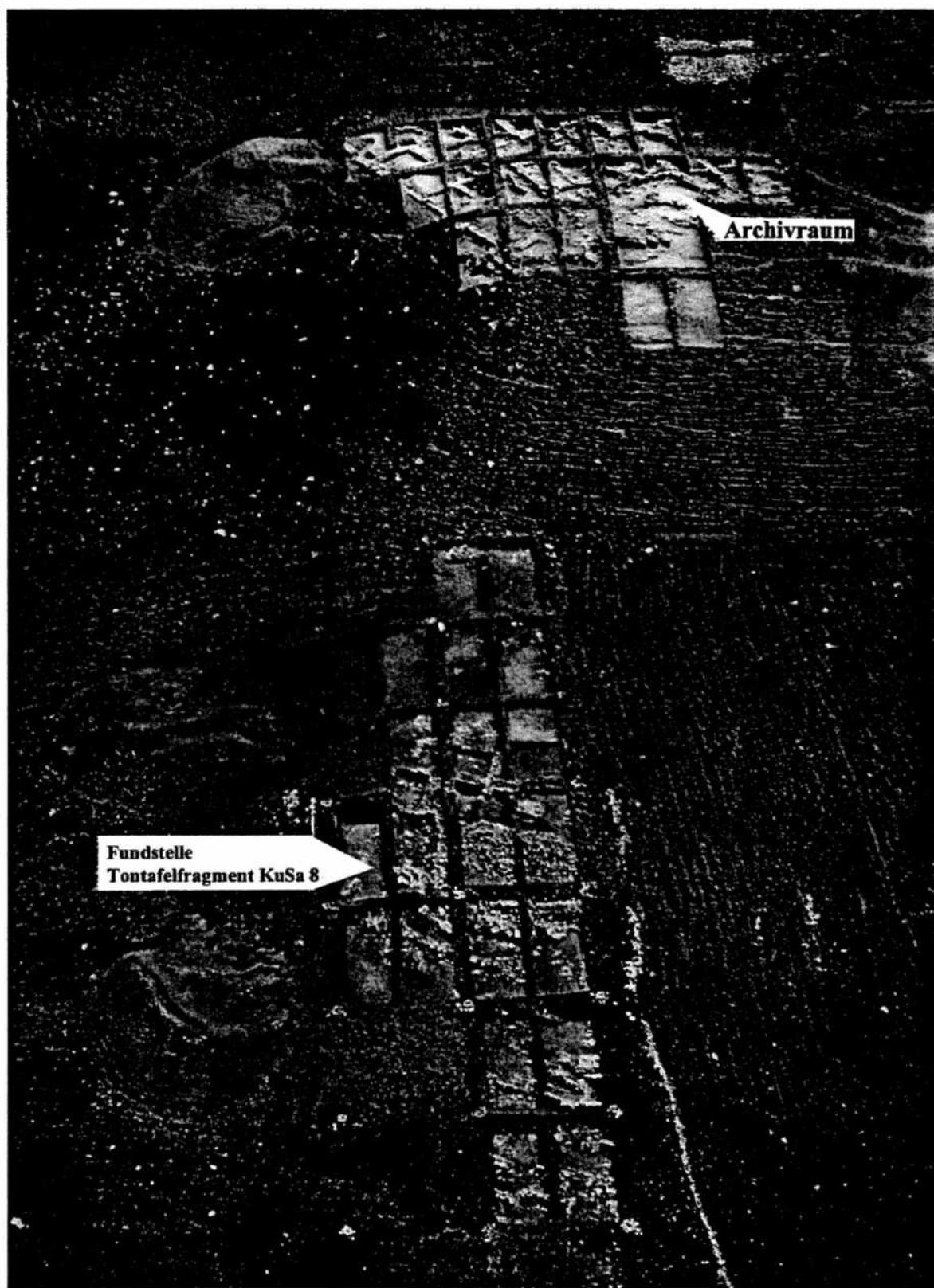
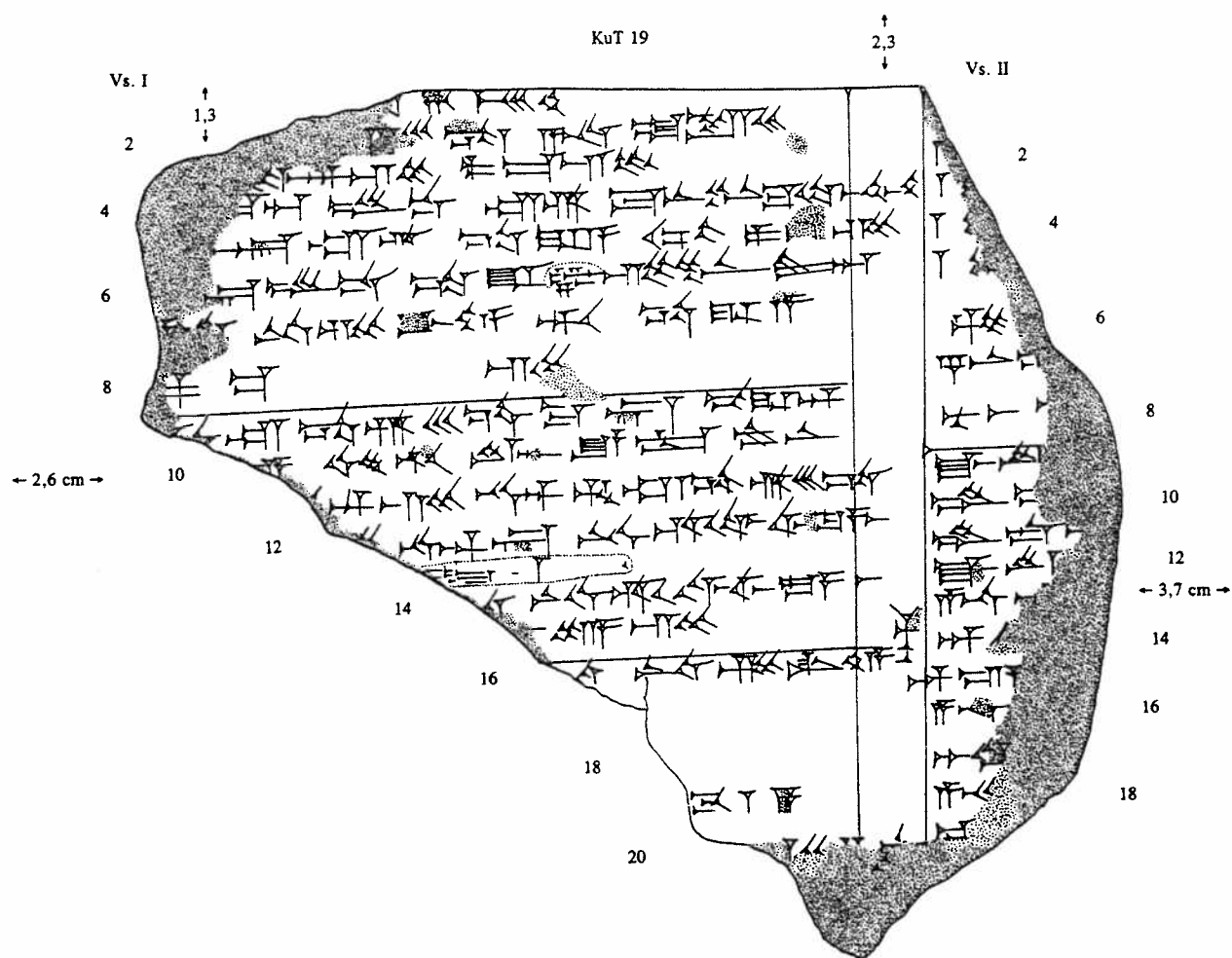


Abb. 4: Luftaufnahme der Grabungsareale am Westhang und auf der Akropolis von Kuşaklı (Stand Juni 1995, Aufnahme: O. Durgut).



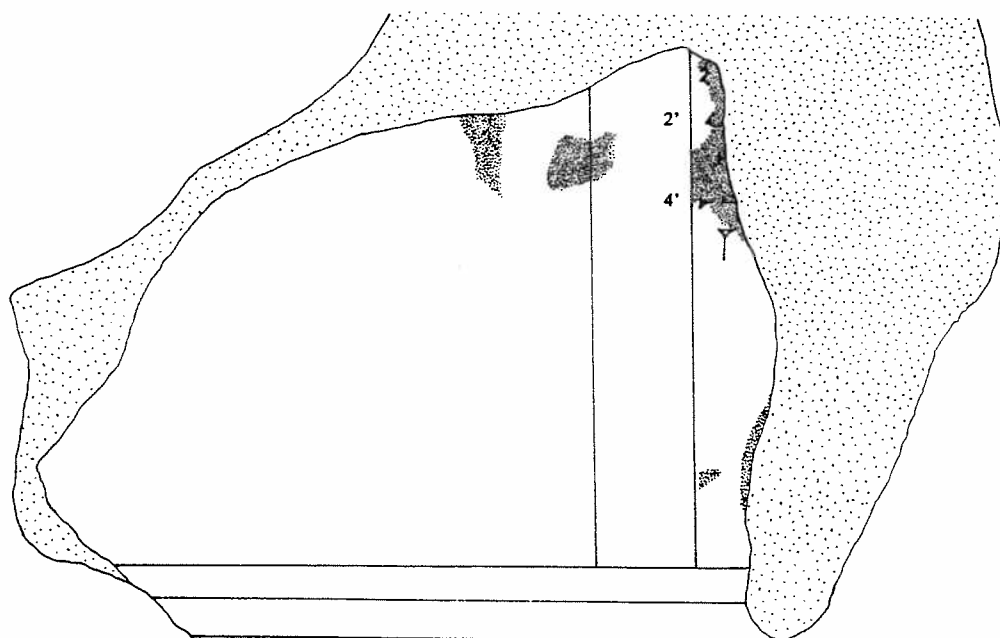
Abb. 5: Luftaufnahme des Grabungsareals im Westteil der Akropolis von Kuşaklı mit den hethitischen Gebäuden A und B (rechts oben) sowie eisenzeitlichen Bauresten (Grabungsstand September 1996).

## Nr. 1



Rs. IV

Rs. III



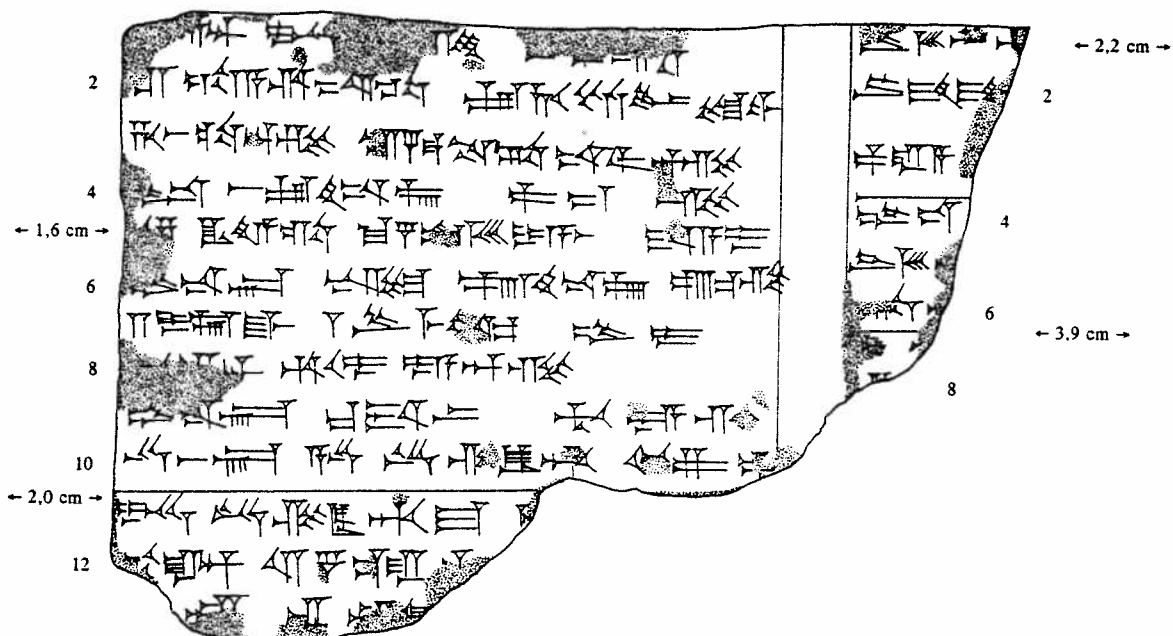


# Nr. 2

KuT 6

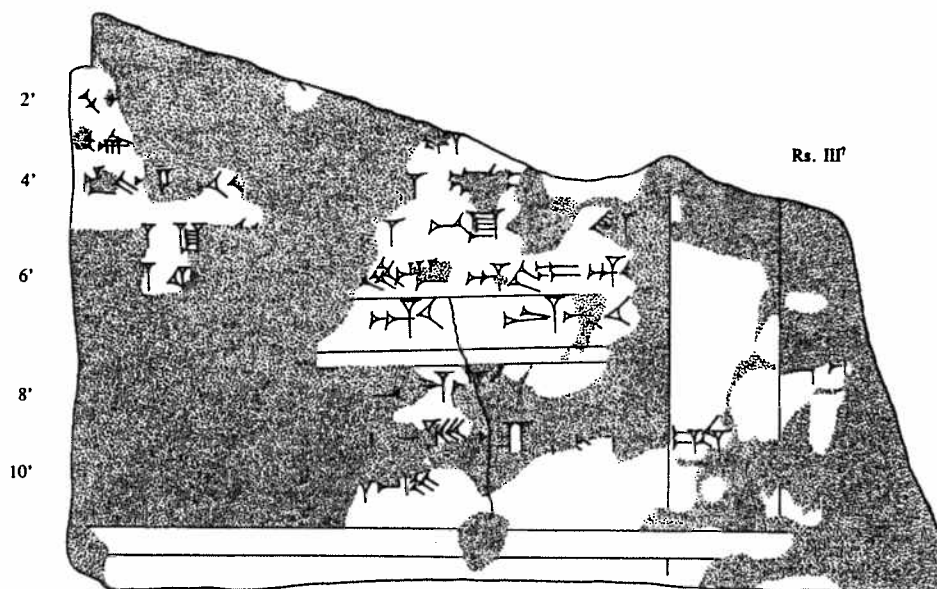
Vs. I

Vs. II

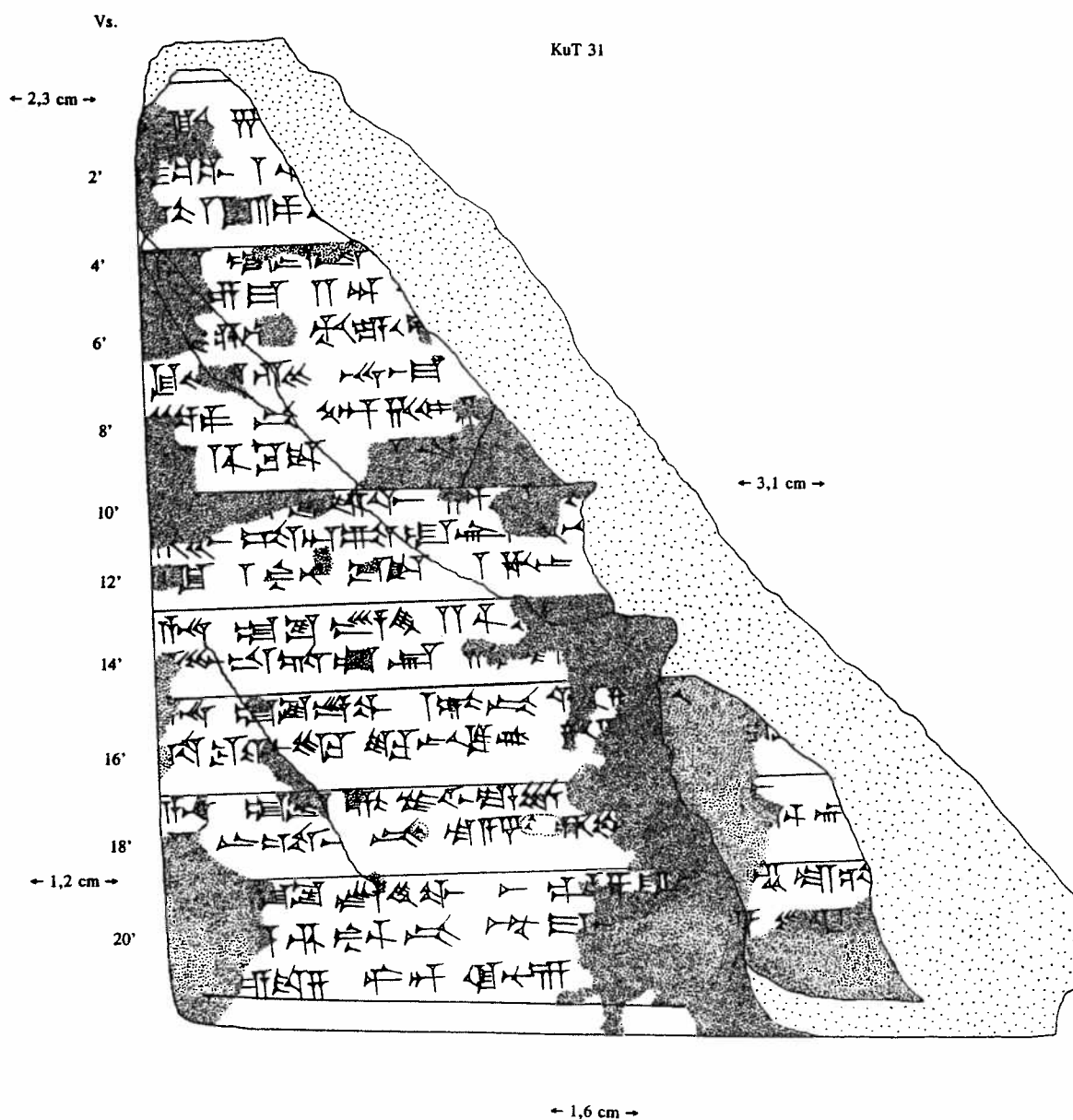


Rs. IV'

Rs. III'

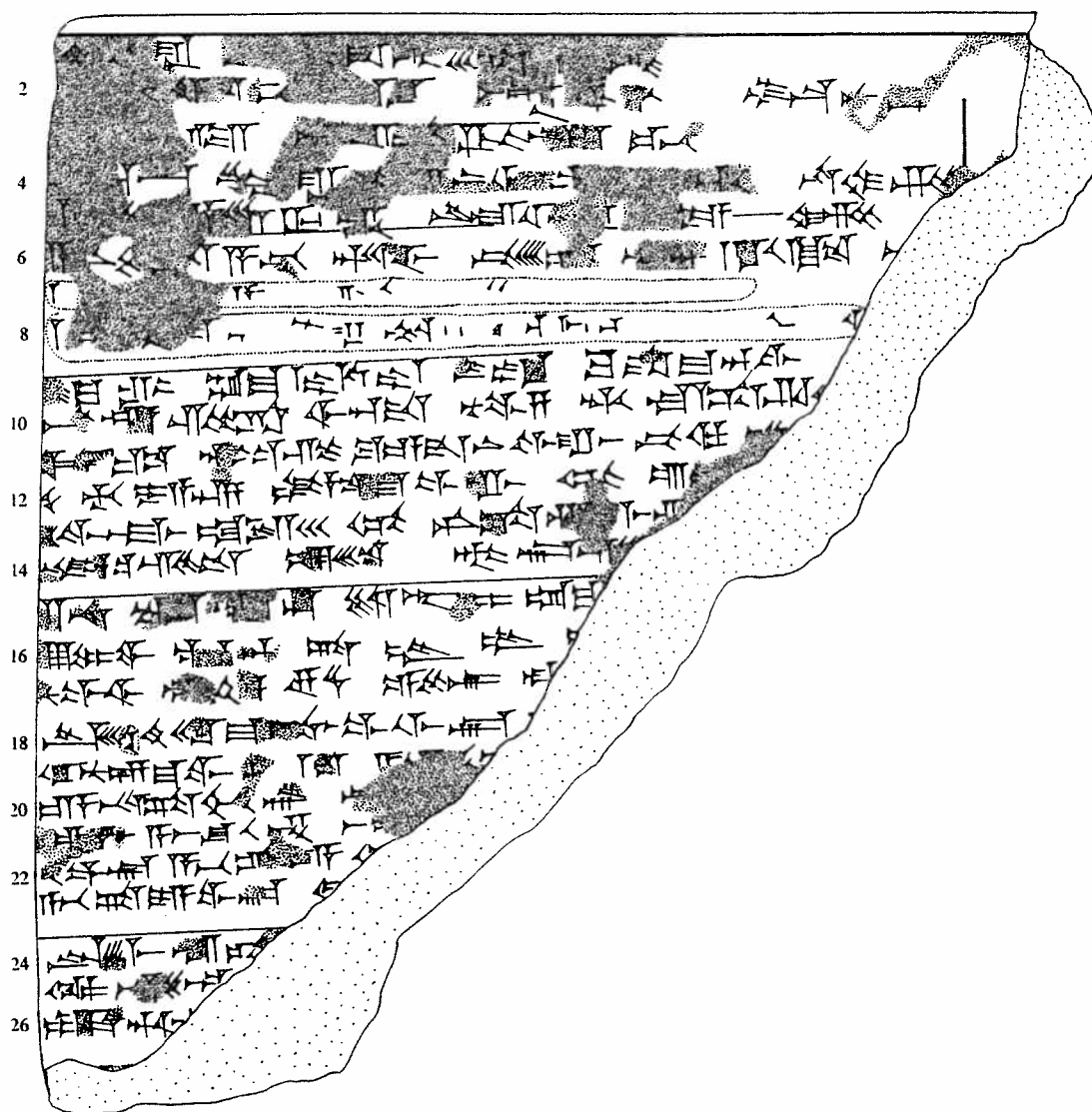


## Nr. 3



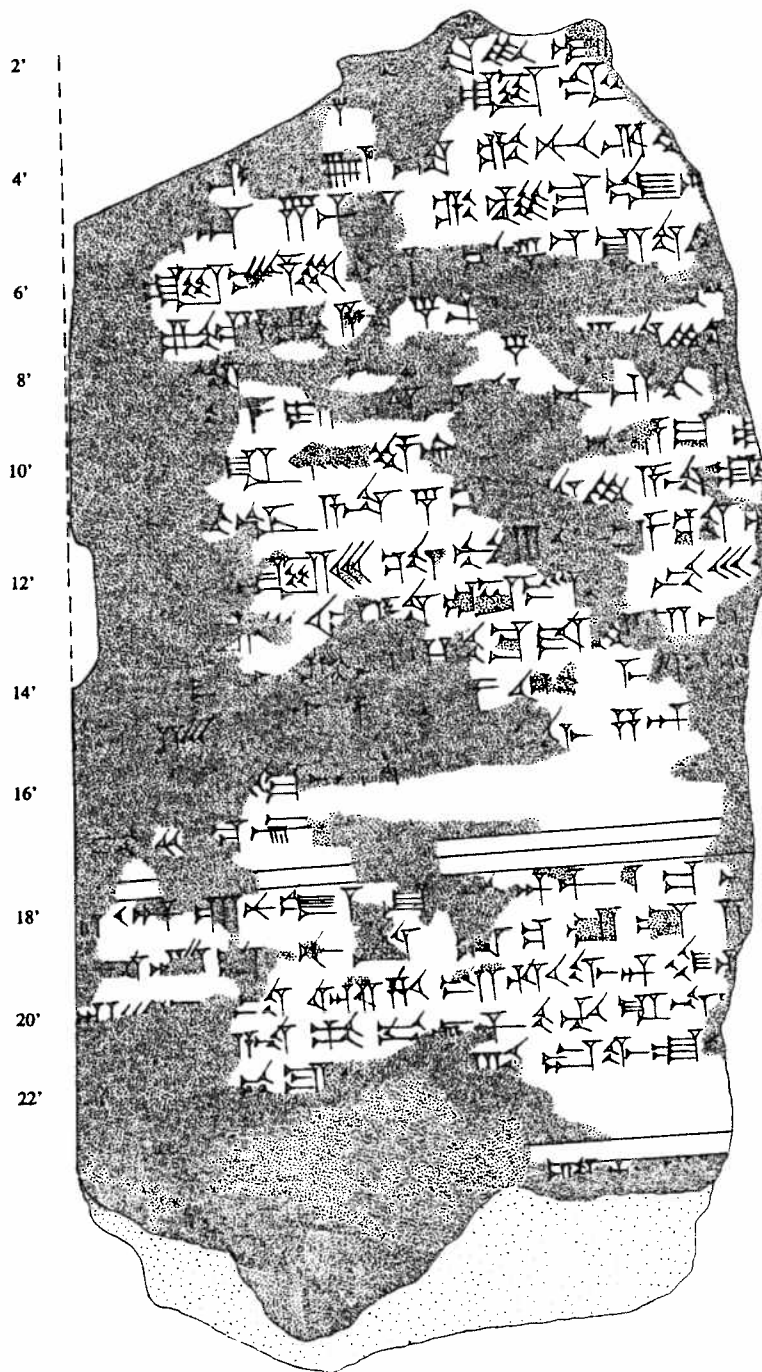


Rs.



Nr. 4

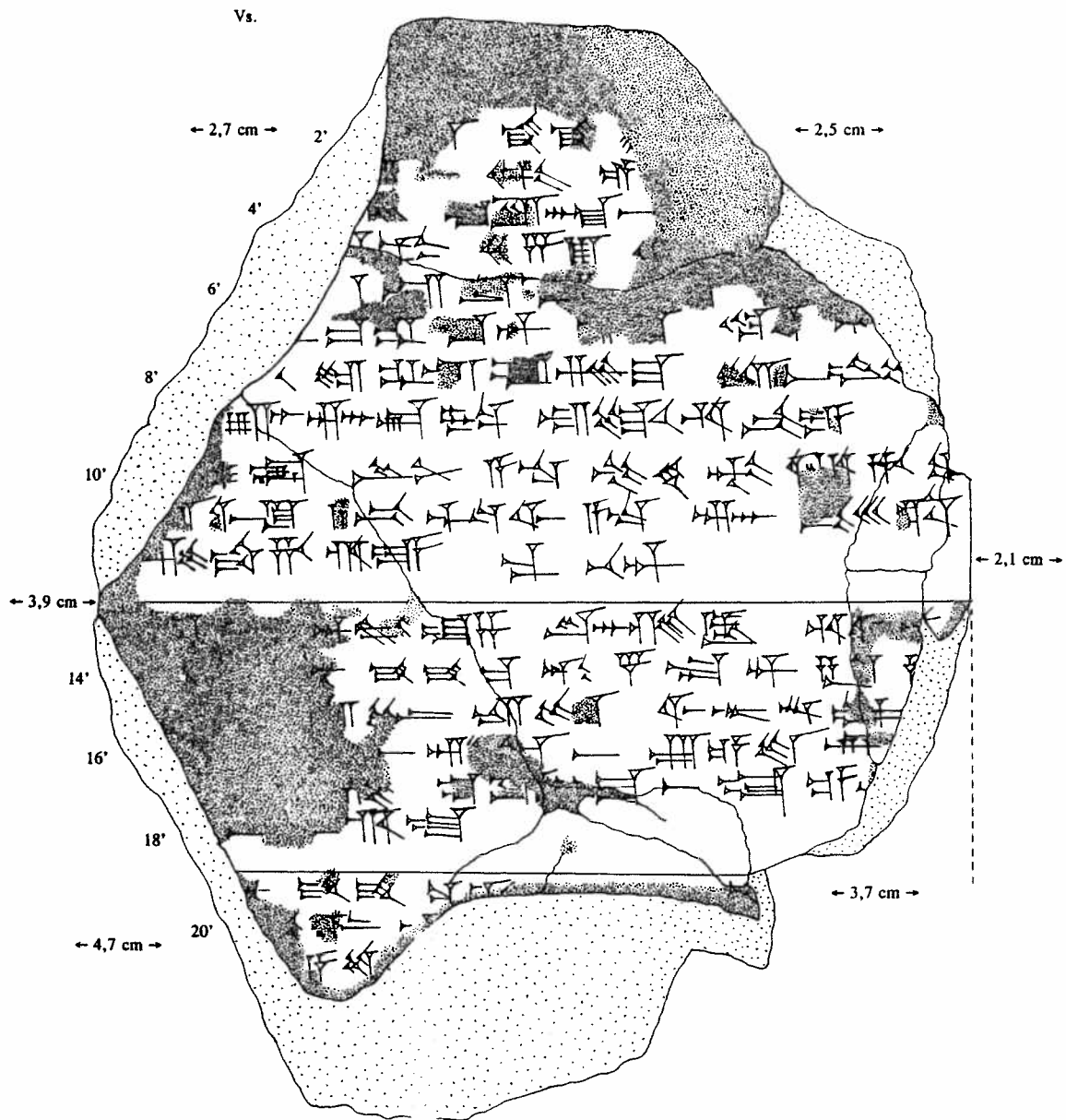
KuT 24

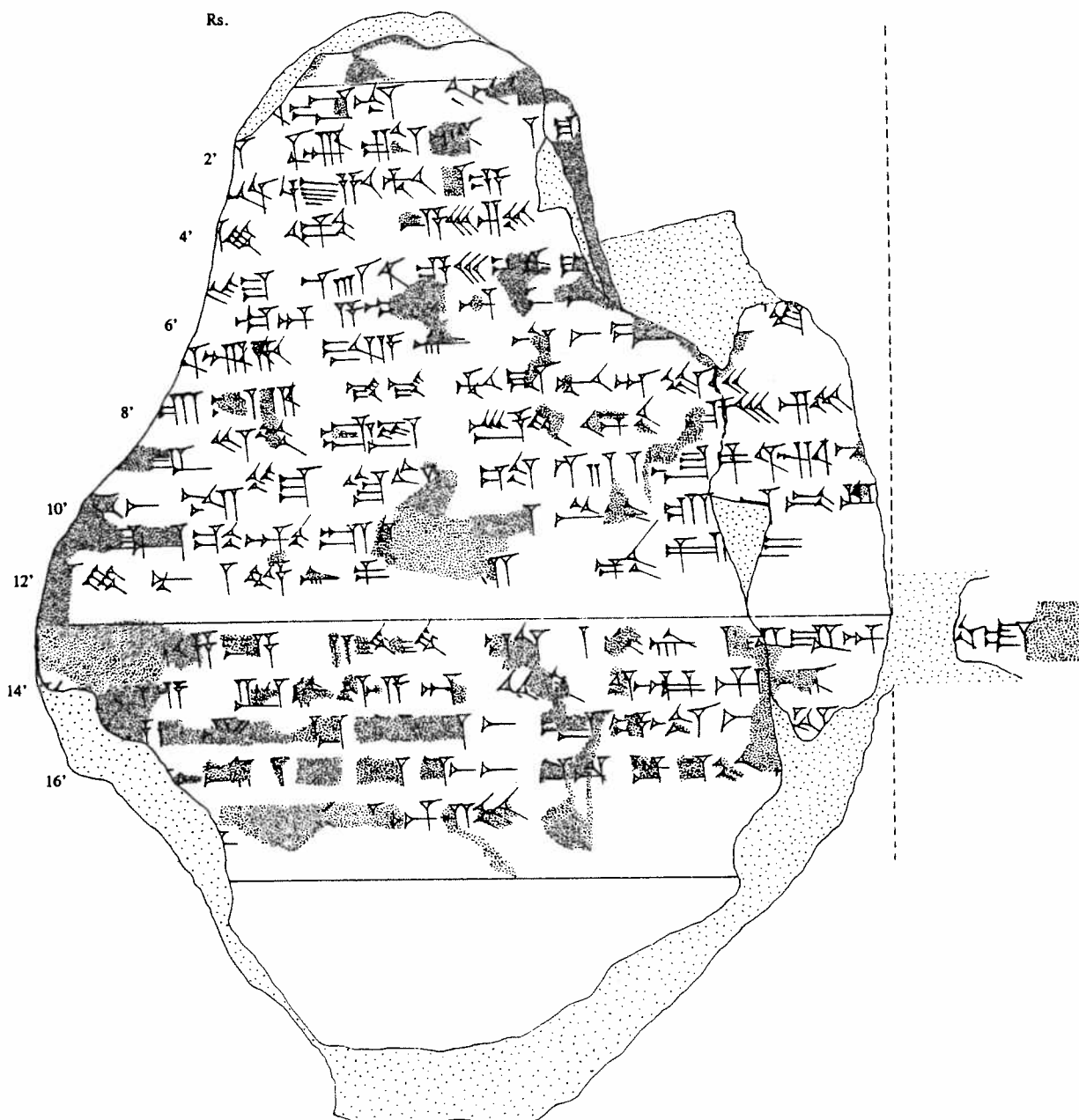


\*

Nr. 5

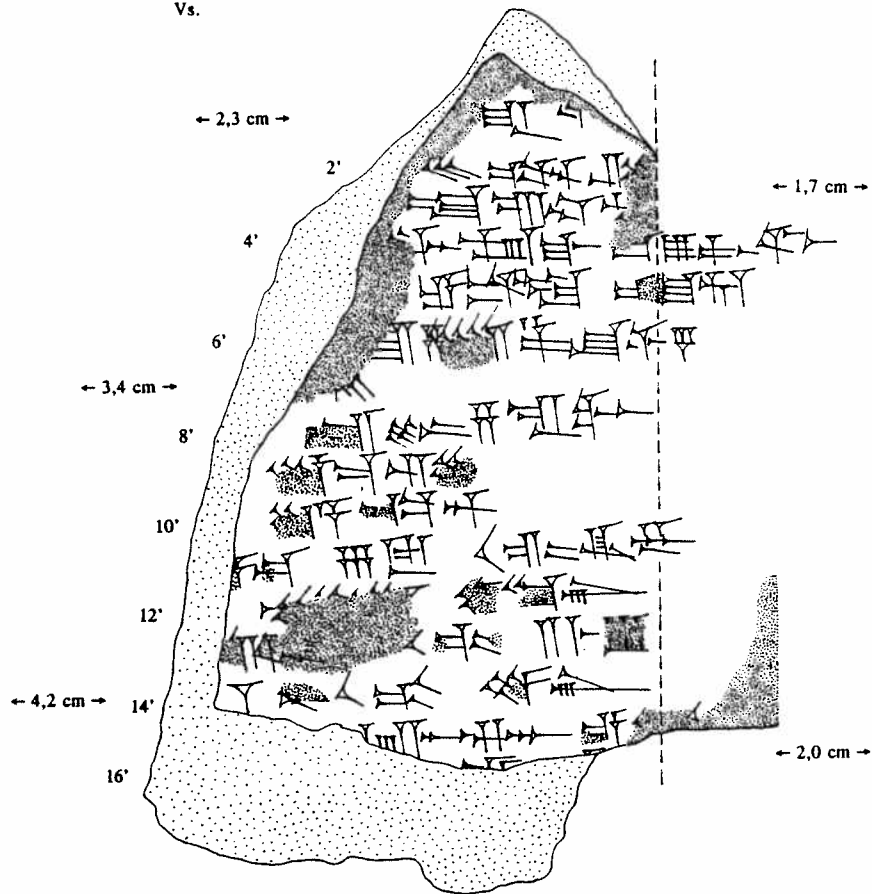
KuT 27



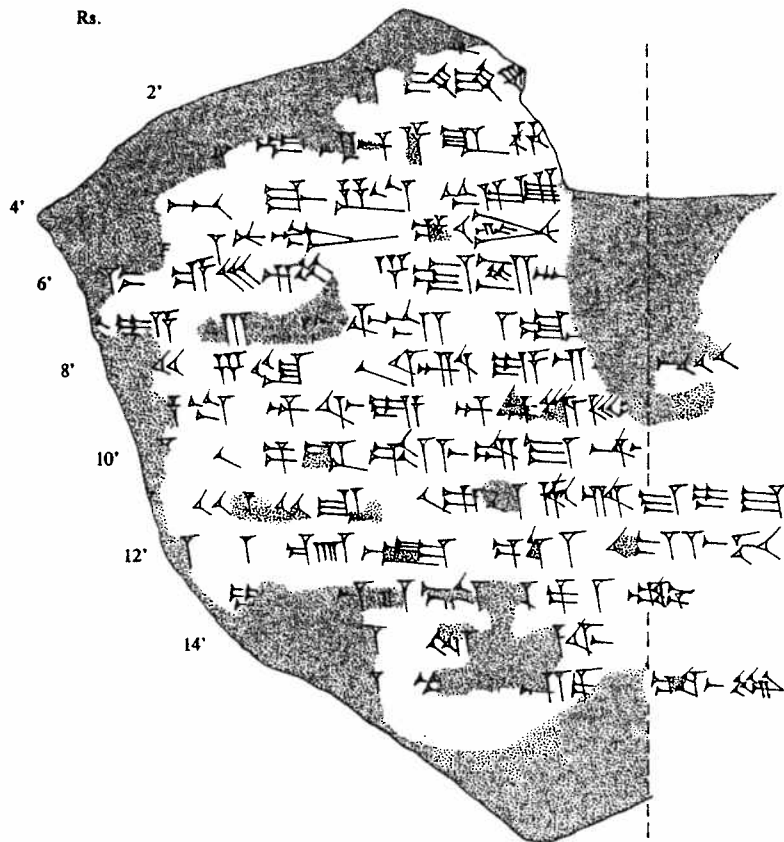


KuT 14

Vs.



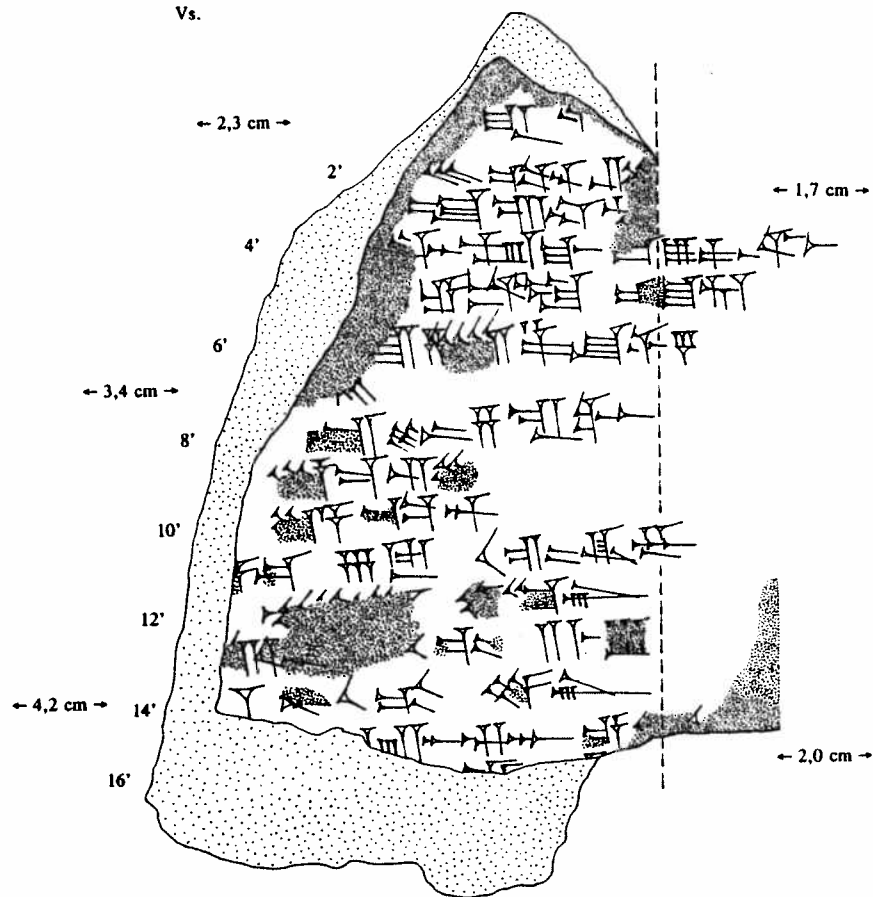
Rs.



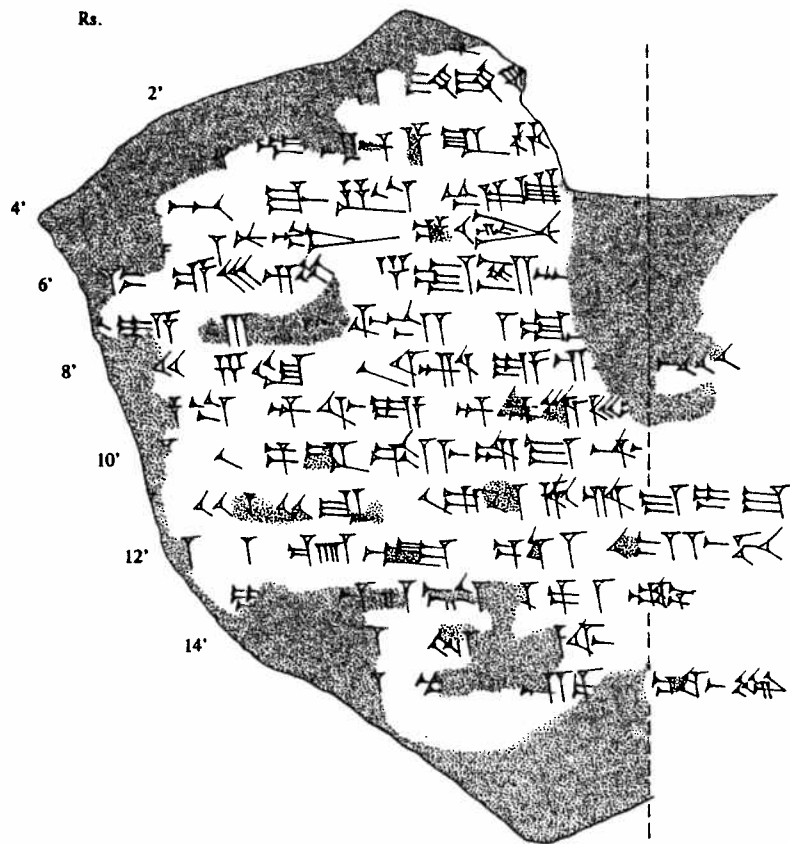


KuT 14

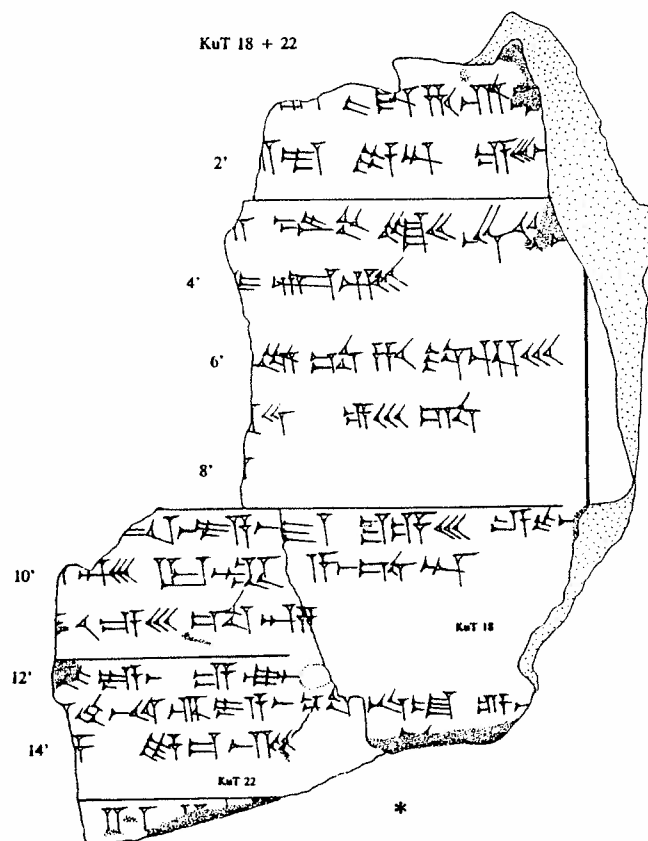
Vs.



Rs.

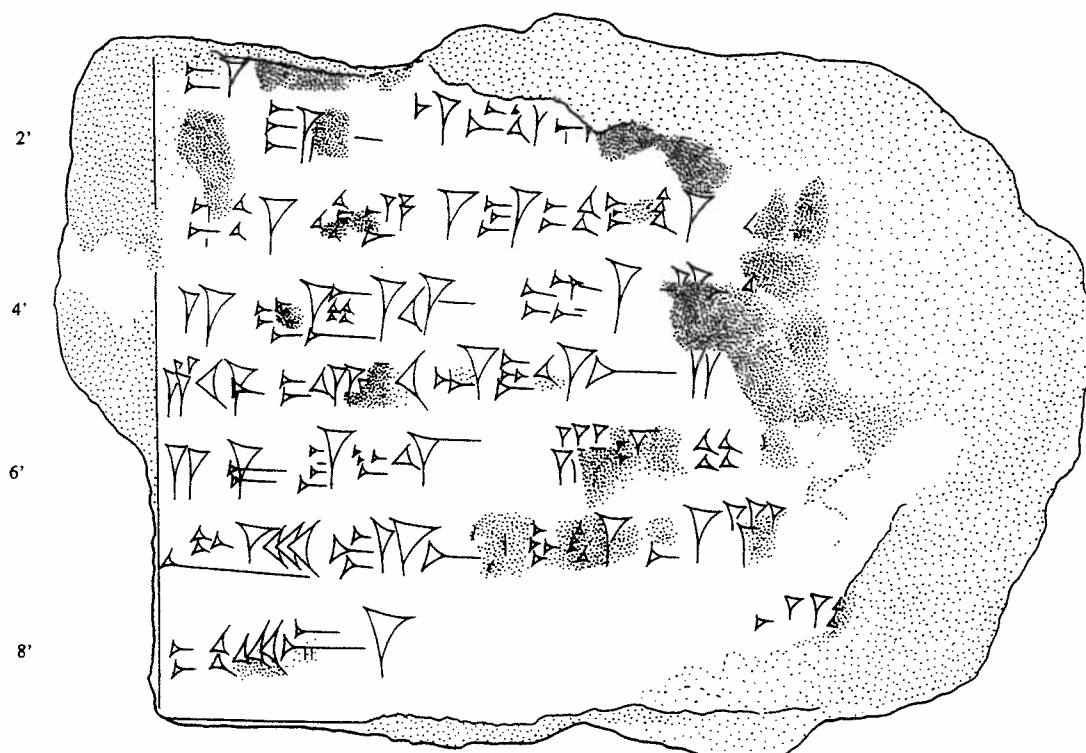


## Nr. 7



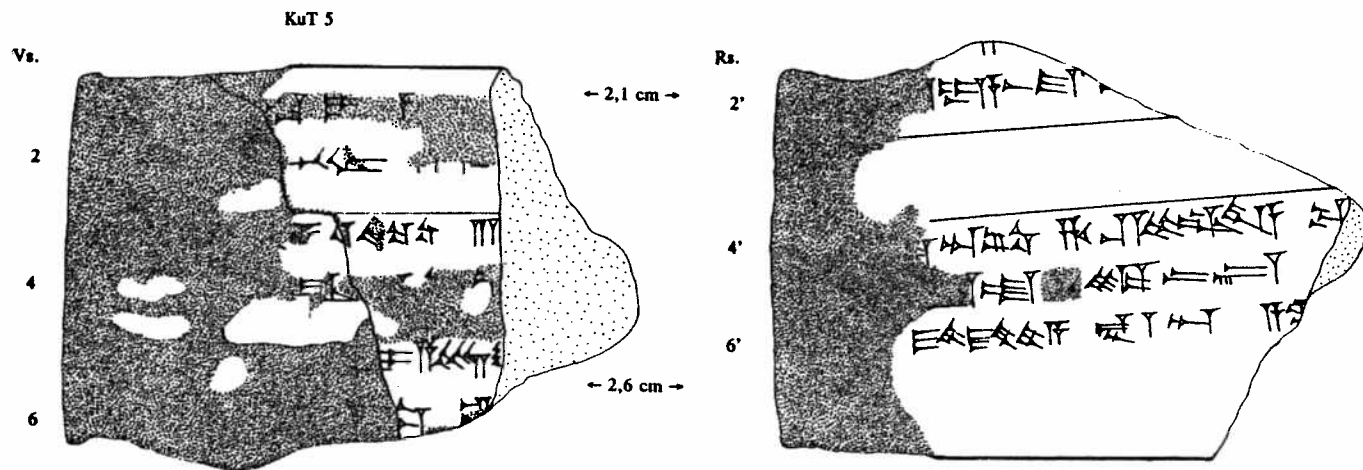
## Nr. 8

Ku 92/1

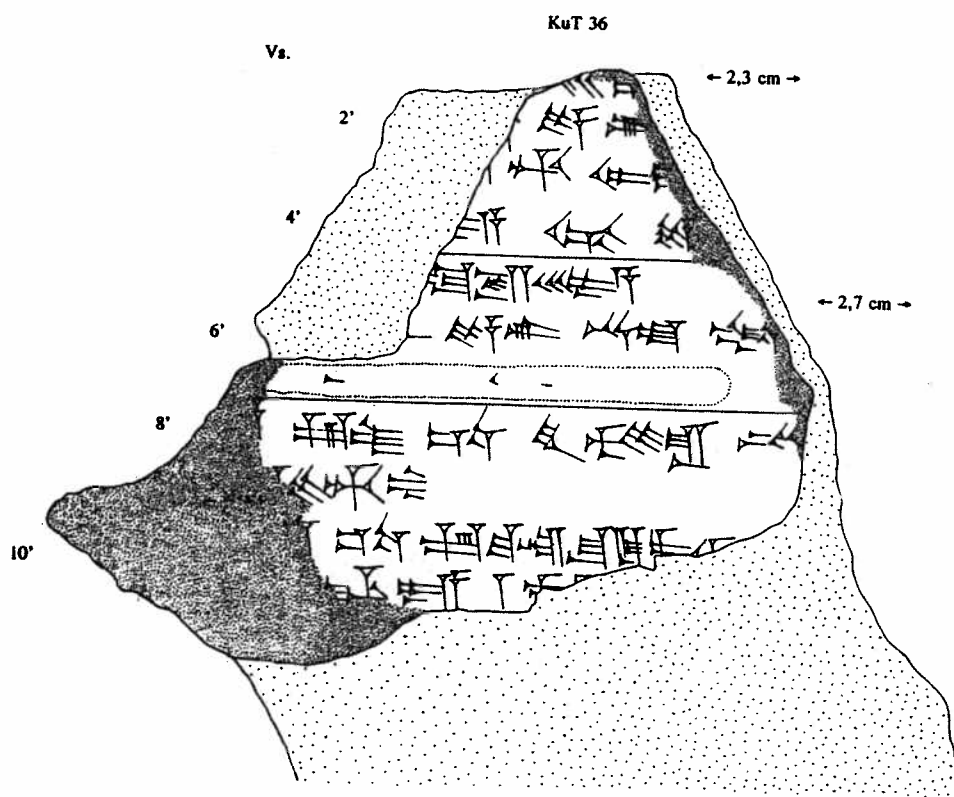




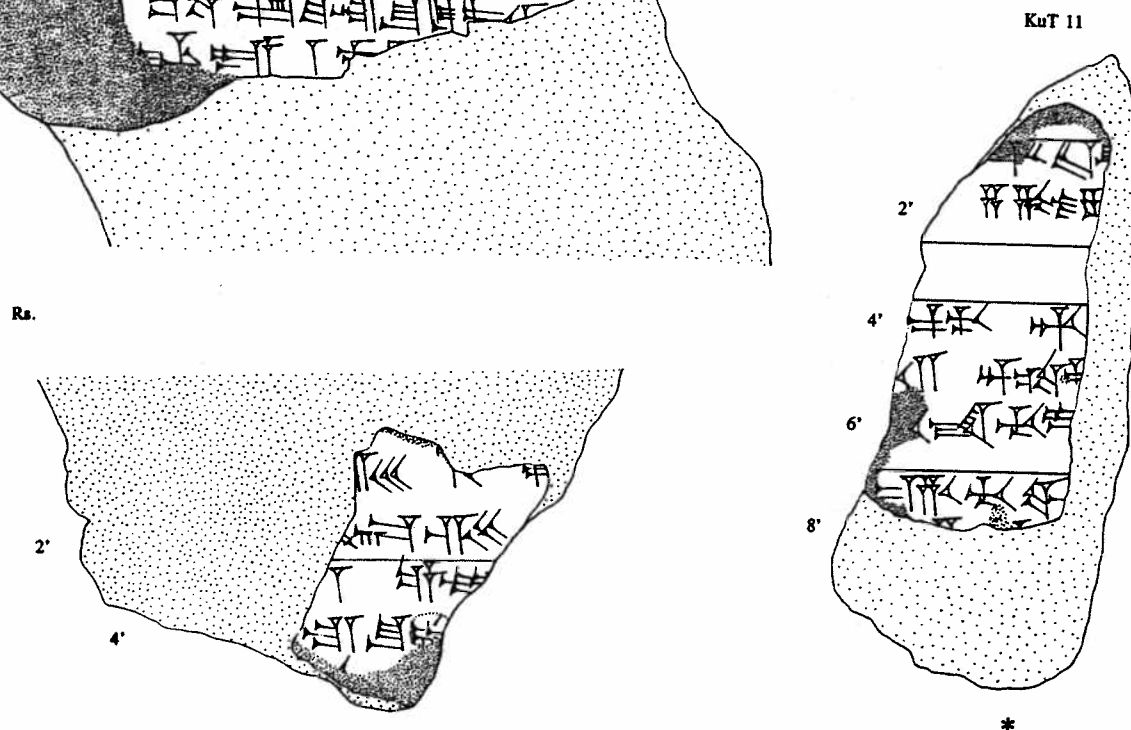
# Nr. 9



# Nr. 10

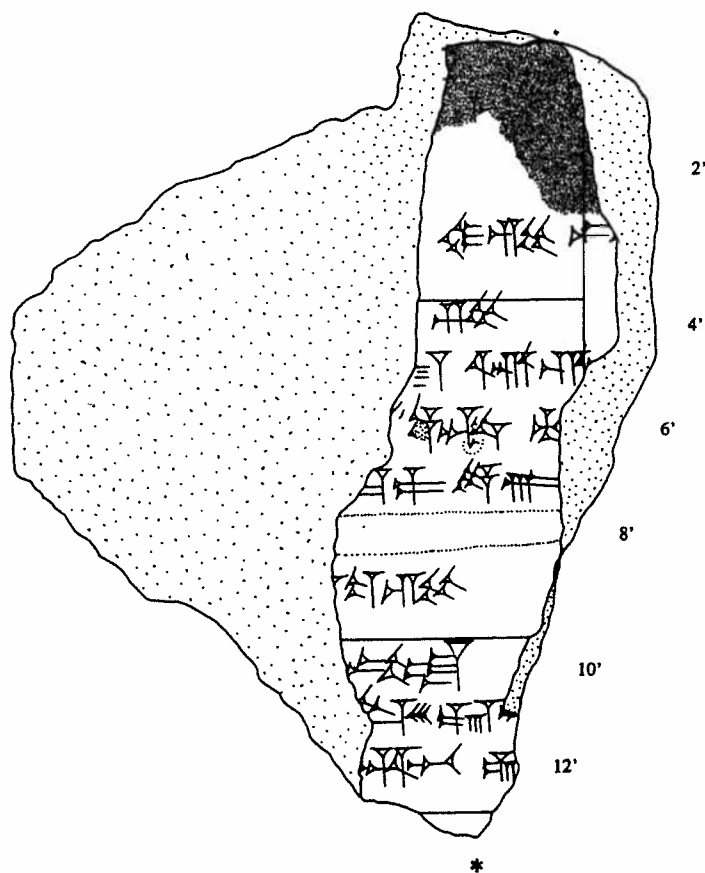


# Nr. 11



Nr. 12

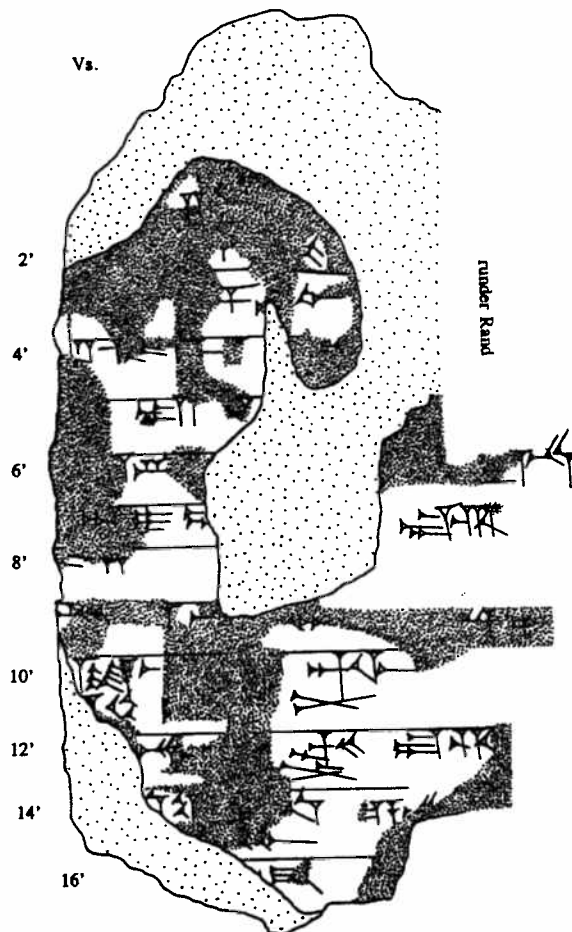
KuT 21



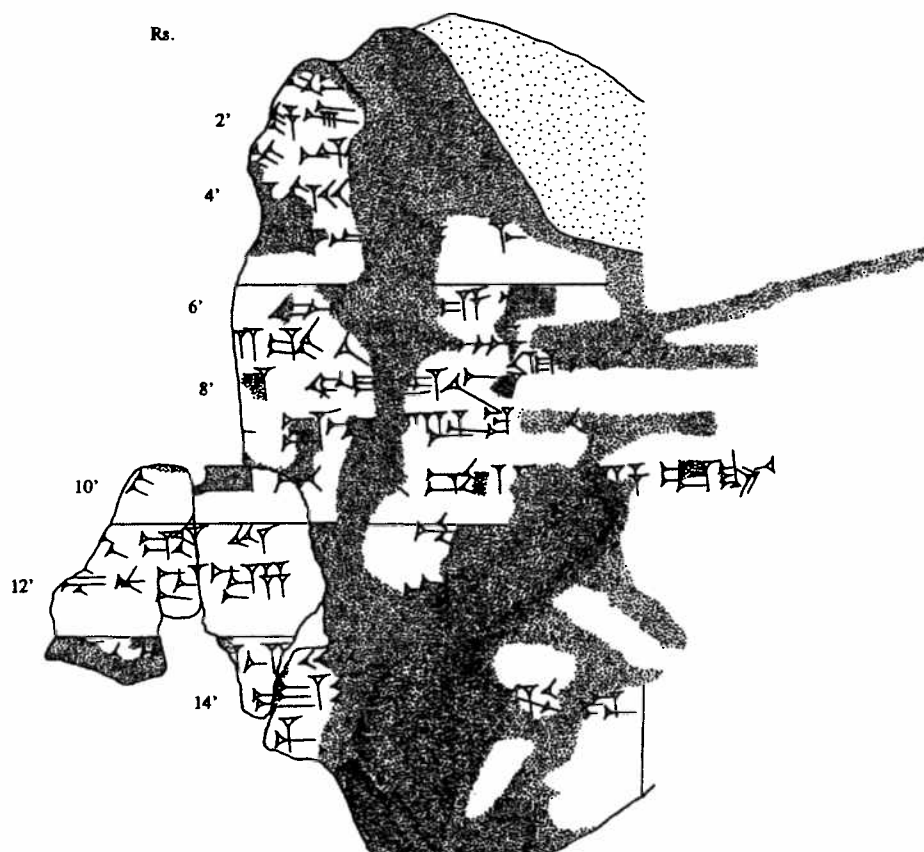
Nr. 13

KuT 40

Vs.

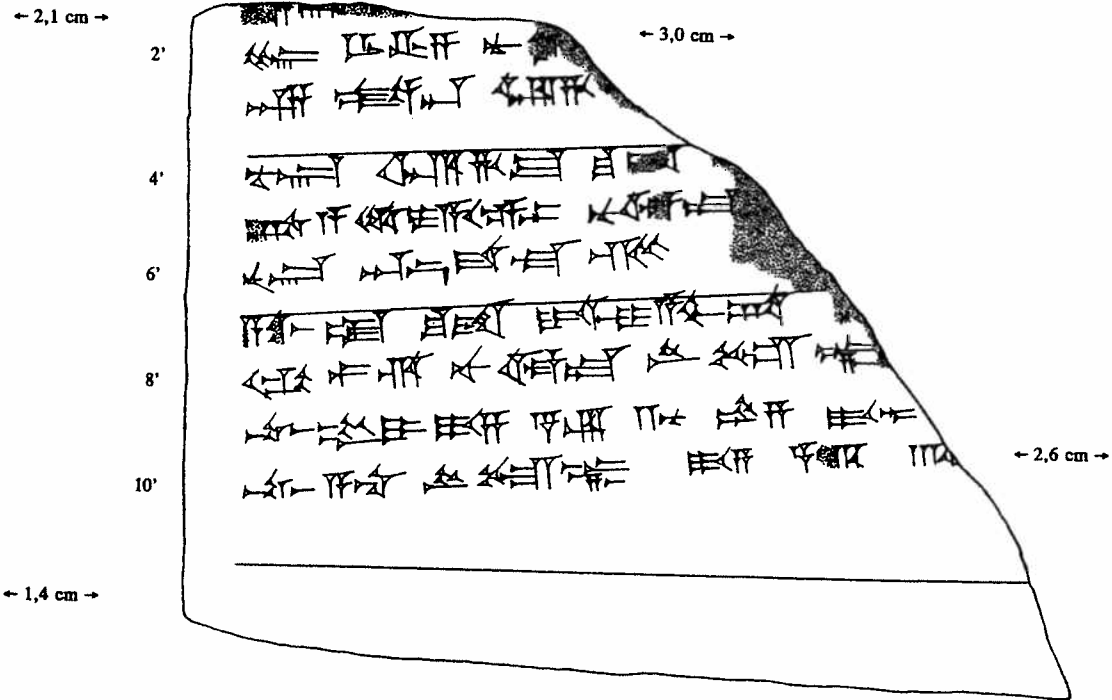


Rs.



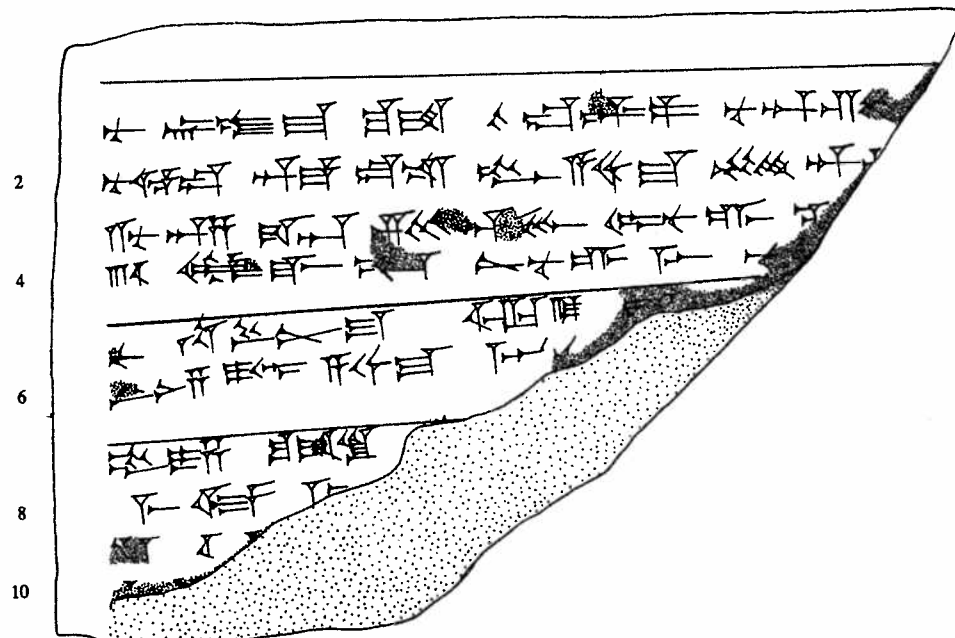
Vs.

KuT 1

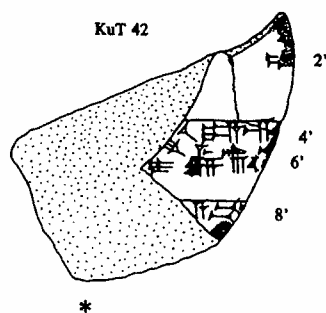


Tafelmitte

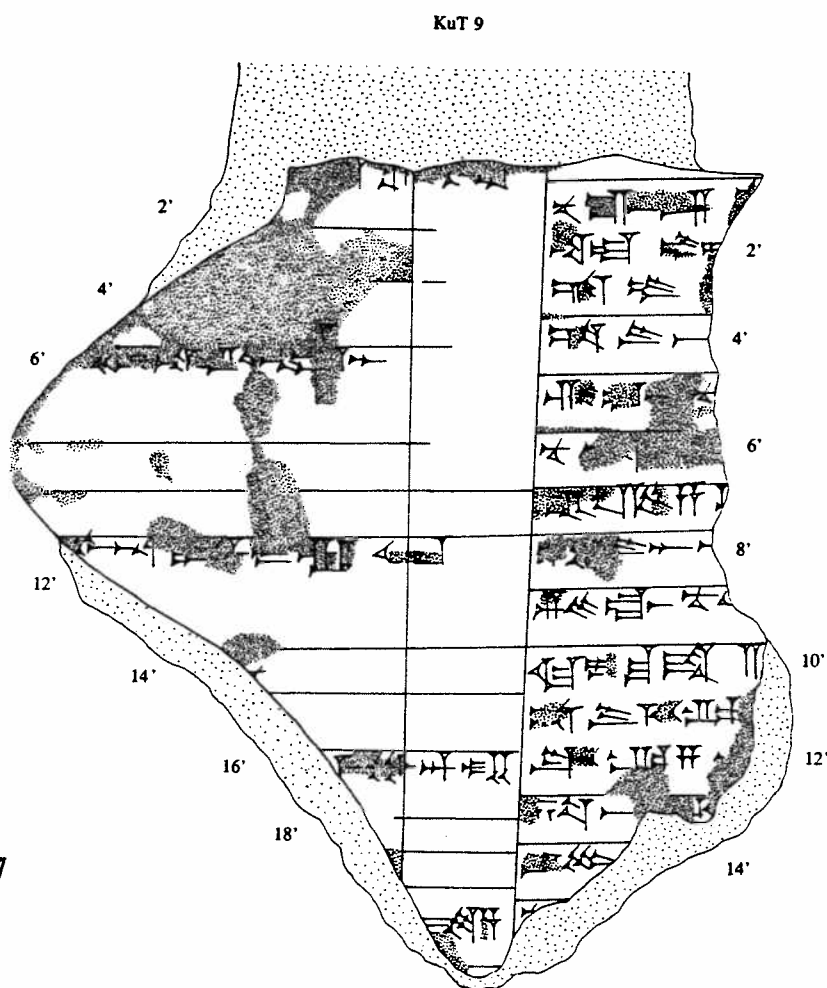
Ra.



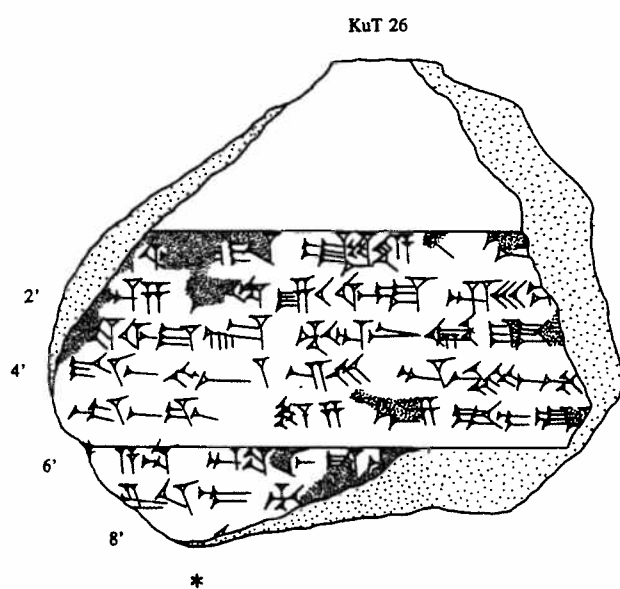
Nr. 15



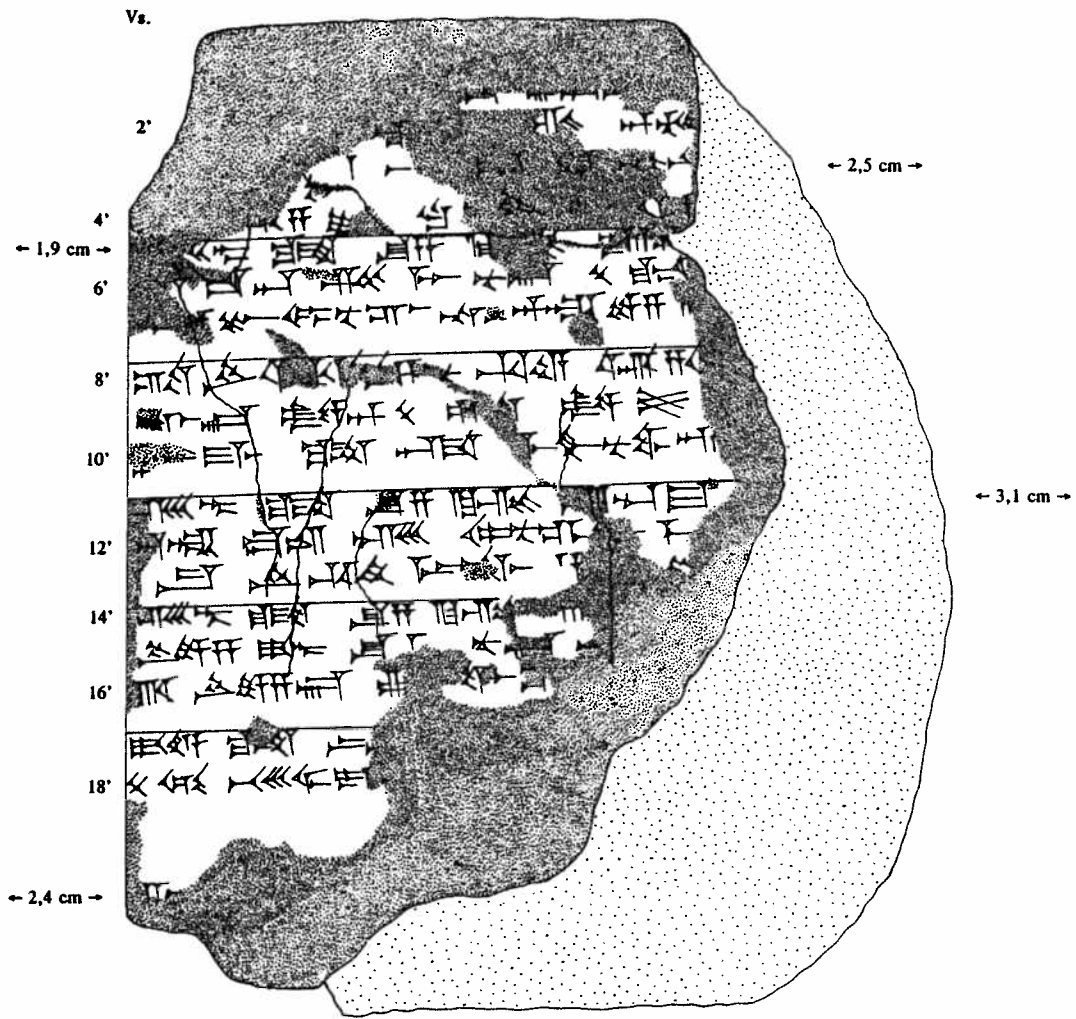
Nr. 16



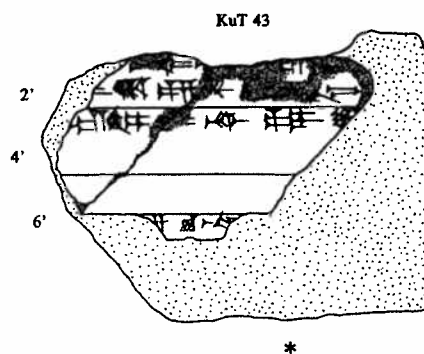
Nr. 17



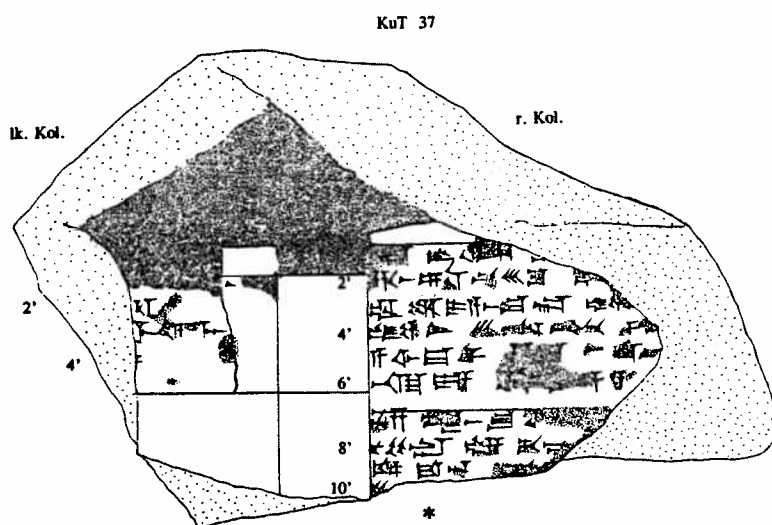
KuT 28



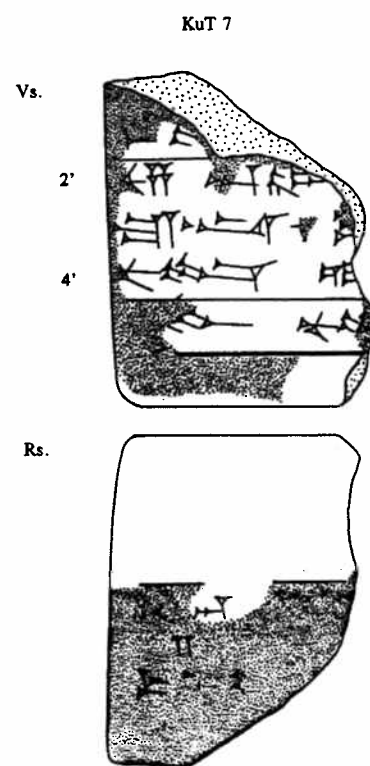
## Nr. 19



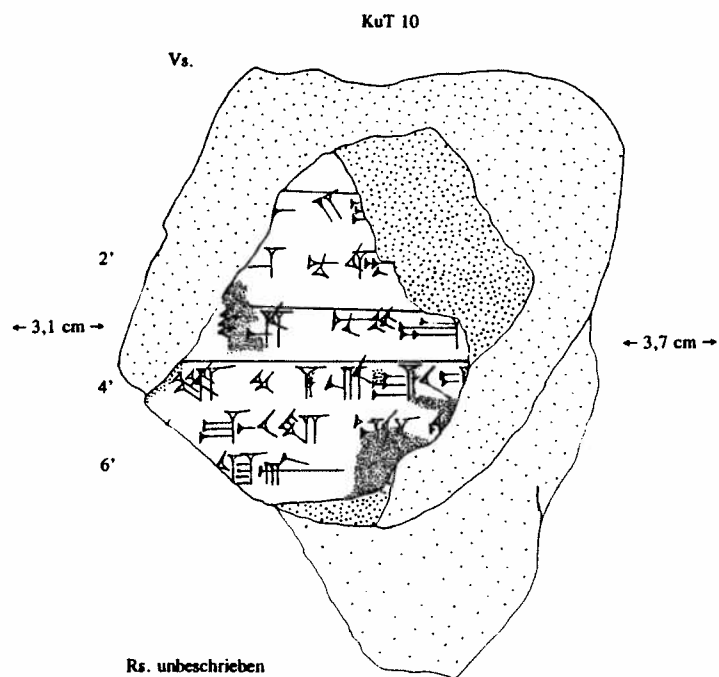
## Nr. 20



## Nr. 22



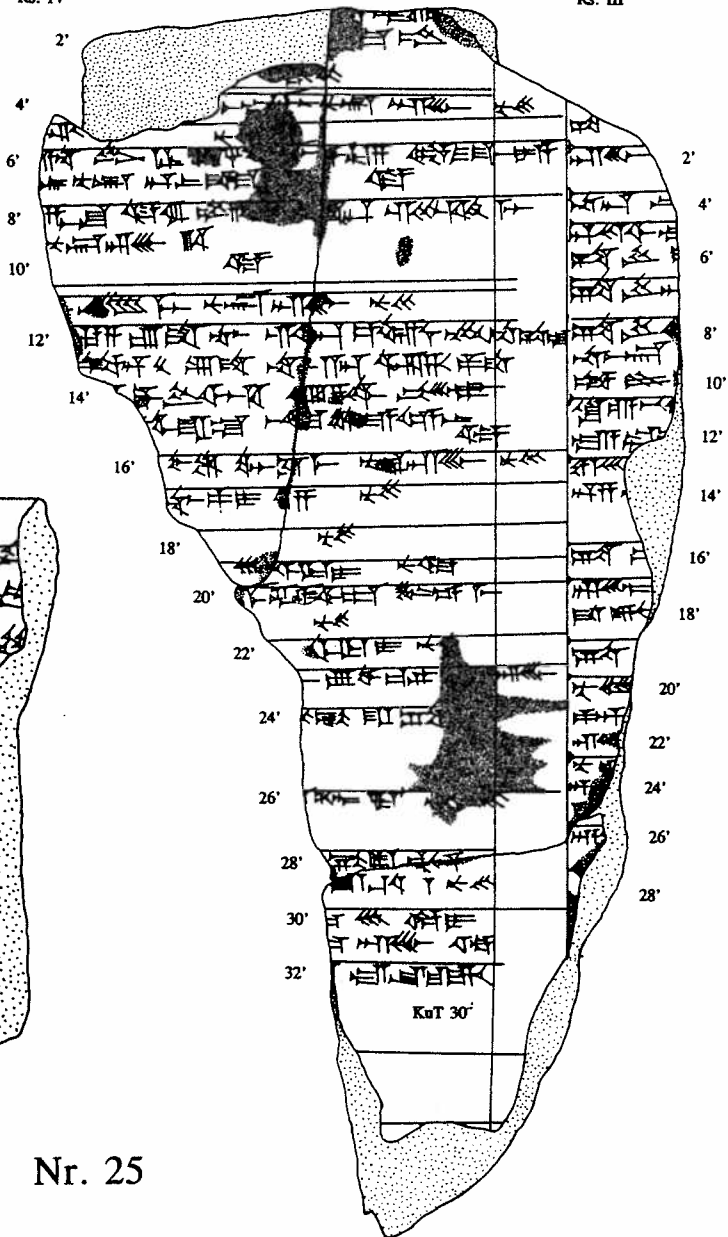
## Nr. 21



KuT 44 + 30

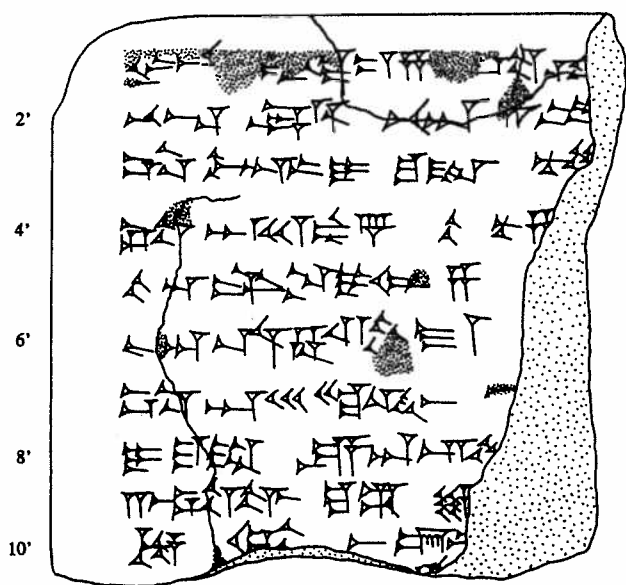
Rs. IV'

Rs. III'



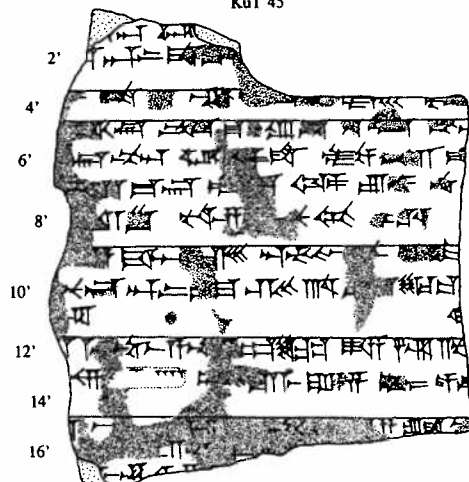
Nr. 24

KuT 25

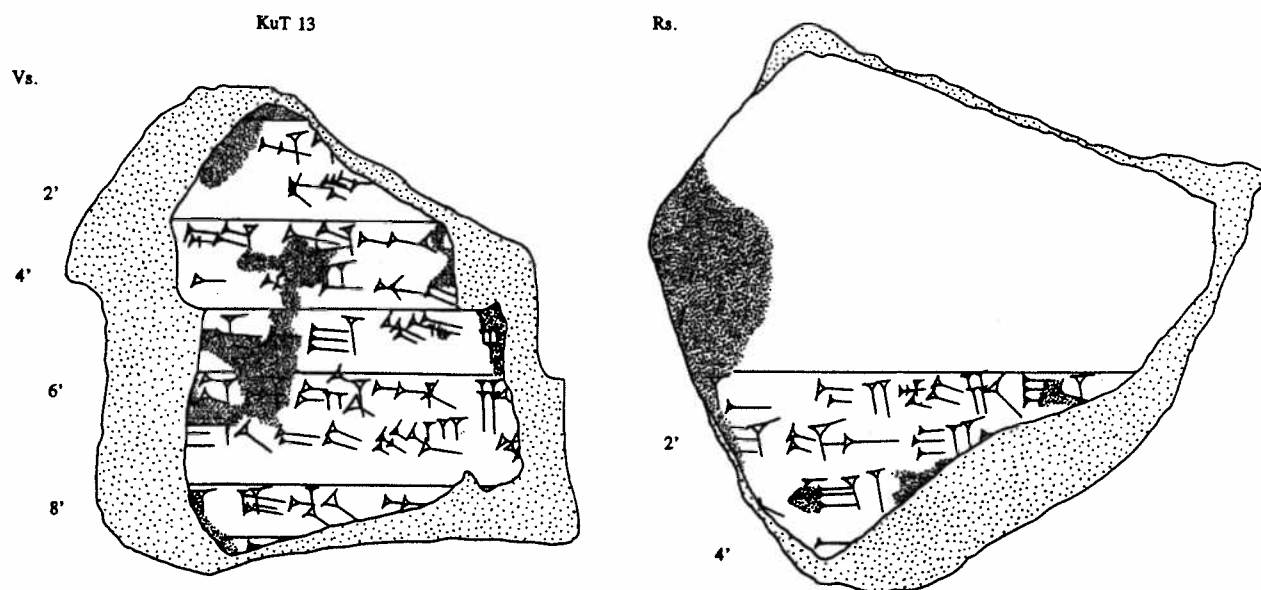


Nr. 25

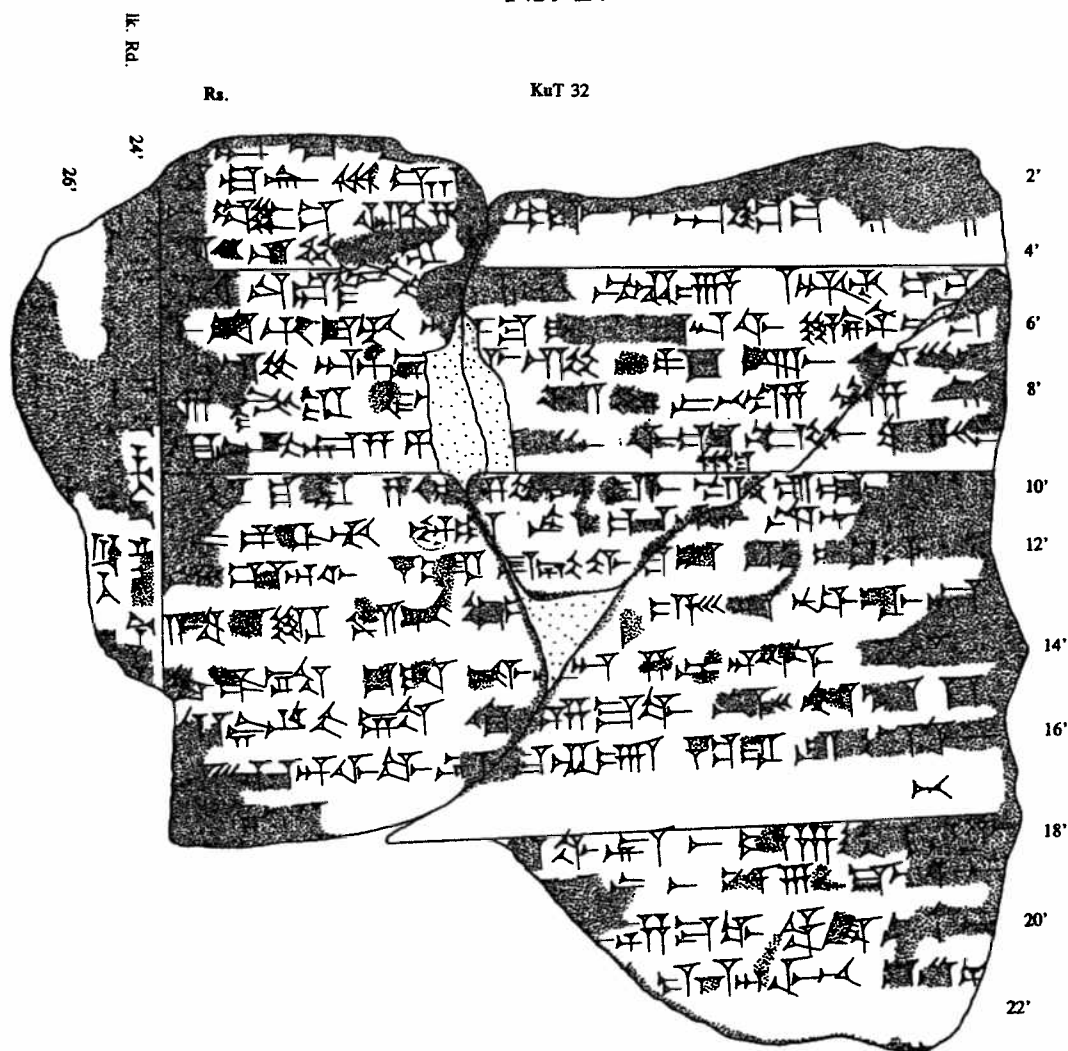
KuT 45



## Nr. 26

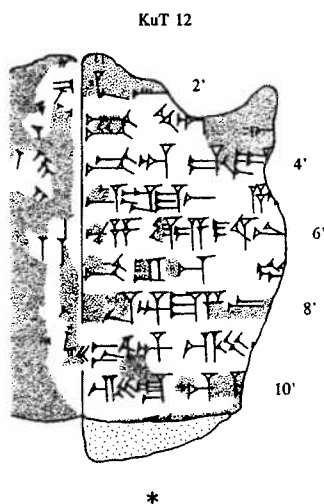


## Nr. 27

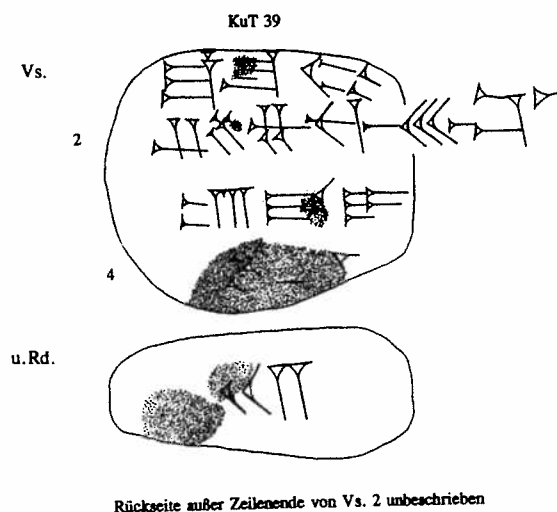




Nr. 28

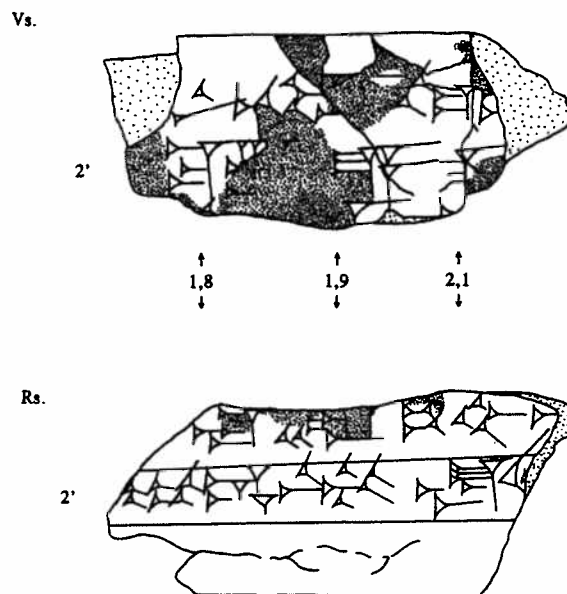


Nr. 29



Nr. 30

KuT 47



no hand copies here  
for KuSa 31-45

KuSa	= KuT
31	2
32	3
33	4
34	8
35	15
36	16
37	20
38	23
39	29
40	33
41	34
42	35
43	38
44	41
45	48

Nr. 1

(KuT 19)



Nr. 2

(KuT 6



Nr. 3

(KuT 31)

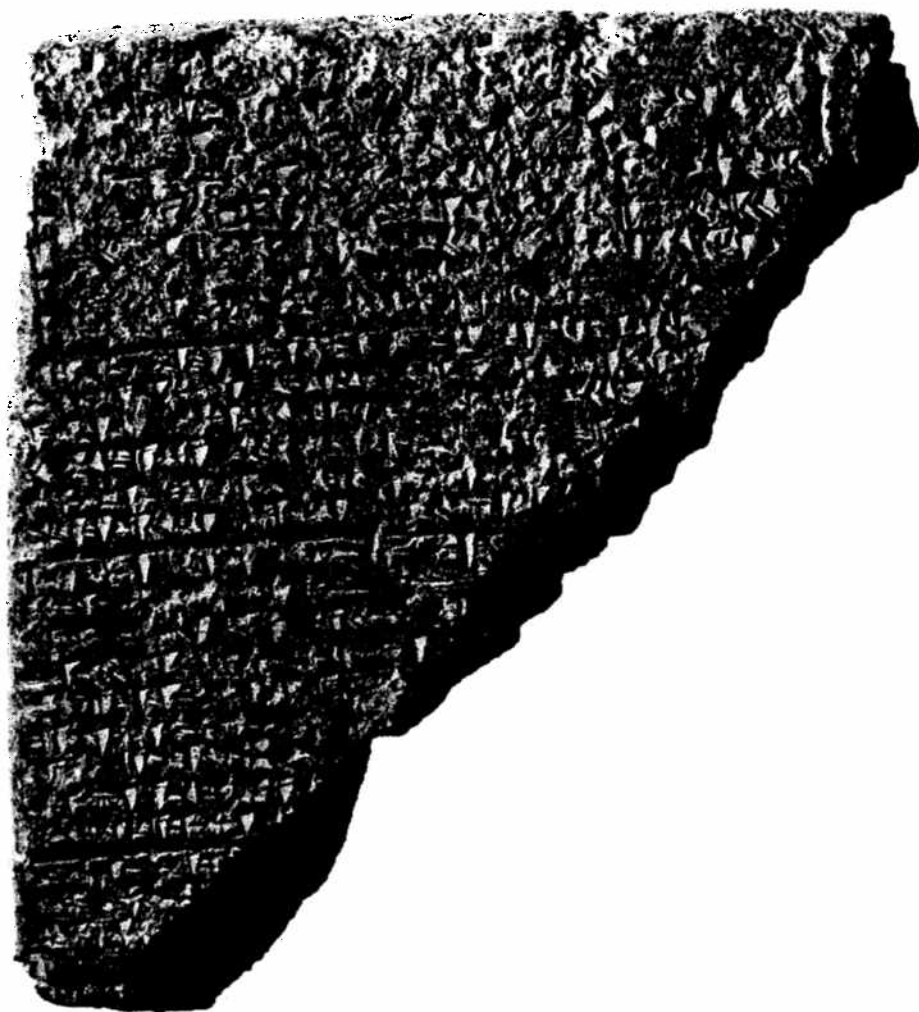
Vs.



Nr. 3

(KuT 31)

Rs.



Nr. 4

(KuT 24)



Nr. 5

(KuT 27)

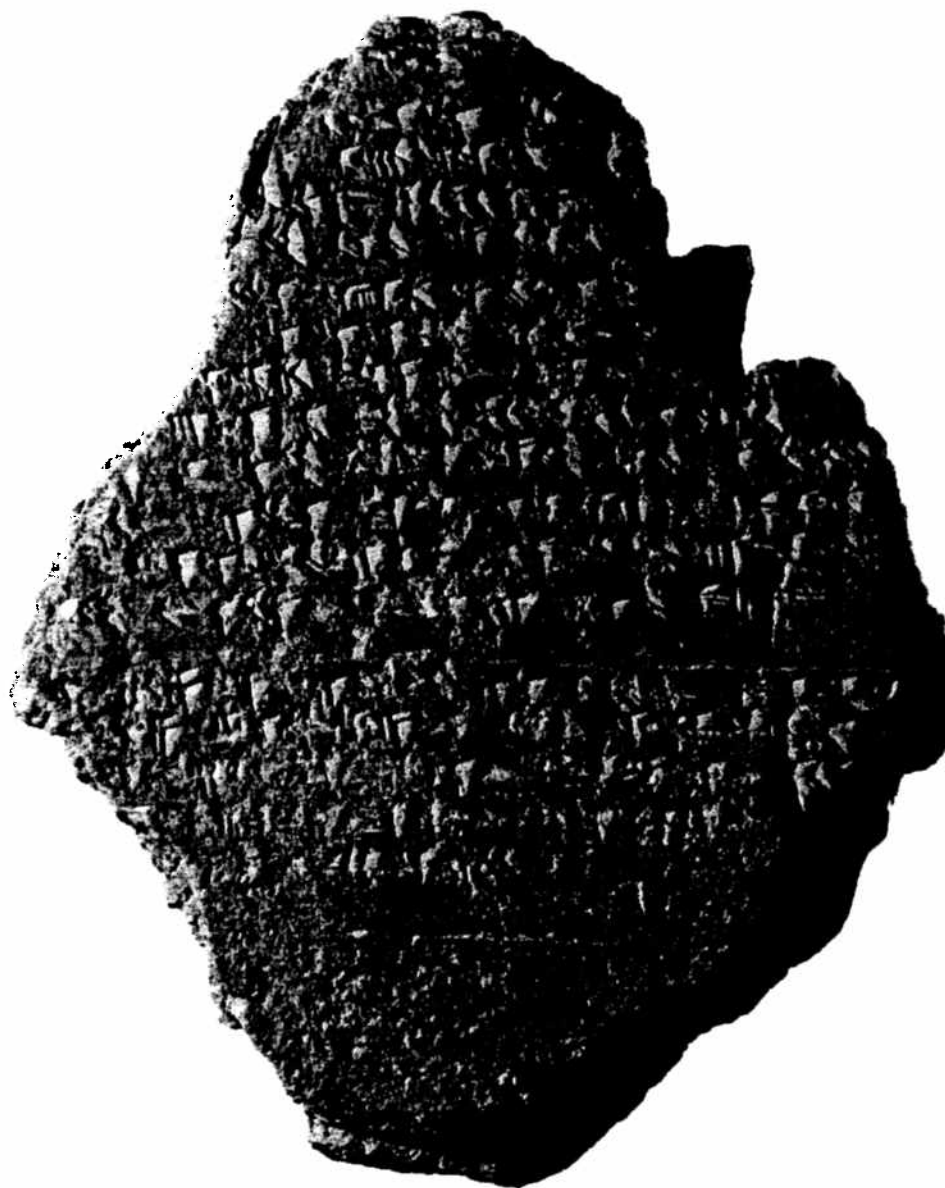
Vs.



Nr. 5

(KuT 27)

Rs.





Nr. 6

(KuT4)



Nr. 7

(KuT 18+22)



Nr. 8

(Ku 92/1)



Nr. 9

(KuT 5)



Nr. 10

(KuT 36)



Nr. 11

(KuT 11)



Nr. 12

(KuT 21)



Nr. 13

(KuT 40)

Vs.

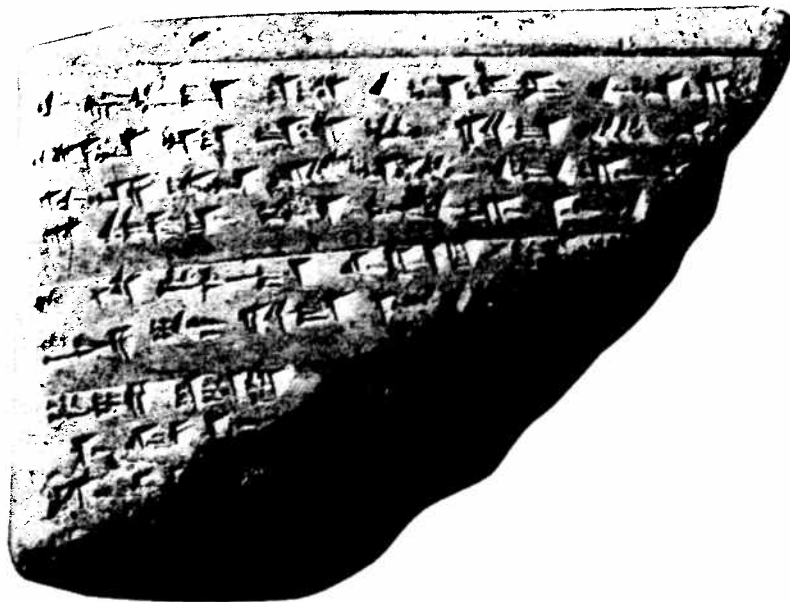


Rs.



Nr. 14

(KuT 1)



Nr. 15

(KuT 42)



Nr. 16

(KuT 9)



Nr. 17

(KuT 26)





Nr. 20

(KuT 37)



Nr. 22

(KuT 7)



Nr. 21

(KuT 10)





Nr. 23

(KuT 44+30)



Nr. 24

(KuT 25)



Nr. 25

(KuT 45)



Nr. 26

(KuT 13)



Nr. 27

(KuT 32)



Nr. 28

(KuT 12)



Nr. 29

(KuT 39)



Nr. 30

(KuT 47)



Nr. 31

(KuT 2)



Nr. 32

(KuT 3)

Vs.

Rs.



Nr. 33

(KuT 4)

Vs.



(Rs. unbeschrieben)

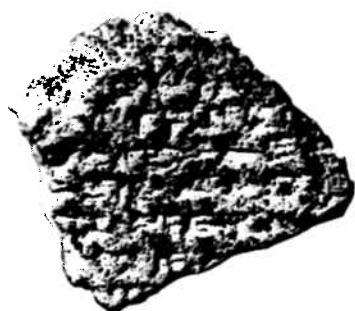
Nr. 34

(KuT 8)



Nr. 35

(KuT 15)



Nr. 36

(KuT 16)



Nr. 37

(KuT 20)

Vs.



Rs.



Nr. 38

(KuT 23)

Seite a



Seite b



Nr. 39

(KuT 29)



Nr. 40

(KuT 33)



Nr. 41

(KuT 34)



Nr. 42

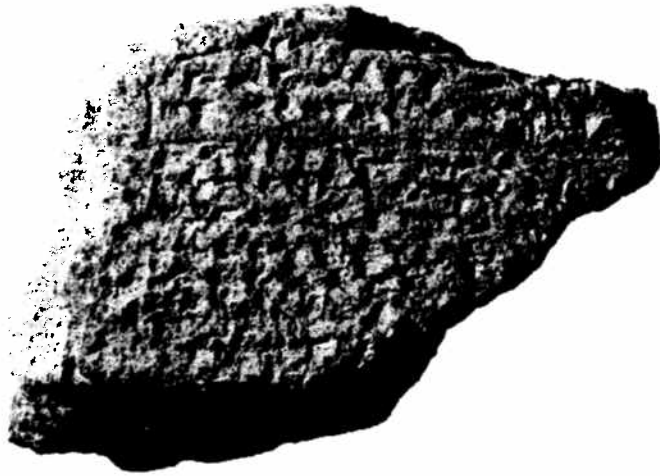
(KuT 35)





Nr. 43

(KuT 38)



Nr. 44

(KuT 41)

Vs.



Rs.

Nr. 45

(KuT 48)

